

UniReport

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Signalgeber

Aventis und das Zentrum für biomolekulare magnetische Resonanzspektroskopie kooperieren künftig eng bei der Identifizierung von Medikamentenwirkstoffen. Ziel der gemeinsamen Zusammenarbeit ist es, die Entwicklungsdauer neuer Medikamente im Interesse der Patienten spürbar zu reduzieren

2

Steuer-Männer

Ist Deutschland noch zu retten? Zumindest mit Blick auf die Steuerpolitik dürfen Zweifel erlaubt sein. Kaum ein Tag, an dem nicht neue sachdienliche Steuer-Ideen die Runde machen. Die Vortragsreihe der »Frankfurter Steuerpolitischen Gespräche« soll künftig ein wenig Orientierung im steuer- und finanzpolitischen Dickicht vermitteln, aber auch Impulse geben

7

Mit dem Herzen dabei

Die Kardiologen des Universitätsklinikums sind die deutschen Partner eines europäischen Forschungsnetzwerks, das jetzt von der Europäischen Union als »European Center of Excellence« bewilligt wurde; die Fördersumme beläuft sich auf 9 Millionen Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren

9

Spitzennachfrage

Im laufenden Wintersemester haben die Studierendenzahlen einen historischen Höchststand erreicht – Segen als Beleg für die Attraktivität des Studienstandorts Frankfurt oder Fluch angesichts knapperer Ressourcen? Die Kapazitäten stoßen vielfach an Grenzen oder überschreiten sie, zugleich greifen regulierende Maßnahmen

10

Preise und Stipendien

15

Personalia

17

Kalender

17

Guthaben oder gut zahlen? Gebühren drohen

Studierende protestieren gegen drohende Langzeitstudiengebühren / Blockaden und Polizeiaktionen

Präsident Prof. Rudolf Steinberg ließ am Abend des 5. November im Foyer des AfE-Turms keinen Zweifel daran: »Das Präsidium ist gegen den Gesetzentwurf der Landesregierung und lehnt das vorgelegte Gebührenmodell ab.«

Im »Turm« hatte sich der Präsident der Diskussion mit protestierenden Studierenden gestellt, nachdem das Präsidium aufgrund einer drohenden Blockade die Zugänge durch die Polizei hatte abriegeln lassen.

Aber an der Universität Frankfurt hat die närrische fünfte Jahreszeit in diesem Jahr offenbar schon vor dem 11.11. begonnen: »Ihr seid nur ein Karnevalsverein« mussten sich er, Vizepräsident Prof. Andreas Gold und Kanzler Dr. Wolfgang Busch sowie hochrangige Verwaltungsvertreter und die Dekane der Fachbereiche Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften in einem Ständchen protestierender Studierender titulieren lassen. Schön, wenn die Sache so lustig wäre. Doch es geht um Ernstes, um Geld nämlich. Und da hört bekanntlich der Spaß auf.

Präsident Steinberg hatte im AfE-Turm erneut seinen wiederholt öffentlich geäußerten Standpunkt bekräftigt: Dass er den Gesetzentwurf des Studien-Guthaben-Gesetzes (StuGuG) für unzureichend halte, weil die Gebühren nicht dort landeten, wo sie dringend gebraucht würden: an den Universitäten zur Verbesserung von Lehr- und Studienbedingungen. Im übrigen hatte das Präsidium auch eine tragfähige und umfassende Regelung für Teilzeitstudierende gefordert, deren Anteil an der Universität Frankfurt besonders hoch ist. Auch Kanzler Dr. Wolfgang Busch ist hinsichtlich der positiven Effekte für die Universitäten skeptisch; seiner Ansicht nach könnte die geplante Regelung die Universitäten sogar durch einen erhöhten Verwaltungsaufwand stärker belasten. Allerdings lehnt das Präsidium – anders als die protestierenden Studierenden – Studiengebühren nicht grundsätzlich ab.

Damit geht das Verständnis des Präsidiums für ihre Positionen den Studierenden nicht weit genug. Für sie bedeutet die vorgesehene Einführung der Langzeitstudiengebühren – sicher nicht zu Unrecht – den Einstieg in Studiengebühren. Entsprechend heftig fielen die Prote-

ste aus. Die drohende Blockade im AfE-Turm, gegen die sich im übrigen der AstA ausgesprochen hatte, konnte zwar aufgrund des guten Willens beider Seiten verhindert werden, doch zuvor war VW-Vorstand Peter Hartz daran gehindert worden, einen Vortrag bei den Wirtschaftswissenschaftlern zu halten. Und am 8. November traf den prominentesten Adressaten des Studierendenprotests, Ministerpräsident Roland Koch, der zur Eröffnung des Senckenberg-Museums gekommen war, der Zorn der Studierenden: sie verhinderten erfolgreich seine Abfahrt, nicht aber das Vorbringen des Gesetzentwurfes.

Doch ganz von vorn: Die Hessische Landesregierung hatte am 27. Oktober einstimmig den Gesetzentwurf

zur Einführung von Langzeitstudiengebühren an den hessischen Hochschulen unter dem Label »Studien-Guthaben-Gesetz« (StuGuG) verabschiedet. Der Entwurf wurde eine Woche später zu einer ersten Lesung in den Landtag eingebracht und anschließend – von der Opposition und den Asten heftig kritisiert – zur Beratung in den Haushaltsausschuss überwiesen.

Bereits zwei Tage nach der Entscheidung des Kabinetts versammelten sich mehrere tausend Studierende auf dem Campus Bockenheim, um gegen Studiengebühren zu protestieren, und beschlossen folgende Resolution: »Wir, die Studierenden der Johann Wolfgang Goethe-Universität, treten für ein gebührenfreies Studium ein. Wir lehnen die ge-



»Das Präsidium lehnt das Gebührenmodell des Landes ab.« Dekan Prof. Tilman Allert, Präsident Prof. Rudolf Steinberg und Vizepräsident Prof. Andreas Gold, von links, angesichts einer drohenden Blockade am 5. November im Foyer des AfE-Turms.

Physiker schalteten Mond ab

Mit einer ungewöhnlichen Aktion protestierten die Physikstudierenden der Universität Frankfurt gegen die Einführung von Studiengebühren: Sie verdunkelten in der Nacht vom 8. auf den 9. November den Mond über Hessen! »Zwischen 2.06 und 2.31 Uhr wird der Mond über Hessen abgeschaltet« hieß es in einer Presseerklärung. Dies sei nur eine erste Warnung. Beharre die Landesregierung auf ihrer uneinsichtigen Haltung, behielten sich die Physiker weitere Schritte vor. Denkbar sei das Auslösen einer Sonnenfinsternis oder eine temporäre Aussetzung des relativistischen Energiesatzes. »Werden tatsächlich ab dem nächsten Semester Gebühren erhoben, sehen wir uns gezwungen, die Naturkonstanten brutalstmöglich zu kürzen. Dabei konzentrieren wir uns natürlich auf die ohnehin schwächsten wie das Planck'sche Wirkungsquantum oder die atomare Masseneinheit« heißt es weiter in dem Text. Zwar blieb die Mondabschaltung aufgrund des wenig günstigen Zeitpunktes weitgehend unbemerkt, immerhin aber war sie erfolgreich. Die Landesregierung ist also gewarnt....

rb



Protest gegen drohende Gebühren. Studierende im Angesicht des studentenfressenden Tyrannosaurus rex: Freiluft-Lehrveranstaltung mit Dekanin Prof. Helga Cremer-Schäfer am 10. November in der Senckenberganlage (ganz oben). Blockade oder keine Blockade? Diskussionen im AfE-Turm-Foyer am 5. November 2003 (oben)

planten Langzeitstudien- und Zweitstudiumsgebühren sowie die Einführung weiterer versteckter Gebühren, wie zum Beispiel den geplanten Verwaltungskostenbeitrag, grundsätzlich ab. Auf's Schärfste verurteilen wir das Vorhaben der hessischen Landesregierung, die Erträge aus Langzeit- und Zweitstudiumsgebühren zur Sanierung des Landeshaushalts zu verwenden. Gleichzeitig wenden wir uns gegen die Kürzung des hessischen Hochschuletats um 30 Millionen Euro. Statt dessen fordern wir Reformen zur Sicherung der Chancengleichheit beim Hochschulzugang und die Garantie auf ein kostenfreies Studium und eine elternunabhängige Finanzierung. Wir kritisieren die eklatante Kurzsichtigkeit der hessischen Landesregierung und fordern sie auf, das Studienguthabengesetz und das Gesetz zum Verwaltungskostenbeitrag umgehend zurückzunehmen!« AstA-Vorsitzender Falk Hertfelder verdeutlichte, dass an der Universität Frankfurt 13 000 und damit etwa 25 Prozent der Studierenden von Gebühren bis zu 1.500 Euro betroffen seien. Das Gesetz berücksichtige

selbst besondere Härten nicht:

■ Studierende benötigen in Frankfurt nach der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks über 800 Euro pro Monat zum Lebensunterhalt; die höchstmögliche Unterhaltungspflicht der Eltern liegt jedoch bei 650 Euro. Mehr als zwei Drittel der Frankfurter Studierenden muss schon daher arbeiten, was zu Studienverzögerungen führt, die nachträglich nicht berücksichtigt werden.

■ Studierende, die über den zweiten Bildungsweg kommen und mit Fachabitur nach dem Fachhochschulgrundstudium an die Univer-

Fortsetzung auf Seite 3

JOHANN WOLFGANG GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN
www.uni-frankfurt.de

Johann Wolfgang Goethe-Universität · Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit · D30699D
Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt



»Wir kooperieren mit der Universität Frankfurt nicht, weil sie nah liegt, sondern weil die Leute gut sind.«

Kooperation zwischen Aventis und dem Zentrum für bio-magnetische Resonanzspektroskopie

Prof. Günther Wess, Leiter Forschung und Entwicklung von Aventis Europa, und Präsident Prof. Rudolf Steinberg unterzeichneten den Kooperationsvertrag zwischen Aventis und dem Zentrum für biomolekulare magnetische Resonanzspektroskopie (BMRZ) der Universität. Die zunächst auf zwei Jahre ausgelegte Kooperation hat ein Volumen von 1,3 Millionen Euro.

Gemeinsames Ziel der Zusammenarbeit ist es, potenzielle Medikamentenwirkstoffe effizienter unter Einsatz der Bio-Resonanzspektroskopie (Bio-NMR) zu identifizieren. Die Kreativität der Chemiker, die neue Moleküle für Arzneimittel entwerfen, übersteigt häufig die Kapazitäten in den Syntheselabors – obwohl dort Automaten und Roboter Einzug gehalten haben. Deshalb sind Verfahren so hilfreich, mit denen sich bereits im Vorfeld vielversprechende Molekülfragmente selektieren lassen, die als Bausteine für spätere Arzneimittel dienen könnten. Ein solches wirkungsvolles experimentelles Verfahren ist die Bio-NMR, die an der Universität Frankfurt von Prof. Harald Schwalbe und seiner Arbeitsgruppe betrieben wird.

Präsident Prof. Rudolf Steinberg würdigte die Zusammenarbeit als klaren Beleg für das hohe Niveau der Forschung im Bereich der Life Sciences, die an der Universität Frankfurt, Hessens wichtigster Forschungsuniversität, ein besonders wichtiges Aushängeschild seien: »Wir freuen uns, dass mit dieser Kooperation die guten Beziehungen zwischen Aventis und der Universität noch enger werden.« Steinberg wies auf bereits bestehende Koope-



rationen mit Wirtschaftsunternehmen hin, in die sich dieses Projekt einreihen und zugleich aufgrund seines Volumens hervorheben.

Steinberg hob hervor, dass früher die Universitäten für Grundlagenforschung »zuständig« gewesen seien, die in der Wirtschaft anwendungsbezogen umgesetzt worden sei. Heute verwischen sich diese Grenzen und es zeige sich, dass anwendungsorientierte Forschung besonders innovative Beiträge zur Beschleunigung der Entwicklung von Wissen leiste.

Prof. Günther Wess nannte als weiteren wichtigen Aspekt die Globalisierung: Forschung sei nicht mehr an Regionen und Standorte gebunden, sondern werde dort betrieben, wo die besten Partner zu Lösung einer bestimmten Aufgabe zu finden seien: »Wir kooperieren nicht mit der Universität Frankfurt, weil sie räumlich nah liegt, sondern weil die

Leute gut sind.« Die Arbeitsgruppe Schwalbe nehme auf ihrem Arbeitsgebiet »weltweit eine Spitzenposition ein«.

Im Zentrum der Forschungszusammenarbeit stehen kleine Moleküle, die auf Kinasen wirken. Kinasen sind eine Proteinfamilie, die bei sehr vielen Krankheiten eine Rolle spielen, weil sie wichtige Aufgaben bei der Signalübertragung in den Zellen übernehmen, die bei zahlreichen Erkrankungen gestört ist.

Weltweit sind derzeit weniger als eine Hand voll kleine Moleküle als Medikamente zugelassen, die auf Kinasen wirken, doch alle größeren Pharmaunternehmen untersuchen Kinasen als Angriffspunkte zur Entwicklung neuer Wirkstoffe. »Die Proteinfamilie der Kinasen eignet sich besonders gut für die Kooperation mit der Schwalbe-Gruppe, weil nur wenige verschiedene Molekülgerüste bekannt sind, von denen

Kinasen, geben die Signale: Prof. Rudolf Steinberg, Prof. Günther Wess, Leiter Forschung und Entwicklung, Aventis Europa, Prof. Harald Schwalbe, Dr. Ulrich Stütz, Leiter Medizinische Chemie, Aventis Deutschland, von links. Universität und Aventis arbeiten bei der Entwicklung neuer Medikamentenwirkstoffe künftig sehr eng zusammen.

man weiß, dass sie Kinasen modulieren, und diese Molekülgerüste sind so breit mit Patenten belegt, dass kaum noch Handlungsspielraum bleibt«, erklärt Dr. Ulrich Stütz, Leiter der Medizinischen Chemie bei Aventis in Deutschland. Aventis tut dies mit Schwerpunkten in den Indikationen Krebs, Diabetes, Osteoarthritis und ausgewählten entzündlichen Erkrankungen.

An der Universität Frankfurt sollen unterschiedliche Kinasen so aufbereitet werden, dass sie für Untersuchungen mit Magnetresonanzspektroskopie geeignet sind. Sie werden dann mit einer Vielzahl von Molekülfragmenten (Fragment-Bibliotheken) zusammengebracht, von denen man annimmt, dass sie mit den Kinasen wechselwirken und ihre Funktion beeinflussen, und anschließend in einem starken Magnetfeld untersucht. Dabei verändern sich die Magnetdrehimpulse der einzelnen Fragment-Atome und senden Signale aus, die – je nach freier Beweglichkeit des Fragments oder Bindung an die Kinase – unterschiedlich sind. Daraus ergeben sich

Hinweise, ob die Fragmente möglicherweise auch in biologischen Systemen so reagieren. Die Signalanalyse liefert darüber hinaus Informationen, wie ein Fragment mit einer Kinase wechselwirkt, ob es eine aktive, inaktive oder mit Phosphat versehene Form des Proteins bevorzugt, ob es in das aktive Zentrum der Kinase gelangt oder an einer ganz anderen Stelle »andockt« und – vielleicht am wichtigsten – wie es an diese Stellen andockt.

Die untersuchten Fragmente sind natürlich noch lange keine Wirkstoffe. Aber die Erkenntnisse ermöglichen es den Wissenschaftlern von Aventis zu entscheiden, aus welchen Strukturelementen sie neue, maßgeschneiderte Substanzbibliotheken für das Screening von Kinasen aufbauen sollten. Und sie helfen den Pharmaforschern, Kinasen als Angriffspunkte für Medikamente insgesamt besser zu verstehen und so gezielter neue Wirkstoffe zu entwickeln. So sind die beiderseitigen Erwartungen hoch, mit der Bio-NMR effizient innovative Molekülgerüste für Kinasehemmer zu identifizieren. Prof. Harald Schwalbe, Kooperationspartner seitens der Universität Frankfurt, äußert sich optimistisch, auch wenn das Auffinden neuer Substanzen alles andere als einfach ist: »Aufgrund unserer Vorarbeiten sind wir mittlerweile in der Lage, auch diese schwierige Klasse von Proteintargets mittels NMR-Spektroskopie anzugehen. Eine solche Zusammenarbeit wäre ohne die Expertise am Zentrum für Magnetische Resonanz (BMRZ) nicht möglich.« *rb*

Informationen: Prof. Harald Schwalbe; Organische Chemie und Chemische Biologie / NMR-Spektroskopie; Tel: 798-29737; Fax: 069/798-29515; E-Mail: schwalbe@nmr.uni-frankfurt.de

Spitzenforschung auf Weltniveau



Institute for Advanced Studies gegründet

Mit der Gründung des »Frankfurt Institute for Advanced Studies« (FIAS) etabliert sich im Umfeld der Universität ein Partnerinstitut, das mit seinen hohen wissenschaftlichen Ansprüchen den gegenseitigen Wettbewerb befruchtet und den Wissenschaftsstandort Frankfurt im internationalen Maßstab nachhaltig als Forschungsumfeld von höchstem Niveau verankern soll.

So die Erwartungen von Präsident Prof. Rudolf Steinberg: »Das Institut ist einzigartig in Deutschland, und ich verspreche mir sehr viel von der gewollten Zusammenführung universitärer und außeruniversitärer Forschungspotenziale.« Gründungsdirektor Prof. Walter Greiner vom Institut für Theoretische Physik der Universität Frankfurt nährt diese Hoffnung mit der Aussage, »besser als Princeton« sein zu wollen; das amerikanische Forschungsinstitut zählt zur absoluten Weltspitze. Prof. Wolf Singer, Direktor des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung in Frankfurt und im Hochschulrat der Universität, ist neben Greiner weiterer Gründungsdirektor; auch personell dokumentieren sich damit enge Verbindungen mit der Universität. Darüber hinaus wird die Universität Räumlichkeiten und Infrastruktur bereit stellen. Die Erforschung komplexer Systeme in der belebten und unbelebten Natur soll im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit stehen. Struktur und Dynamik von elementarer Ma-

terie, von neuronalen Netzwerken, Biomolekülen, atomaren Clustern und Nanostrukturen zählen zu den Arbeitsschwerpunkten.

Das Institut war im Rahmen eines »Public Private Partnerships« zwischen der Universität und privaten Stiftern am 10. Oktober als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet worden; zu den wichtigsten Geldgebern zählt die Hertie-Stiftung, die sich mit 2,5 Millionen Euro engagiert. Die »Frankfurt International Graduate School for Science« befindet sich in Gründung; an ihr werden die am FIAS forschenden Wissenschaftler auch Lehrverpflichtungen haben – im Unterschied zum Vorbild Princeton. Prof. Horst Stöcker, ebenfalls Physiker, übernimmt im Auftrag des Präsidiums die Direktion, bis ein Geschäftsführender Direktor bestimmt ist. Die Graduate School kann bis zu 50 Graduierte aufnehmen. Dem wissenschaftlichen Beirat gehören 13 Mitglieder an; allen voran die drei Nobelpreisträger Prof. Günter Blobel (New York), Prof. Hartmut Michel (Frankfurt) und Prof. Horst Störmer (New York). Hinzu kommen Prof. D. Allan Bromley, ehemaliger Wissenschaftsberater im Weißen Haus (New Haven), Prof. Rodney Douglas (Zürich), Prof. Peter Fulde (Dresden), Prof. Hermann Gruber (Argonne), Prof. Peter Paul (Upton), Prof. Klaus Schulten (Urbana), Prof. Terrence J. Sejnowski (San Diego). Sowie seitens der Universität Frankfurt Prof. Dirk Rischke, Physik, Prof. Harald Schwalbe, Organische Chemie, Prof. Herbert Zimmermann, Center for Membrane Proteomics. *rb*

Wissen schafft Zukunft – 90 Jahre Universität Frankfurt

Ein außergewöhnliches Jubiläum: Ausstellungen, Symposien, Foren, Wettbewerbe und ein Festakt

Am 18. Oktober 2004 wird die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 90 Jahre bestehen – Grund genug, ein außergewöhnliches Jubiläum auf außergewöhnliche Weise zu begehen. Mit wissenschaftlicher Veranstaltungen, Ausstellungen, akademischen Feiern und durch einen repräsentativen Festakt, zu dem sich (dann Ex-)Bundespräsident Johannes Rau angesagt hat.

Im übrigen hat nicht allein die Universität Grund zum Feiern: Der Physikalische Verein, eine der Vorläufer- und Gründungsinstitutionen der Universität, besteht in 2004 180-Jahre und auch die (Universitätsgründungs)Fakultät Rechtswissenschaft wird ihre Gründung vor 90 Jahren feierlich im Herbst 2004 begehen.

Nur auf den ersten Blick mag es ungewöhnlich erscheinen, ein 90-jähriges Gründungsdatum prominent zu würdigen und zu feiern. Und doch sind 90 Jahre ein ausgezeichneter Anlass, in der gegenwärtigen Umbruchsituation der Universitätslandschaft gerade auch öffentliche Aufmerksamkeit auf die Universität Frankfurt zu lenken. Der international hoch angesehenen Universität ist es ein Anliegen, Forschungsgeschichte und -optionen, Lehre und Qualifikationspotenziale sowie regionale und internationale

Kooperationen auf hohem Niveau verständlich darzustellen.

Standort- und Ansiedlungswettbewerb, Debatten um Qualitäts- und Zukunftsorientierungen machen das Datum zu einem idealen Anlass für wissenschafts- und fachpolitische, stadt- und kulturpolitische Diskussionen und Standortbestimmungen. Zugleich soll die Aufmerksamkeit auf die Dynamiken der Internationalisierung, der Wanderungsbewegungen von Wissenspotenzialen und auf die Entstehung neuer Strukturen globaler Wissenskulturen gelenkt werden.

Regionale und globale Wissenskulturen und ihre Körperschaften verändern sich derzeit so rasch, dass eine Universität nicht auf ihren 100. Geburtstag warten kann: Die massive Umgestaltung der Studien- und Forschungslandschaften, die an der Universität Frankfurt mit einer grundlegenden räumlichen Standortneuordnung verbunden ist, könnte dazu führen, dass sich diese Universität in 10 Jahren selbst nicht wiedererkennt.

Die massive Umgestaltung der Studien- und Forschungslandschaften, die an der Universität Frankfurt mit einer grundlegenden räumlichen Standortneuordnung verbunden ist, könnte dazu führen, dass sich diese Universität in 10 Jahren selbst nicht wiedererkennt.

Die Universität Frankfurt, die als Stiftungsuniversität Frankfurter Bürger mit allerhöchster kaiserlicher Protektion gegründet wurde, zeichnet sich aktuell durch weltweite Forschungsk Kooperationen bei einer gleichzeitig immer intensiveren Zusammenarbeit mit und Verankerung in der Region aus. Ein spezifisches Zusammenspiel von Wissenschaft, Wirtschaft und Urbanität prägt die Entwicklung der Universität seit ihrer Gründung. Dies wird auch in der Zukunft so bleiben. All dies rechtfertigt das ebenso ambitionierte wie realistische Ziel, in der Spitze der europäischen Wissenschaftsstandorte in Zukunft weiterhin eine bestimmende Rolle zu spielen.

Das Jubiläumsprogramm, an dem sich fast alle 16 Fachbereiche beteiligen, bietet einen repräsentativen Querschnitt durch die Wissenskompentenz der Universität. Der Dialog mit der Öffentlichkeit und Öffnung zur Stadt und Region bestimmen den Charakter zahlreicher Veranstaltungen; so werden sich die Geowissenschaftler im Rahmen eines »Geomarktes« auf dem Römerberg präsentieren; die Psychologen werden ein umfangreiches Beratungsprogramm anbieten.

Der Schwerpunkt der (wissenschaftlichen) Veranstaltungen ist auf den Zeitraum zwischen dem 7. Juni und dem 18. Juli 2004 terminiert; der



Mit Recht sehr erfolgreiche Kooperationen

Präsident Rudolf Steinberg und Vertreter des Fachbereichs Rechtswissenschaft und der Sinologie besuchen Universitäten in Peking und Chongqing

Präsident Prof. Rudolf Steinberg hatte sich ein Mammutprogramm vorgenommen: Vier Spitzenuniversitäten besuchte er während seines fünftägigen Besuchs vom 17. bis 22. September im »Reich der Mitte«.

In Peking lotete er an der Peking- und der Tsinghua-Universität, den führenden (Universal-)Universitäten des Landes, und der China Universität für Politik und Recht, dem Flugschiff der juristischen (Spezial-)Universitäten, Möglichkeiten der Vertiefung der bestehenden Kooperationen aus. Das Jubiläum der Partnerhochschule Südwest-Universität für Politik und Recht in Chongqing bot Gelegenheit, gemeinsame Ausbildungsprogramme zu konkretisieren und den wissenschaftlichen



Schöner Wohnen: Studierende aus Frankfurt an der Peking Universität mit Präsident Prof. Steinberg und Prof. Dorothea Wippermann



Begegnungen auf höchster Ebene in der Peking Universität: Prof. Dorothea Wippermann, Vizepräsident Hao Ping, Präsident Rudolf Steinberg und Präsident Xu Zhihong, von links. Institutsgebäude auf dem Campus der Peking Universität (oben)

Austausch zu pflegen. Am Präsidiumssitz der Tsinghua-Universität, einem ehemaligen Prinzenpalais, begrüßte Vizepräsident Hu Dongcheng den Frankfurter Präsidenten und seine Delegation in fließendem Deutsch. An der rechtswissenschaftlichen Fakultät traf man alte Bekannte wie Prof. Zhang, der 2002 Gastprofessor in Frankfurt war. Frankfurter Rechtswissenschaftler wie die Professoren Bothe und Gilles sowie die Delegationsmitglieder Prof. Kohl und Prof. Wolf hatten hier schon mehrfach referiert. Diesen wissenschaftlichen Diskurs setzten sie mit Vorträgen zur Corporate Governance und zur Zivilprozessreform fort. An der China Universität für Politik und Recht stand die Entwicklung eines MA-Studiengangs in deutschem Recht und eines Austauschprogramms, das die Universität Frankfurt gemeinsam mit vier anderen deutschen Universitäten in Peking plant, im Mittelpunkt der Ge-

spräche, an denen Präsident Xu, Direktor Mi Jian des Instituts für deutsches Recht sowie der Leiter der DAAD-Vertretung in Peking und Alumnus der Universität Frankfurt, Schmidt-Dörr, teilnahmen. In Begleitung von Sinologieprofessorin Dorothea Wippermann stattete Präsident Steinberg erstmals der Peking-Universität einen Besuch ab. Dort befindet sich die »Pekinger Außenstelle« der Universität, das »European Center for Chinese Studies« at Peking University (ECCS). Das im März 2002 angelaufene Kooperationsprojekt ECCS wird von der Universität Frankfurt mit Unterstützung der Freunde und Förderer und den Universitäten Tübingen, Würzburg und Kopenhagen getragen; der Unireport 3/2002 berichtete. Es umfasst ein Ausbildungsprogramm und fördert wissenschaftliche Kontakte zwischen den Partnern. Präsident Steinberg besichtigte das ECCS-Sekretariat und die Unter-

richtsräume in Gebäuden mit geschwungenen Dächern auf dem Campus der Peking-Universität und konnte sich von der außergewöhnlichen Schönheit der ältesten chinesischen Universität mit traditioneller Architektur und Gartenbaukunst überzeugen. Frankfurter Studierende, die am ECCS ein Semester absolvieren, luden Prof. Steinberg und Prof. Wippermann in ihre WG in einer Dozenten-Siedlung der Universität ein und berichteten von den Herausforderungen des Lebens in China. Bei Empfang und Bankett mit zwei Vizepräsidenten und weiteren Professoren des Departments of Philosophy, dem das ECCS organisatorisch unterstellt ist, traf man auch Prof. Zhang Zhongqiu, die in diesem Semester im Rahmen der ECCS-Verbindungen eine Gastdozentur an der Universität Frankfurt wahrnimmt (siehe Bericht). Die Präsidenten Xu Zhihong und Steinberg äußerten sich zufrieden über die bisherige Zusammenarbeit und ihre Perspektiven.

Letzte Station war die boomende Sechsmillionenstadt Chongqing am Jangtse im Südwesten Chinas. Hier wurde anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Südwest Universität für Politik und Recht Präsident Steinberg als dem einzigen ausländischen Gast die Ehre zuteil, auf der Festveranstaltung ein Grußwort zu sprechen. Die Gespräche von Präsident Long, Prof. Wu, dem Leiter des dortigen Zentrums für deutsches Recht, und Präsident Steinberg konzentrierten sich auf Perspektiven der Erweiterung des bestehenden Austauschs in Lehre und Forschung. Prof. Wu hat übrigens in Frankfurt promoviert. Für 2004 wird die Fortsetzung der Lehr-Kooperation geplant, die in einem DAAD-Antrag zur Förderung eines dreijährigen Ausbildungsprogramms im deutschen bzw. chinesischen Recht kulminieren soll.

Die Professoren. Bothe, Kohl und Wolf referierten zum Internationalen Umweltrecht, den Herausforderungen an das Gesellschaftsrecht im 21. Jahrhundert und zum Investmentrecht. Alle Frankfurter Gäste waren beeindruckt von der von Studierenden und Lehrenden veranstalteten Jubiläums-Revue mit Gesang, Tanz und Akrobatik. Ob Präsident Steinberg nach diesem Vorbild wohl durchsetzen kann, dass bei der 90-Jahr-Feier der Universität Frankfurt 2004 ein Chor emeritierter Professoren auftritt und junge Professorinnen in eng anliegenden Trikots Menschenpyramiden bilden und Saltos schlagen?

Mit der Reise unterstrich Präsident Prof. Steinberg die Bedeutung, die die Universitätsleitung der China-Forschung, insbesondere dem china-bezogenen interdisziplinären Aus-

tausch beimisst, und er unterstützt die existierenden und geplanten China-Aktivitäten der Universität. Die teilnehmenden Vertreter der Fächer Sinologie und Rechtswissenschaften haben längst eine Zusammenarbeit in china-bezogenen Projekten und bei der Pflege wissenschaftlicher Kontakte mit China begonnen, die im Rahmen eines in Kürze zu gründenden interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien an der Universität Frankfurt ausgebaut werden soll. Allen Angehörigen der Universität, die sich mit china-bezogenen Themen befassen – hier sei nur das Institut für Sozialforschung mit seinem industriesoziologischen DFG-Projekt erwähnt, soll dieses Zentrum als Forum für die Bündelung und Präsentation ostasienbezogener Forschung und Lehre sowie interdisziplinären Austausch dienen. UR

Informationen:
Prof. Dorothea Wippermann
E-Mail: wippermann@em.uni-frankfurt.de
Prof. Helmut Kohl
E-Mail: h.kohl@jur.uni-frankfurt.de

Transnationale Strukturen kultureller Produktion

Nachwuchsgruppe der Juniorprofessur im Fach Sinologie etabliert

Nachdem im Dezember 2002 an der Universität Frankfurt die erste und bisher einzige Juniorprofessur Deutschlands für Sinologie mit Dr. Natascha Gentz besetzt worden ist, hat sich bis zum Sommer diesen Jahres die dazugehörige Nachwuchsgruppe mit dem Forschungsprojekt »Transnationale Strukturen kultureller Produktion in China (1860-1949)« etabliert. Die vierköpfige Arbeitsgruppe – neben Dr. Gentz als Projektleiterin, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, eine promovierte Mitarbeiterin mit Werkvertrag und eine Doktorandin – beschäftigt sich mit der Frage nach kulturellen Vernetzungen und transnationalen Migrationen im Prozess kultureller Bedeutungserzeugung in China. Dabei wird die Etablierung moderner literatur- und theaterwissenschaftlicher Diskurse auf der Basis der ersten literarischen Zeitschriften, Übersetzungen ausländischer Werke und modernen theoretischen Werken zu Literatur und Theater und Film untersucht, wobei den kulturellen Interaktionen zwischen China und Japan eine besondere Bedeutung zukommt. Die Gruppe kooperiert und betreibt Austausch mit Experten aus dem Bundesgebiet, den USA und der VR China, insbesondere mit Professoren des Departments of Comparative Literature der Peking Universität und der Akademie für Sozialwissenschaften in Shanghai. Die enge nationale und internationale Vernetzung wird sich sehr deutlich in der Ausrichtung eines internationalen Symposiums in Frankfurt im Sommer 2004 manifestieren. Zuvor ist der Aufenthalt der

Gastprofessorin und Filmexpertin Zhang von der Peking-Universität Anlass, im Februar 2004 einen Workshop speziell zur Geschichte des chinesischen Filmes durchzuführen (siehe Bericht). Das Projekt der Nachwuchsgruppe profitiert von der kurzfristigen Erweiterung des literatur- und kulturwissenschaftlichen Bestandes der sinologischen Bibliothek durch die Beschaffung umfangreicher Primär- und Sekundärliteratur, die befristet bis Ende Juni aus Sachmitteln der Juniorprofessur (75 000 Euro) in einem personellen und logistischen Kraftakt zu erwerben war. Es wurden über 2000 westliche Bücher über China gekauft, und eine China-Reise von Prof. Gentz im März und ihre guten Kontakte zu chinesischen Verlagen und Buchhändlern ermöglichten die kurzfristige Anschaffung von über 4500 Bänden chinesischer Literatur vor Ort, den Aufbau einer Spezialsammlung antiker Rara zur Geschichte der chinesischen Literaturgeschichte aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert und schließlich mit 300 DVDs die Grundstocklegung für eine Sammlung historischer und zeitgenössischer Filme zur Erforschung der Zusammenhänge zwischen Literatur, Theater und Film in China. Die Nachwuchsgruppe arbeitet an der Erstellung einer analytisch-bibliographischen Datenbank, die online im Netz installiert werden soll, um die Forschungsergebnisse einem internationalen Fachpublikum in China und im Westen zugänglich zu machen

Information: gentz@em.uni-frankfurt.de.



Vorlesungen in Originalsprache – ohne Untertitel!

Lehrveranstaltungen auf Chinesisch zur Ästhetik des chinesischen Films

Seit Oktober ist Prof. Zhang Zhongqiu Gast der Frankfurter Sinologie. Die Philosophie-Professorin, die seit 30 Jahren in der Abteilung für Ästhetik des renommierten Departments of Philosophy der Peking Universität lehrt und forscht, präsentiert in Frankfurt

im Rahmen des ECCS-Kooperationsabkommens mit der Peking-Universität Lehrveranstaltungen zum Film und zur Kulturgeschichte Chinas mit modernster Präsentationstechnik – nicht umsonst hat sie im Jahre 2000 für innovative Lehre den Didaktik-Preis ihrer Universität erhalten.

Direkten Zugang zur chinesischen Filmgeschichte hat Prof. Zhang auch durch ihre eigene Biographie, denn sie ist in der Dozenten-Wohnanlage des Campus der Peking Film Academy aufgewachsen und hat seit ihrer Kindheit Kontakt zu den bekanntesten Schauspielern, Regisseuren und Produzenten. Da Filmgeschichte noch ein neues Forschungsfeld der Sinologie darstellt, ist Prof. Zhangs Anwesenheit für die Frankfurter Sinologie, die ein zentrales Augenmerk auf moderne Literatur und den Film Chinas legt, besonders bedeutsam. Durch ihre Teilnahme am Workshop »Lokale, nationale und transnationale Dimensionen im (frühen) chinesischen Film: Vorbilder, Einflüsse, Interaktionen«, mit Experten aus dem gesamten Bundesgebiet, der am 5. und 6.2.2004 von der Frankfurter Sinologie veranstaltet wird, wird auch die deutsche Sinologie von Prof. Zhangs Aufenthalt an der Universität Frankfurt profitieren (Kontakt: Zh.Zhang@em.uni-frankfurt.de) Dorothea Wippermann



»Viel Koch verdirbt das Studium«

Frankfurter Studierende gegen die Einführung von Studiengebühren

Rund 1200 Frankfurter Studierende demonstrierten am Samstag, dem 8. November, vor dem Senckenberg-Museum gegen die Einführung von Studiengebühren. Ihre Proteste richteten sich gegen Ministerpräsident Roland Koch, der zur Wiedereröffnung des Museums gekommen war. UniReport hat die Demonstranten gefragt, was sie auf die Straße treibt.

Nina, Kunstpädagogik und Kunstgeschichte, 11. Semester

Was mich ganz besonders stört, ist, dass die geplanten Studiengebühren gar nicht dafür eingesetzt werden sollen, ein besseres Studium zu ermöglichen. Ich könnte es, glaube ich, noch irgendwie verkraften, wenn ich wüsste, dass sie mir als Studentin zugute kommen, aber da das nicht so ist, fühle ich mich schon irgend-



wie übers Ohr gehauen. Und das ist, finde ich, ein Anlass, hier zu demonstrieren.

Klaus, ev. Theologie und Germanistik, 11. Semester

Mir leuchtet es schon ein, dass Veränderungen vorgenommen werden müssen, aber es ist die große Frage,

wie das gemacht wird. Dieser Gesetzentwurf ist von der CDU-Regierung auf eine ganz rüde Art und Weise durchgedrückt worden, noch bevor die Einspruchsfristen abgelaufen sind. Und inhaltlich ist es natürlich keine Frage, dass es absolut sinnlos und unhaltbar ist, Studiengebühren schlichtweg an die Semesterzahl zu knüpfen. Da gibt es viel bessere Lösungen, Seminarkonten zum Beispiel. Aber so wird einfach nur Geld abgezogen.

und inhaltlich ist es natürlich keine Frage, dass es absolut sinnlos und unhaltbar ist, Studiengebühren schlichtweg an die Semesterzahl zu knüpfen. Da gibt es viel bessere Lösungen, Seminarkonten zum Beispiel. Aber so wird einfach nur Geld abgezogen.

Florian, Mathematik und Physik, 1. Semester

Ich demonstriere vor allem gegen Studiengebühren, aber auch generell gegen die Finanzpläne von Roland Koch, weil es einfach der falsche Weg ist, den Leuten, die eh schon wenig haben, noch tiefer in die Tasche zu greifen, und die Reichen zu entlasten.



Cai, Jura, »Langzeitstudent«

Ich demonstriere hier, weil ich ab dem nächsten Semester wahrscheinlich Sozialhilfeempfänger sein werde, denn ich kann mir 500 Euro einfach nicht leisten. Als ich dann noch erfuhr, dass die Einnahmen



aus den Studiengebühren für die Förderung Hochbegabter verwendet werden sollen, kam ich mir irgendwie doppelt verarscht vor. Die, die länger brauchen, weil sie kein Geld haben, müssen für die bezahlen, die dann noch besonders gefördert werden von Herrn Roland Koch, der selbst zwölf Semester gebraucht hat!

Jessika, Musikpädagogik und Musikwissenschaft, 1. und 10. Semester

Mich stört besonders, dass die Studiengebühren nicht den Hochschulen zukommen sollen, die Universitäten also nichts davon haben. Und



dass insbesondere die Strafgebühren für Studierende, die die Regelstudienzeit überschreiten, eine Dimension annehmen, die ganz klar macht, dass es sich zukünftig eben nur noch bestimmte Leute leisten können zu studieren.

Tina, Pädagogik, 3. Semester

Ich demonstriere hauptsächlich gegen die Studienbedingungen. Bei uns in der Pädagogik gibt es viel zu wenige Professoren, frei werdende Stellen werden einfach nicht wieder besetzt, und die Vorlesungen sind viel zu voll. Es geht sogar so weit, dass Teilnehmerplätze in Seminaren verlost werden. So geht es einfach nicht!

Wenn wir überall rausgeworfen werden, dann können wir die Scheine nicht machen. Dazu kommt, dass es oft ganz schwer ist, überhaupt einen Prüfer zu finden. Dadurch laufen wir Gefahr, die Regelstudienzeit zu überschreiten und somit Langzeitstudiengebühren zahlen zu müssen.



Protest gegen das StuGuG

Ellinor, Musikpädagogik, Psychoanalyse und Romanistik, 1. Semester

Auch wenn mich persönlich die Langzeitstudiengebühren wahrscheinlich nicht treffen werden, weil ich eigentlich nicht dazu gezwungen bin, während des Studiums zu arbeiten, bin ich aus Solidarität mit den Betroffenen hierher gekommen. Denn ich glaube, dass Bildung ein Grundrecht ist, das man nicht von der finanziellen Lage abhängig machen darf. Was mich besonders stört, sind auch die Gebühren für das Zweitstudium. Es ist doch nur positiv, wenn sich jemand zwei Profitionen offen halten möchte. *Umfrage: Barbara Kausch*



Goethe zieht an

Vorderer Platz im »wichtigsten Hochschulranking aller Zeiten«



Alter Logo-Goethe trifft neuen Logo-Goethe: Der Unterschied zwischen vorher (links) und nachher (rechts) ist verblüffend. Das sah auch die Wochenzeitung »Die Zeit« so: In einem von ihr veranstalteten Ranking der attraktivsten Uni-T-Shirts setzte Jurorin Jette Joop das der Universität mit rahmenlosem Goethe auf Platz 3, während Co-Juror Mario Garcia, ein namhafter Zeitungsdesigner, die Modelle der Uni Frankfurt nur auf Platz 7 rankte. Doch was haben Zeitungen auch mit T-Shirts zu tun?

Das Urteil von Modeschöpferin Joop: »Sehr dezent, aber ein klein wenig langweilig.« Eine Herausforderung für den Kooperationspartner der Universität im Bereich Merchising, die Firma That's eli, neue Artikel zu entwickeln und anzubieten. Neben »Standard«-T-Shirts gibt es Girlie-Shirts (siehe Foto), Sweat-Shirts mit und ohne Kapuze, Windbreaker, Schultertaschen, Uhren, Stifte, Becher, Tassen und vieles mehr.

Ein Besuch im Uni-Shop auf dem Campus Bockenheim lohnt sich! Ab Ende November wird das Angebot auch im Biozentrum in der Buchhandlung Harri Deutsch erhältlich sein. Natürlich gibt's alle Produkte auch im Internet unter www.unishop-frankfurt.de

UR

Fortsetzung von Seite 1

sität wechseln, erhalten kein neues Studienguthaben.

Hertfelder forderte die Landesregierung auf, erst einmal die Studienbedingungen zu verbessern und gleiche Bildungschancen zu schaffen, bevor sie über Studiengebühren nachdenke.

Angesichts der Proteste machte Wissenschaftsminister Udo Corts den Standpunkt der Landesregierung erneut deutlich und unterstrich die Angemessenheit der geplanten Gebühren: »Wir stellen an zwölf Landeshochschulen eine außerordentlich aufwändige Infrastruktur für die akademische Ausbildung bereit, sie

muss auch effizient genutzt werden können.« Es gehe nicht an, dass eine Minderheit von Studierenden, die die Regelstudienzeit um mehr als die Hälfte überziehe, wertvolle Studienplätze blockiere. Zumindest müssten diejenigen Studierenden, die für die Verlängerung ihres Studiums nicht gute Gründe vorbringen könnten, an den Kosten beteiligt werden. Mit anderen (Minister) Worten: wer ohne Not lange studiert, soll die Kosten mit tragen. Diese Maßnahme habe, nach Ansicht von Corts, mittelfristig auch steuernden Charakter, denn sie werde zur allgemeinen Verkürzung der Studienzeiten beitragen. Studiengebühren seien in Deutschland längst kein Tabu-Thema mehr: »In

Zeiten, in denen alle Bereiche des öffentlichen Lebens angesichts der Wirtschaftslage erhebliche und zum Teil sehr schmerzvolle Einsparungen erbringen müssen, sind auch Gebühren für Langzeitstudierende vertretbar«, sagte Corts. Auch AstA-Vorsitzender Falk Hertfelder macht sich keine Illusionen, dass sich Studiengebühren werden verhindern lassen, doch Verbesserungen in den Härtefallregelungen wollen die Studierenden erstreiten.

Wie auch immer: Am 18. November – nach Redaktionsschluss – protestierten Studierende aus ganz Hessen in Wiesbaden gegen den Gesetzentwurf und gegen das drohende Zahlen. *rb*

Im Normalfall bleibt das Erststudium weiterhin gebührenfrei

Das »Studien-Guthaben-Gesetz« der Hessischen Landesregierung

Jeder Studierende soll zu Beginn seines Studiums ein »Zeitguthaben« erhalten, dessen Umfang vom jeweiligen Studienfach abhängt. Eine Regelstudienzeit von sieben Semestern kann beispielsweise um drei Semester, ein achtsemestriges Studium um vier Semester überzogen werden; damit sind ähnliche Regelungen wie in Baden-Württemberg vorgesehen. Im Normalfall wird das Erststudium weiterhin gebührenfrei bleiben.

Nach Aufbrauchen des Zeit-Guthabens betragen die Gebühren im ersten gebührenpflichtigen Semester 500,00 Euro, im zweiten gebührenpflichtigen Semester 700,00 Euro und für alle weiteren gebührenpflichtigen Semester 900,00 Euro je Semester.

Ein Zweitstudium soll generell gebührenpflichtig werden, sofern es sich dabei nicht um eine fachlich begründete Weiterführung des Erststudiums handelt – dann wird ein zusätzliches Studienguthaben gewährt. Weiterführende Studiengänge, wie etwa der des Masters auf den Bachelor-Abschluss, werden durch die Erhöhung des Zeit-Guthabens berücksichtigt.

■ Dem höheren Zeitaufwand von Vollzeitstudierenden wird Rechnung getragen: Wer wegen Berufstätigkeit, Kinderbetreuung oder anderen wichtigen Gründen nur Teilzeit studieren kann, für den verdoppelt sich auch der Zeitraum des gebührenfreien Studiums.

■ Ein Fachwechsel im ersten Studienjahr soll keine Auswirkungen auf das Studienguthaben haben.

■ Wer bis zum Beginn des dritten Hochschulsemesters seinen Studiengang wechselt, erhält ab dem Zeitpunkt des Wechsels erneut ein Studienguthaben in voller Höhe für diesen Studiengang. Die Gebührenpflicht tritt ein, wenn das Studienkonto verbraucht ist.

■ Ausgenommen von der Gebührenpflicht sind Studierende, wenn und solange sie BAföG erhalten, sowie Studierende, die ein Kind im Alter von weniger als drei Jahren betreuen und erziehen. Außerdem kann die Betreuung von Kindern bis zu 18 Jahren zu einer Verdoppelung der gebührenfreien Semester führen.

■ Durch Rechtsverordnung werden weitere Sondersituationen eines Studiums berücksichtigt, z.B. die Pflege naher Angehöriger, Behinderung

oder chronische Krankheiten oder die Wahrnehmung von Aufgaben in der Hochschulselbstverwaltung.

■ Die Gebührenpflicht soll erstmalig zum Sommersemester 2004 greifen. Als Übergangsregelung ist vorgesehen, dass Studiengebühren auf Antrag zurückerstattet werden, wenn das Studium, für das die Gebühr erhoben wurde, bis zum Ablauf des Wintersemesters 2005/2006 erfolgreich abgeschlossen wird.

Die Einnahmen fließen 2004 noch in den Landeshaushalt, sollen von 2005 an zu einem Teil zum Aufbau eines Fonds für besonders begabte und leistungsstarke Studierende verwendet werden.

Die Kosten, die den Hochschulen durch die Umsetzung der Regelungen entstehen, sollen nicht zu Lasten der Lehre gehen. Die Hochschulen erhalten deshalb zehn Prozent der Gebühreneinnahmen.

Informationen zum Studien-Guthaben-Gesetz: www.hmwk.hessen.de/aktuelles/.

Informationen zu den Protesten: www.lak-hessen.de/; www.streikbuero.info; www.webstudy.de/uni-protest/

Von ›Aibo‹ bis ›Westafrika‹

Freundesvereinigung unterstützt vielfältige Aktivitäten

Am 30. Oktober 2003 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. im Casino des Campus Westend statt.

Wie der Geschäftsführer, Dr. Klaus Kohler berichtete, ist eine positive Entwicklung der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Derzeit unterstützen 1432 Freunde die Universität mit ihren Beiträgen und Spenden. Er konnte von der geplanten Gründung einer ›Universitätsstiftung Frankfurt am Main‹ berichten, die durch ihre Erträge die satzungsgemäßen Aufgaben der Freundesvereinigung unterstützen soll. Zustiftungen oder die Einrichtung von unselbstständigen Stiftungen und Fonds unter dem Dach der Universitätsstiftung haben besonders im ersten Jahr nach der Gründung steuerliche Vorteile für die Stifter. Weitere Informationen dazu erteilt die Geschäftsstelle der Freundesvereinigung.

Die Mitgliederversammlung bot neben der Tagesordnung auch Gelegenheit, die Aktivitäten der Freundesvereinigung zur Gewinnung und

2003 zu der Veranstaltung ›... die Hintertür zur Unsterblichkeit... Theodor Wiesengrund Adorno, Thomas Mann und die neue Musik‹ in das Casino des Campus Westend eingeladen.

■ Im Rahmen der Akademischen Feier am 3. Juli 2003 wurden acht Preise an 13 hervorragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler verliehen.

■ Am 13. November 2003 waren die Mitglieder der Freundesvereinigung und Gäste zu einer Vortragsveranstaltung in die Aula eingeladen. Der Präsident informierte über ›Die Universität Frankfurt im Aufbruch‹. Anschließend beleuchtete Prof. Tilman Allert unter dem Titel ›Der Hitler-Gruß. Zur Perversion eines Zeremoniells‹ ein prägendes Symbol der Nazizeit.

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung wurden Projekte präsentiert, die von der Freundesvereinigung gefördert wurden. Prof. Wulf Raeck stellte in einem Dia-Vortrag ›Priene in Jonien. Eine altgriechische Stadtanlage als Forschungsobjekt der Frankfurter Archäologie‹ vor.

Ein Posterausstellung im Foyer informierte beim anschließenden



Foto: Hofmann

Pflege von Mitgliedern im vergangenen Jahr Revue passieren zu lassen:

■ Am 13. Februar 2003 konnte dank Renate von Metzlers Spendenaufruf ein Steinway-Flügel als Dauerleihgabe der Vereinigung Eurohypo AG für den Festsaal des Casinos Campus Westend mit einem Konzert eingeweiht werden.

■ Anlässlich der Rembrandt-Ausstellung im Stadel wurde Prof. Herbert Beck am 8. April 2003 für einen Vortrag mit dem Titel ›Bemerkungen zu Rembrandt‹ gewonnen.

■ Gemeinsam mit den Freunden der Alten Oper wurde am 15. Mai

Empfang über weitere interessante Forschungsprojekte, die dank der Unterstützung durch die Freunde und Förderer realisiert werden konnten.

Die präsentierten Themen reichten von der Frage, wie der kleine Roboter ›Aibo‹ den Alltag von Menschen verändert, über biologische, historische, geo- und sprachwissenschaftliche Themen bis zur UNO-Simulation in New York, an der Studierende der Gesellschaftswissenschaften unter der Leitung von Juniorprofessorin Tanja Brühl teilnahmen.

Roswitha Jurat-Wild

Weiter-Bildung in Frankfurt

Delegation des chinesischen Bildungsministeriums informierte sich



Foto: Föllisch

Die 15-köpfige Delegation unter Leitung von Dr. Huiqing Lin aus der Abteilung für Studentische Angelegenheiten (2. von links, vorne) war auf Vermittlung der chinesischen Botschaft Anfang November zu Gast, um sich über die Gewinnung und Ausbildung von Doktoranden zu informieren. An dem Gespräch nahmen Vizepräsident Prof. Andreas Gold (2. von links, hinten), Sinologie-Prof. Dorothea Wippermann (3. von links), Heidemarie Barthold, Referentin für Lehr- und Studienangelegenheiten und Rosemarie Jahnle, Leiterin ›Studentische Angelegenheiten‹ der Universität, so wie der Leiter des Studentensekretariates, Herbert Schmelzeisen, teil.

UR

Der GratisFLUG vom Campus in die Welt

Das WLAN der Universität Frankfurt

Mit dem Notebook schnell auf dem Campus E-Mails checken, in Vorlesungen die Papers der Lehrenden herunterladen und damit arbeiten, in der StUB mit dem eigenen Rechner die Zettelkästen durchforsten – all dies ist keine Zukunftsmusik mehr. Rechtzeitig vor dem Wintersemester 2003/2004 führte das Hochschulrechenzentrum (HRZ) eine drahtlose Kommunikationsinfrastruktur ein, die Nahbereichsfunktechnik WLAN (Wireless Local Area Network).

Mit dieser Technologie ist es möglich, sich mit tragbaren Geräten ortsunabhängig Netzzugang zu verschaffen. Zentrale Komponente eines WLANs ist der Access Point, der eine Funkzelle aufspannt und die Vermittlungsstelle zwischen dem drahtlosen und dem drahtgebunden Netz bildet. Zentrale Komponente eines WLANs auf Benutzerebene ist der WLAN-Client – üblicherweise eine PCMCIA-Steckkarte oder eine integrierte Komponente für ein Notebook bzw. ein USB-Client. Meldet sich der WLAN-Client an einem Access Point an, arbeiten die Komponenten im sogenannten Infrastrukturmodus. Werden mehrere Access Points verbunden, können sie eine größere verbundene Funkzelle bilden. Innerhalb dieser Funkzelle sucht sich der Client automatisch den Access Point mit der stärksten Sendeleistung und bucht sich dort ein. Wandert der Client von Funkzelle zu Funkzelle, wird der Client an die verschiedenen Access Points weitergereicht (Roaming). Zur Kennzeichnung zusammengehöriger Access Points wird eine SSID (Server Set Identifier) benötigt.

Das Wireless LAN der Universität Frankfurt folgt dem IEEE 802.11g

Standard mit einer Brutto-Übertragungsrates von bis zu 54 Mbit/s im lizenzfreien – für industrielle, wissenschaftliche und medizinische Zwecke freigegebenen – 2,4 GHz Frequenzband (ISM Band). Eine Übersicht über die verschiedenen 802.11 Standards bietet Tabelle. Wie wurde nun der 802.11 Standard an der Universität Frankfurt realisiert? Das Funknetz der Universität ist ein Infrastrukturnetz mit der SSID FLUG (Frankfurter LAN User Group). Es werden zur Zeit auf dem Campus Bockenheim 33 Access Points betrieben, die StUB betreibt zwei.

Standorte Hauptgebäude

- Hörsäle I – VI und Vorräume Hörsäle I – VI
- Hörsäle 1 – 16 und Vorräume Hörsäle 1 – 16
- Café Struwwelpeter
- Hörsaal A und Hörsaal B
- Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Standorte außerhalb des Hauptgebäudes

- Mertonstraße
- Rund um das Juristische Seminar
- Café Juridicum
- Campus (komplette Freifläche um den Brunnen)

Standorte StUB

- Foyer und Lesesaal 1

Der WLAN-Client meldet sich bei einem Access Point an und bezieht von diesem eine IP-Adresse aus einem privaten Adressbereich, der nicht nach außen geroutet wird. Um Kontakt mit der Außenwelt aufzunehmen, wird ein Tunnel zu einem VPN-Server des HRZ aufgebaut, der für jeden Client eine öffentliche Adresse aus dem Universitätsbereich vergibt. Dieser VPN-Server bietet den Zugang zur kompletten Netzin-

frastruktur. Um diesen Tunnel herzustellen, wird eine spezielle Software benötigt, der VPN Contivity Client FUSE (Frankfurt University Secure Entrypoint). Zudem wird zur Authentifizierung noch ein gültiger Account des Hochschulrechenzentrums benötigt.

Der Zugang mittels VPN-Client erfolgt aus Sicherheitsgründen. Alle im 802.11 Standard implementierten Sicherheitsstandards sind für eine Nutzung auf dem öffentlich zugänglichen Campus potenziell unsicher und daher für einen Einsatz im Produktionsbetrieb innerhalb der Universität nicht geeignet. Mit dem VPN Zugang wird sichergestellt, dass nur Universitätsangehörige Zugriff auf das universitäre Netz und das Internet haben. Zudem wird das latent abhör anfällige WLAN ausreichend verschlüsselt, so dass niemand die übertragenen Pakete entschlüsseln könnte.

Das HRZ plant weitere Räumlichkeiten in der Universität mit Wireless LAN zu versorgen. Dazu gehören in unmittelbarer Zukunft das Juristische Seminar, einzelne Bereiche in den Gebäuden des Fachbereichs Chemie (Campus Riedberg), sowie zwei Hörsäle in den Gebäuden Physik / Mathematik in der Robert-Mayer-Straße. Das HRZ verfügt über wenige mobile Access Points, die für einzelne Veranstaltungen an diversen Orten eingesetzt werden können. Darüber hinaus wird angestrebt Freiflächen der Campi Westend und Riedberg mit WLAN zu versorgen.

Wireless LAN kann und wird das Festnetz sicher nicht ersetzen; eine sinnvolle Ergänzung der vorhandenen Netzinfrastruktur ist es indes allemal. Für das Lernen, Lehren und Forschen an der Universität Frankfurt eröffnen sich neue Perspektiven

Michael Poser

Standard	802.11	802.11a	802.11b	802.11g
Jahr	1997	2002	1999	2003
Frequenzband	2,4 GHz ISM Band	5 GHz	2,4 GHz ISM Band	2,4 GHz ISM Band
Max. Datenrate	2 Mbit/s	54 Mbit/s	11 Mbit/s	4 Mbit/s

Tabelle: Die gebräuchlichsten 802.11 Standards. Der ursprüngliche 802.11, der 802.11b und der 802.11g Standard sind miteinander kompatibel.

Informationen:
www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/static/flugbetrieb.shtml
www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/static/vpn/vpn_faqs.shtml
 Radloff, C.: WLAN an Hochschulen – Ergänzung des Festnetzes. In: Praxis der Informationsverarbeitung und Kommunikation. 25. Jahrgang, Heft 4/2002.

Das rechnet sich

Frankfurt MathFinance Institute (FMFI) präsentiert sich im Rahmen eines Festkolloquiums

Am 21. November stellt sich das Frankfurt MathFinance Institute (FMFI) der inner- und außeruniversitären Öffentlichkeit vor.

Das FMFI ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Universität, getragen von den Fachbereichen Mathematik und Wirtschaftswissenschaften. Mit der Einrichtung des Instituts wollen seine Gründer aus den beiden Fachbereichen und aus der Frankfurter Bankwirtschaft der immens gewachsenen Bedeutung des interdisziplinären wissenschaftlichen Faches ›Finanzmathematik/Finanzwirtschaft‹ Rechnung tragen. Das Fach befasst sich – kurz gesagt – mit ›Risikoabschätzung und Risikomanagement von Finanzgeschäften – jenseits von Spekulation‹, einem Thema, für dessen wissenschaftliche Auseinandersetzung man Spezialisten aus Mathematik und den Wirtschaftswissenschaften benötigt, und das offenbar auch gesellschaftliche Brisanz in sich birgt. Ziele der Arbeit des Instituts sind die Förderung von Forschung und Leh-

re an der Universität und die Pflege der Kontakte zu den Frankfurter Finanzinstitutionen.

Der wird schon seit geraumer Zeit – mit freundlicher Unterstützung der Beraterfirma d-fine – im Rahmen



eines Gedankenaustausches im ›Frankfurt MathFinance Colloquium‹ (FMFC) gepflegt. Zu Beginn des Jahres 2003 wurde am Institut eine neu eingerichtete Junior-Professur ›MathFinance‹ besetzt. Im April veranstaltete das Institut gemeinsam mit d-fine in Fortsetzung früherer Workshops den ›3rd Workshop on Derivatives and Risk Management in Theory and Practice‹, an dem Mitglieder der Universität und Experten aus der Wirtschaft teilnahmen. In den letzten Semestern beförderte das Institut insbesondere den Austausch von Lehrveranstaltungen zwischen den beiden Fachbereichen und dem Graduiertenkolleg ›Finance and Monetary Economics‹. Für das laufende Semester ist die Einrichtung des Nebenfachs ›Finanzwirtschaft‹ für den Diplom-Studiengang Mathematik geplant.

Götz Kersting

Programm

14.15 Uhr: Eröffnung Prof. Jürgen Bereiter-Hahn; Vizepräsident der Universität / Prof. Götz Kersting, Direktor des FMFI

14.30 Uhr: Hans Föllmer (Humboldt Universität, Berlin): Preferences in the Face of Uncertainty and Monetary Measures of Risk Einführung: Götz Kersting

15 Uhr: Steven Shreve (Carnegie Mellon University, Pittsburgh): Satisfying Convex Risk Limits by Trading Einführung: Uwe Wystup

15.30 Uhr: Pause

15.45 Uhr: Günter Franke (Universität Konstanz): A Two-Dimensional Risk Neutral Valuation Relationship for the Pricing of Options Einführung: Christian Schlag

16.15 Uhr: Abschlussdiskussion Christian Schlag, Stellvertretender Direktor des FMFI

16.30 Uhr: Empfang in der Lobby der Aula



Benchmarking G 21 – Compare with the Best

Große deutsche Universitäten starten Qualitätsinitiative

Nicht erst das Ranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft aus dem letzten Sommer hat die zentrale Rolle großer Universitäten für das gesamte Wissenschaftssystem in Deutschland deutlich gemacht.

Um die Qualität von Forschung, Lehre, Management und Service zu verbessern, haben sich 15 dieser forschungsstarken Universitäten mit breitem Fächerspektrum und vielfältigen Studienangeboten zu einem Club »Benchmarking G 21 – Qualitätsinitiative großer Universitäten« zusammengeschlossen. Ziel ist es, von einander zu lernen, Lösungen für ähnlich gelagerte Probleme gemeinsam zu suchen und schließlich einer breiten nationalen wie internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei geht es nicht darum, ein (weiteres) Ranking zu etablieren oder bestehende zu widerlegen, sondern im offenen Dialog optimale Verfahren und Organisationsformen zu benennen, um erfolgreich die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu meistern.

Diese Qualitätsinitiative ist der erste freiwillige länderübergreifende Zusammenschluss von Universitäten abseits offizieller Gremien und Institutionen; sie ist zunächst auf zwei Jahre, bis zum Ende des Sommersemesters 2005, angelegt. Die Mitglieder zählen in Deutschland zu den leistungsstärksten Hochschulen in Forschung, Nachwuchsförderung und bei den Absolventenzahlen. Profilbildung erwartet die Politik von den Universitäten – und meint damit häufig die Schließung vermeintlich überflüssiger oder unterausgelasteter Studiengänge. Dass aber gerade die Breite und Vielfalt der großen Universitäten renommierten Wissenschaftlern die Möglichkeit zu interdisziplinärer Forschung bietet und den Studierenden die Chance eröffnet, über den Tellerand des eigenen Faches hinauszuschauen, wird vielfach übersehen. »Große Universitäten besitzen enorme und außerordentlich vielfältige Potenziale in Forschung und Lehre – zugleich haben sie aufgrund ihrer Größe spezifische Probleme in der Organisation dieser Potenziale«, heißt es in der Präambel der Gründungs-

klärung des »Benchmarking G 21«-Clubs, die die Präsidenten und Rektoren im Juli verabschiedet haben. Größe und Fächervielfalt einer Universität stellt die Hochschulleitungen vor besondere Herausforderungen: In der Gestaltung von Führungsstrukturen, im Service für Studierende und in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses haben alle Universitäten, die sich nun zusammen geschlossen haben, in den vergangenen Jahren mit ambitionierten Reformprojekten gute Erfolge erzielt. Benchmarking ist das richtige Instrument, um vom Besseren und vom Besten zu lernen. Dieser Aufgabe wollen sich die 15 Universitäten stellen.

Um eine tragfähige, auf Vergleichbarkeit von Daten gründende Diskussionsbasis zu schaffen, haben sich drei Arbeitskreise gegründet, die bereits die Arbeit aufgenommen haben:

- Der Arbeitskreis Studium und Lehre vergleicht und identifiziert Modelle des Übergangs von Schule zur Hochschule und befasst sich mit den besonderen Problemen der Studienstrukturereformen von Bachelor-/Master-Studiengängen.

Für die Universität Frankfurt beteiligt sich Heidemarie Barthold, Referentin für Lehr- und Studienangelegenheiten, an der Arbeit.

- Der Arbeitskreis Forschung kümmert sich vorrangig um Instrumente und Wege der Nachwuchsförderung und -gewinnung. Wie die G21-Universitäten dem internationalen »brain drain« begegnen und Möglichkeiten von »brain gain« (zurück) nach Deutschland besonders von Nachwuchswissenschaftlern nutzen können, darüber diskutiert der Arbeitskreis Forschung.

Ansprechpartnerinnen sind hier Dr. Dorothee Lux, Referentin für Forschungsförderung und Dr. Silja Joneleit-Oesch, Referentin für Nachwuchsförderung.

Der Arbeitskreis tagt das nächste Mal am 23. Januar 2004 in Frankfurt.

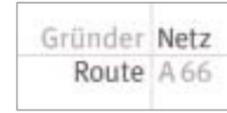
- Im Arbeitskreis Management sucht man nach optimalen Steuerungsinstrumenten für die Hochschulleitungen. Hier engagiert sich Philipp Ullmann, Referent für Statistik und quantitative Strukturplanung.

Nach Vorliegen erster Arbeitsergebnisse soll die Öffentlichkeitsarbeit im kommenden Jahr intensiviert werden. *rb*

Weck« den Gründer in Dir!

Gründernetzwerk Route A66 macht Mut zur Selbstständigkeit

Den Aufbruch wagen, Neuland betreten, sich etwas trauen: Ein eigenes Unternehmen gründen. Damit das Abenteuer Selbständigkeit zum Erfolg wird, brauchen Existenzgründer einen gut durchdachten Plan, genaue Kenntnisse über Absatzmärkte und Produkte seiner Branche, viel Selbstvertrauen und eine gehörige Portion Durchhaltevermögen.



Seit September 2002 ist an der Universität das Gründernetz Route A66 »on the road«, um auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mehr Mut zur Selbstständigkeit zu machen. Zwar erfordern die aktuellen Rahmenbedingungen eine besonders sorgfältige Planung, aber hierbei kann geholfen werden. Zu Beginn der Vorlesungszeit präsentierte sich »Route A66« mit Ständen und Informationen zum neuen

gesichts zunehmender Negativschlagzeilen über Insolvenzen und Pleiten von Biotech-Unternehmen werden Perspektiven für eine Unternehmensgründung aufgezeigt. Die Veranstaltung bietet In-

formationen zur aktuellen Situation, zu Erfolgskriterien einer Unternehmensgründung aus Banken- und Vertriebsicht und liefert Einblicke in die Erfahrungen eines Startups aus dem Bereich Diagnostik, das unter den verschärften Marktbedingungen erfolgreich agiert.

Schreckt die gesamtwirtschaftliche Situation ab, ein eigenes Vorhaben zu verfolgen? Bestehen Unsicherheiten, ob ein Geschäftsfeld tatsächlich zukunftsfähig ist oder eine Idee erfolgversprechend sein kann, besteht hier zwanglos Gelegenheit zur kompetenten Klärung derartiger Fragen. Die Teilnahme ist kostenlos und es steht ausreichend Zeit für Diskussionen mit den und Anregun-

gen durch die Experten zur Verfügung. Wichtige Erfolge im Zuge der Arbeit von Route A66 stellen drei Studierenden-Teams des Unibators dar, die »flügge« geworden sind! Zu Beginn des neuen Semesters haben die Teams die zur Ausarbeitung ihrer



Photo: Privat

Programme in den Mensen Bockenheim und Westend. Neben einer wachsenden Anzahl von Veranstaltungen im wirtschaftswissenschaftlichen Curriculum und ergänzenden Angeboten zu interessanten Spezialgebieten ist seit 1. Oktober bis zum 17. Dezember jeweils mittwochs eine kostenlose Hotline für Existenzgründer und StartUps geschaltet. Von 9 bis 13 Uhr beraten unter 0180/153 33 33 zum Ortstarif erfahrene Experten kostenlos Gründungsinteressierte und junge Unternehmen.

Ein besonderes Highlight im Wintersemester ist die Veranstaltung »Startups Reloaded – Existenzgründung jetzt?« am Dienstag, den 25.11.2003 von 16 bis 19 Uhr im Biozentrum Bauteil N100, Raum 0.15, die sich vornehmlich an Gründungsinteressierte aus dem Biotech-Bereich wendet; Infos auch auf Seite 11. An-

Information: Dr. Susanne Eickemeier, Tel: 798 28047 E-Mail: eickemeier@em.uni-frankfurt.de und unter www.routeA66.de.

Information: Dr. Susanne Eickemeier, Tel: 798 28047 E-Mail: eickemeier@em.uni-frankfurt.de und unter www.routeA66.de.

Willkommen im Club

Die Mitglieder der »Benchmarking G 21 – Qualitätsinitiative großer Universitäten«

Berlin	Freie Universität,
Bochum	Ruhr-Universität
Bonn	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Dresden	Technische Universität
Erlangen-Nürnberg	Friedrich-Alexander-Universität
Frankfurt	Johann Wolfgang Goethe-Universität
Freiburg	Albert-Ludwigs-Universität
Göttingen	Georg-August-Universität
Hamburg	Universität
Heidelberg	Ruprecht-Karls-Universität
Mainz	Johannes-Gutenberg-Universität
München	Ludwig-Maximilians-Universität
Münster	Westfälische Wilhelms-Universität
Tübingen	Eberhard-Karls-Universität
Würzburg	Julius Maximilians-Universität
Köln	Die Universität zu Köln hat derzeit einen Beobachterstatus

»Diese Universitäten zeichnen sich aus durch eine außerordentliche Vielfalt von Forschungsrichtungen und Studienfächern von den Geistes-, Sozial-, Natur- und Ingenieurwissenschaften bis hin zur Medizin. Um eine überschaubare Zusammenarbeit zu gewährleisten, ist die Mitgliederzahl auf maximal 20 Universitäten beschränkt.«

Kinderbücher aus 15 Ländern in der Grundschule

Comenius-Projekt zur Lehrerbildung am Institut für Jugendbuchforschung

Bilderbücher mit fremdsprachigen Texten in der Grundschule – und das nicht einmal ausdrücklich als Teil des Fremdsprachenunterrichts? Geht das überhaupt? Die Europäische Bilderbuchsammlung, ein 15 Länder umfassendes Projekt, seit 1996 von der EU gefördert, bietet Kindern eine innovative und kreative Möglichkeit, vielen Kulturen im Unterricht zu begegnen.

Ihr Ziel: Kinder schon in der Grundschule für fremde Sprachen und Kulturen zu sensibilisieren, Einstellungsgrundlagen für eine sich entwickelnde Mehrsprachigkeit zu fördern, Strategien zur Bewältigung des Nicht-Verstehens einzuführen und – anknüpfend an die Bücher – Projekte, die fremde Kulturen erfahrbar machen, durchzuführen.

Alle Bücher erzählen eine starke visuelle Geschichte, haben einen geringen Textanteil, behandeln ein universelles Kindheitsthema, und sollen nach Möglichkeit die Kultur des betreffenden Landes repräsentieren.

Zur Sammlung gehören die Bücher selbst, eine CD, auf der aus jedem Buch Auszüge von Muttersprachlern vorgelesen werden, eine Webseite, auf der zu jedem Buch Informationen abgerufen werden können, <http://www.ncrcl.ac.uk/epbc/> – vorerst nur auf Englisch; die deutsche Fassung geht Anfang 2004 ins Netz –, eine E-Mail-Liste: epbc@jiscmail.ac.uk und eine wachsende Sammlung von Vorschlägen, wie man im Unterricht der Grundschule mit diesen Texten arbeiten kann. Die seit 1998 gesammelten Erfahrungsberichte aus verschiedenen europäischen Ländern haben gezeigt, dass:

- sowohl Lehrerinnen als auch Kinder viel Neues über Europa und über Bilderbücher gelernt haben,
- die Kinder fasziniert von den Büchern und den fremden Sprachen waren,
- im Unterricht Kinder mit anderer – europäischer – Muttersprache als der Landessprache als »Experten« auftreten konnten; ihre Eltern und andere Familienmitglieder wurden produktiv in die Klassenarbeit mit

einbezogen,

- die Kinder lernten, dass fehlende Kenntnisse einer Sprache nicht automatisch bedeuten, dass man auch ein Bilderbuch in dieser Sprache nicht verstehen könne – das ist ja anhand der Bilder möglich!

Das Comenius-Projekt befindet sich inzwischen in seiner dritten Phase, der Erarbeitung von Aktivitäten für die Lehrerbildung, die den Einsatz der Bücher in der Grundschule vorbereiten sollen. Für viele eher monokulturell orientierte Lehrerinnen und Lehrer ist die Begegnung mit einer Sammlung fremder Bücher eine große Herausforderung.

HD Dr. Emer O'Sullivan, die den ersten Einsatz der Sammlung in der Lehrerbildung in Deutschland während einer Vertretungsprofessur an der Universität Essen erprobte, stellte fest, dass für die Studierenden



die Annäherung an den fremden Text im Selbstversuch wichtige Erkenntnisse über den Lese- und Verstehensprozess und Text-Bild-Interaktionen zu Tage förderte.

In diesem Semester werden nun in Frankfurt die neuen didaktischen Vorschläge des europäischen Projekts in einem Seminar für Grundschullehrer erprobt. Die Aktivitäten reichen dabei von der Visualisierung der Mehrsprachigkeit der Teilneh-

mer durch Porträts, wie sie Anfang Oktober Hans-Jürgen Krumm, Professor für Deutsch als Fremdsprache in Wien, in seinem Plenarvortrag der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung an der Universität Frankfurt vorgestellt hatte, bis zur Thematisierung kulturspezifischer Wahrnehmungen. Die vorläufigen, sich in der Testphase befindenden Vorschläge für den Einsatz der Bilderbuchsammlung in der Lehreraus- und -fortbildung findet man im Internet unter www.roehampton.ac.uk/development/ese_new/, eine ausführliche Beschreibung des Projekts in: O'Sullivan, Emer: Mehrsprachigkeit in der Grundschule: Die »European Picture Book Collection«. In: Primar 11, 2002, 30, 35-39. *UR*

Informationen: HD Dr. Emer O'Sullivan; E-Mail: osullivan@em.uni-frankfurt.de



Wirtschaftswissenschaften veranstalteten zweite erfolgreiche Internationale Sommeruniversität

Erweiterung auf 60 Teilnehmerplätze

Nach dem großen Erfolg der Hessischen Internationalen Sommeruniversität (ISU) im Sommer 2003 haben der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität und der Fachbereich Wirtschaft und Recht der Fachhochschule Frankfurt am Main beschlossen, auch im Sommer 2004 eine vierwöchige Sommeruniversität mit wirtschaftswissenschaftlichem Seminarschwerpunkt anzubieten.

Das Programm in englischer und deutscher Sprache richtet sich vor allem an ausländische Studierende der Wirtschaftswissenschaften mit Studienschwerpunkt in der Analyse der wirtschaftlichen und institutionellen Entwicklung der Europäischen Union. Vorgesehen sind neben täglichen Deutschkursen auch Seminare und Fachexkursionen, die gerade für Studierende ohne ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache ein attraktives Ergänzungsangebot zu den Studiemöglichkeiten für ausländische Studierende in Frankfurt bieten sollen. Die Möglichkeit, bedeutende Finanzinstitutionen wie die Europäische Zentralbank, die Deutsche Bundesbank, die Frankfurter Börse und eine große Anzahl von Privatunternehmen vor Ort zu besuchen und die in den Fachseminaren erworbenen theoretischen Kenntnisse durch praktische Anschauung zu ergänzen, wurde im Sommer 2003

von vierzig Studierenden aus siebzehn verschiedenen Ländern genutzt.

Für das Jahr 2004 wird das Programm auf sechzig Teilnehmerplätze erweitert und steht unter dem Titel 'Europe Growing – Economic, Political and Legal Aspects'. Programmbeginn ist Samstag, der 10. Juli 2004, Veranstaltungsende wird am 7. August 2004 sein. Neben Seminaren zu Geschichte und Aufgaben der Europäischen Zentralbank, der Finanzmarktanalyse, Interkultureller

Börse und verschiedenen Privatbanken und Großunternehmen in der Region geplant.

Abgerundet wird das Programm durch einen täglich stattfindenden Sprachkurs, Theater- und Konzertbesuche wie auch durch touristische Ausflüge an den Wochenenden in das Rheintal und nach Thüringen. Projektleiter ist Prof. Rainer Klump, Inhaber der Professur für Wirtschaftliche Entwicklung und Integration am Fachbereich 2; die Projektkoordination liegt bei Lars Pilz.



Foto: Hofmann

Kommunikation und der Entstehung und der Analyse der Europäischen Union wird ein besonderer Schwerpunkt auf die in diesem Jahr stattfindende Erweiterung der Union nach Osten und Südosten und auf eine ausführliche Betrachtung der Debatte um die europäische Verfassung gelegt. Im Rahmen der Seminare sind Exkursionen zur Deutschen Bundesbank, zur Europäischen Zentralbank, der Frankfurter

Wie auch im vergangenen Jahr wird das Programm vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Deutschen Bank AG unterstützt.

Lars Pilz

Informationen:
Hessische Internationale Sommeruniversität, Organisationsbüro
Postfach 11 19 32 – 95 60054 Frankfurt
Tel.: 069/798-23769; Fax: 069/798-23330
E-Mail: lpilz@wiwi.uni-frankfurt.de
www.wiwi.uni-frankfurt.de/isu-frankfurt

Infos, Table ronde und Preise

(Vorläufiges) Programm der International Week am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften vom 1. bis 5. Dezember 2003

Montag, 1. Dezember

Vortrag Dr. Tatjana Nikitina
Ort und Zeit: Siehe Aushang ›Auslandsbüro FB 02‹ oder www.internationalweek.de

Vortrag von Dr. Tatjana Nikitina von der Staatlichen Universität für Wirtschaft und Finanzen in St. Petersburg während des VWL-Kolloquiums. Dr. Nikitina ist Humboldt Stipendiatin im Rahmen des Bundeskanzlerprogramms und hält sich für Forschungszwecke ein Jahr lang am Fachbereich, Schwerpunkt Finanzen, auf.

Dienstag, 2. Dezember

10 bis 15 Uhr:
Informationsmarkt des Hermes Clubs vor den Hörsälen I und II im Hörsaalgebäude, Mertonstraße 17/ Ecke Gräfstraße

Ehemalige Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer stellen zusammen mit den Gaststudierenden des Fachbereichs die ausländischen Partnerhochschulen vor. Die Studierenden beantworten Fragen, halten Informationsmaterial bereit und geben ihre persönliche Auslandserfahrung weiter.

12 bis 14 Uhr:

Informationsveranstaltung zu Auslandsstudium und Auslandspraktikum. In der Aula, 2. Stock, Haupt-

gebäude, Mertonstr. 17

Alle Themen rund um das Auslandsstudium in den Wirtschaftswissenschaften werden vorgestellt. Die Akademische Auslandsstelle informiert darüber hinaus über weitere internationale Austauschprogramme und die Koordinationsstelle für internationale praxisorientierte Mobilität der hessischen Hochschulen ›Hessen Networks‹ über Praktika im Ausland.

Mittwoch, 3. Dezember

13.15 bis 18 Uhr:
Informationsveranstaltung zu forschungsfördernden Stiftungen
Aula, 2. Stock, Hauptgebäude, Mertonstr. 17

Die Referate für Forschungs- und Nachwuchsförderung führen eine Veranstaltungsreihe zu aktuellen Förderprogrammen wissenschaftsfördernder Einrichtungen durch. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 3. Dezember werden einige der wichtigsten und renommiertesten wissenschaftsfördernden Stiftungen, wie Volkswagen-, Fritz Thyssen-, Gerda Henkel- und Alexander von Humboldt-Stiftung, ihr Förderspektrum vorstellen.

Anmeldung per E-Mail erbeten an Dr. Dorothee Lux: d.lux@vdv.uni-frankfurt.de

18 bis 20 Uhr:

›Table Ronde‹ (Podiumsdiskussion).
Gästehaus der Universität, Frauenlobstr. 1.

Thema ist das Doppeldiplomprogramm des Fachbereichs mit der Partnerhochschule Paris Dauphine. In Zusammenarbeit mit dem Club des Affaires de la Hesse-junior diskutieren ehemalige Teilnehmer/innen am Doppeldiplomprogramm über die Vorteile einer deutsch-französischen Ausbildung.

Anmeldung per E-Mail erbeten an: f.weber@em.uni-frankfurt.de (Frau Weber).

Donnerstag, 4. Dezember

Uhrzeit: Siehe Aushang ›Auslandsbüro FB 02‹ oder www.internationalweek.de

Preisverleihung des Hermes Clubs für die besten Beiträge über das Auslandsstudium.
IG Hochhaus, Rotunde, Campus Westend, Grüneburgplatz 1

Freitag, 5. Dezember

50-Jahrfeier AIESEC
Ort und Zeit: Siehe Aushang ›Auslandsbüro FB 02‹ oder www.internationalweek.de

Silvia Elm-Gelsebach

Informationen: www.internationalweek.de

›Ist Deutschland noch zu retten?‹

Frankfurter Steuerpolitische Gespräche

Tabaksteuer rauf, Einkommenssteuer runter. Arbeitslosengeld straffen, Eigenheimzulage abschaffen. Rentenausgaben kürzen, Bildungsinvestitionen erhöhen. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht ein neuer Vorschlag die Runde macht. Steuer- und Finanzpolitik ist in aller Munde und ein Standardthema in Talkshows, am Arbeitsplatz und unter Freunden oder in der Familie.

Im Trommelfeuer der Schlagworte und Interessenverbände ist es dringlicher denn je, dass übergreifende steuerpolitische Konzepte Gehör finden, wie sie von der Finanzwissenschaft und der Steuerlehre entwickelt werden. Diesen Zweck soll die neue Vortragsreihe der Frankfurter Steuerpolitischen Gespräche erfüllen, die künftig zweimal pro Semester stattfinden sollen. In der Reihe werden konzeptionelle Probleme der Steuerpolitik thematisiert. Sie richtet sich deshalb nicht nur an Wirtschafts- und Steuerwissenschaftler an den Hochschulen des Rhein-Main-Gebietes, sondern auch an Wirtschaftsjournalisten, interessierte Studierende, Mitarbeiter in Unternehmen und Beratungsgesellschaften, Steuerpolitiker und Vertreter von Verbänden.

Zur Auftaktveranstaltung am 17. Dezember haben die Organisatoren mit dem Präsidenten des ifo-Instituts, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn, einen prominenten Referenten gewinnen können, der seit Jahren zu den führenden Finanzwissenschaftlern weltweit gehört und zuletzt auch als Berater der hessischen Landesregierung fungierte. Egal ob es um die wirtschaftspolitischen Fehler der deutschen Vereinigung, die Rentenpolitik oder den

zwischenzeitlichen Wertverfall des Euro geht, stets wartet er mit provokanten und innovativen Antworten auf. In seinem neuen Buch ›Ist Deutschland noch zu retten?‹ erläutert er seine Vorstellungen für die nötigen Weichenstellungen zu mehr Wachstum und Beschäftigung. Sein Vortrag ›Aktivierende Sozialhilfe als Mittel gegen die deutsche Krankheit‹ am 17. Dezember, 17:15 Uhr in der Neuen Mensa, Raum 101, beleuchtet einen Ausschnitt aus diesem aktuellen Wirtschaftsbestseller.

Das Thema ist wichtig. Woran liegt es, dass Deutschland OECD-Spitzenreiter ist, zumindest wenn es um die Arbeitslosenquote unqualifizierter Arbeitskräfte geht? Entgegen populärer Meinung haben in Deutschland gerade die niedrigsten Einkommensniveaus die höchsten effektiven Grenzsteuersätze. Mit jedem selbst verdienten Euro wird ein Euro an sozialen Transfers entzogen und der Weg in normale Beschäftigungsverhältnisse verbaut. Doch welche Reform der Steuer- und Sozialsysteme verspricht Erfolg, ohne einen sozialen Kahlschlag zu riskieren?

Die Frankfurter Steuerpolitischen Gespräche werden im nächsten Jahr fortgeführt.

Im Januar wird Professor Dr. Jürgen Lüdike (Universität Hamburg und PricewaterhouseCoopers) europarechtliche Anpassungserfordernisse im Körperschaftsteuerbereich beleuchten.

Veranstalter der neuen Reihe ist Prof. Alfons J. Weichenrieder, Inhaber der Professur für Finanzwissenschaft der Universität, in Zusammenarbeit mit PricewaterhouseCoopers (PwC), Frankfurt, und der Financial Times Deutschland. UR

Umsatzsteuerpflicht für Auftragsforschung an Hochschulen

Neue Regelung ab 1. Januar 2004

Ab 1. Januar 2004 ist Auftragsforschung an Hochschulen nicht mehr Umsatzsteuerbefreit.

Die Gesetzesänderung war notwendig geworden, weil der Europäische Gerichtshof am 20. Juni 2002 die bisher geltende Umsatzsteuerbefreiung für EU-rechtswidrig erklärt hatte. Nach Aussage der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag sei eine vertragliche Regelung gefunden worden. Die wichtigsten Fakten der neuen gesetzlichen Regelung:

- Die Streichung der Umsatzsteuerbefreiung erfolgt zum 1. Januar 2004 und nicht, wie von Seiten der Hochschulen befürchtet, rückwirkend.
- Zusätzlich konnte erreicht werden, dass im Umsatzsteuergesetz eine Vertrauensschutzregelung für alle vor dem 2. September 2003 (dem Datum des Kabinettsbeschlusses zum Steueränderungsgesetz) vertraglich vereinbarten und zwischen dem 1. Januar 2004 und dem 31. Dezember 2004 erbrachten Leistungen verankert wurde: Die Erträge aus diesen Leistungen bleiben auf Antrag von der

Umsatzsteuer befreit. Neuverträge müssten jedoch künftig – allerdings mit dem Vorteil des Vorsteuerabzugs – Umsatzsteuer ausweisen.

- Parallel zur Streichung der Umsatzsteuerbefreiung wird im Körperschafts- und im Gewerbesteuerbereich eine Ertragssteuerbefreiung für die Auftragsforschung verankert. Damit wird sichergestellt, dass die Umsatzsteuerpflicht nicht zugleich mit einer Ertragssteuerpflicht der Hochschulen verbunden ist.
- Die Auftragsforschung an Hochschulen bleibt ertragssteuerfrei. Dies vermeidet Kosten und Verwaltungsaufwand in erheblichem Maß. Die Regelung gilt rückwirkend auch für Verlaufszeiträume vor Inkrafttreten des Gesetzes.

Die Umsetzung der Entscheidung des EUGH vom 20. Juni 2002 duldet auch bei großzügigster Auslegung der Fristen keinen weiteren Aufschub, da anderenfalls mit einem Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission zu rechnen gewesen wäre. UR

Anzeige

www.moeno-frankonia.de



Fremdsprachen schlagen Brücken

20. Kongress für Fremdsprachendidaktik

Der Brückenschlag – Motto dieses 20. Kongresses für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) – ist geglückt. Fast 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt waren vom 2. bis 4. Oktober auf dem Campus Westend zu Gast.

Denis Cunningham aus Australien, Präsident des Weltverbandes der Fremdsprachenlehrer, überbrachte dem Kongress die Grüße der FIPLV. Prof. Claire Kramsch aus Berkeley/Kalifornien, Prof. Henry Widdowson und Prof. Hans-Jürgen Krumm aus Wien hielten die drei Plenarvorträge. Weitere Beiträge zum Kongress waren aus fast 20 Ländern angemeldet worden.

Vor allem Hans-Jürgen Krumms Beitrag zum Thema »Sprache und Integration« zeigte auf, wie schwer es uns immer noch fällt, mit Sprachenvielfalt und Multikulturalität umzugehen, Brücken zu Minderheiten in unserer Gesellschaft zu bauen. Die Zeichnungen, mit denen mehrsprachige Kinder ihre Sprachvielfalt veranschaulichten, zeigen immer ihre Muttersprache im Herzen, die Sprachen ihrer Gastländer meistens im Kopf (»nützlich«) oder in den Füßen (»Da möchte ich hin«).

Dieses hochdifferenzierte Bild wurde im bildungspolitischen Abschlussforum von einigen reichlich plakativen Statements der Diskutierenden teilweise wieder holzschnittartig vereinfacht. Staatssekretär Joachim Jacobi (HKM) versuchte zu umreißen, warum die KMK unter dem Schock der PISA-Studie Nationale Bildungsstandards zu setzen versucht. Prof. Eckhard Klieme vom DIPF fügte dem einleuchtende Erklärungen der Intentionen hinter den Standards hinzu. Beide aber wurden mit einer Vielfalt von Fragen und Gegenargumenten konfrontiert, auf die die Antworten dann doch ausblieben.

Sind Standards dieser Art überhaupt pädagogisch vertretbar, fragte Prof. Inge C. Schwerdtfeger (Bochum). Prof. Ingrid Gogolin (Uni Hamburg), eine der führenden Forscherinnen auf dem Gebiet des Zweitspracherwerbs vor allem bei türkischen Jugendlichen, wies auf die vielen Probleme hin, die in Bezug auf Sprachenvielfalt durch die Vereinheitlichungstendenz der Standards entstehen. Heftige Kritik an der Bildungspolitik kam auch von der »Basis«, vertreten durch Ursula Rölllich-Faber (Schuldorf Bergstraße, Pädagogische Mitarbeiterin an der Uni Frankfurt), die darauf hinwies, dass die Einführung von Bildungsstandards eine stärkere Autonomie von Schule voraussetze, was im krassen Widerspruch stehe zur derzeitigen hessischen Schulpolitik, die LehrerInnen und Schulen immer stärker durch Vorgaben wie zentrale

Prüfungen und detaillierte Lehrpläne gängele. Wer sich über diese Dinge vorher sachkundig machen wollte, fand übrigens in den Sektionen Vorträge von Gästen aus Schule und HKM sowie von Prof. Günter Nold (Dortmund) und Prof. Konrad Schröder (Augsburg), Leiter der DESI-Studie – der nächste PISA-Schock, diesmal für den Fremdsprachenunterricht?

Das brandaktuelle und kontroverse Thema hatte immerhin noch fast 250 Zuhörer bis zum Schluss beim Kongress auf dem Campus Westend gehalten – trotz langen Wochenendes und schönen Herbstwetters. Aber ein weiterer wichtiger Grund war auch, dass vor dem Forum Prof. Claire Kramsch (Berkeley) ihren Vortrag zum Thema »The go-between« hielt. Claire Kramsch ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der Fachdidaktik, deren Bücher vor allem zur Interkulturalität in der ganzen Welt berühmt sind. Geboren

in Frankreich, Studium der Germanistik in Deutschland, dann ausgewandert in die USA, begeisterte sie das Publikum allein schon durch eine dreisprachige Begrüßung; den Vortrag – auf Englisch – unterbrach sie immer wieder durch Zusammenfassungen auf Deutsch. Das Thema – wie fühlen sich Menschen zwischen zwei Kulturen und zwei Sprachen? – ergänzte Krumms Beitrag durch weitere subtile Aspekte.

In den 12 Sektionen gab es die stolze Zahl von ca. 130 Beiträgen, und in 11 Arbeitsgruppen wurde intensiv diskutiert. Erfreulich dabei, dass immer noch viele der längst emeritierten Kollegen Brücken zur jüngeren Generation aufrecht erhalten: Prof. Werner Hüllen, im Jahr 1989 Gründungsvorsitzender der Gesellschaft, leitete zusammen mit Jüngeren eine Arbeitsgruppe zum Thema »Fremdsprachenunterricht zu Zeiten des Nationalismus 1850 bis 1945«, die gemeinsam mit dem Fritz-Bauer-Institut und dem Institut für England- und Amerikastudien auch eine gut besuchte Podiumsdiskussion unter Beteiligung unter anderen von Prof. Micha Brumlik veranstaltete. Die jüngere Generation profilierte sich insbesondere auf dem Gebiet der neuen Medien: Prof. Müller-Hartmann und Dr. Markus Ritter konnten dabei auch Gäste aus Australien und Taiwan vorstellen. Mit besonderer Freude konnte man registrieren, dass der Forschungsaspekt – ein wichtiges Anliegen der DGFF – im bunten Angebot auch populärerer Themen nicht zu kurz kam. Dr. Barbara Schmenk (Bo-

Anzeige

www.mehr-als-nur-studieren.de

noch mit einer »Spielwiesendidaktik« bewältigen kann. Dr. Lynne Cameron (Leeds) stellte dazu aus internationaler Perspektive interessante Gedanken zum Erwerb der Schriftsprache vor – in Deutschland noch ein sehr kontroverses Thema. Brücken zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft waren nicht nur Gegenstand des Plenarvortrags von Prof. Henry Widdowson, einem der weltweit führenden Angewandten Linguisten, es war auch Thema einer Sektion zum Verhältnis von Sprachwissenschaft und Didaktik (Prof. Willis Edmondson, Hamburg, und Prof. Claudia Riemer, Bielefeld). Ein bei DGFF-Kongressen ganz neues Feld erschlossen Prof. Albert-Rainer Glaap (Düsseldorf) und Prof. Frank Schulze-Engler (Frankfurt) mit ihrer Sektion »Neue anglophone und frankophone Kulturen und Literaturen im Fremdsprachenunterricht«. Sie ergänzten damit die Sektion »Literaturdidaktik« von Prof. Lothar Bredella, Dr. Carolina Surkamp (Gießen) und Prof. Werner Delaney (Klagenfurt).

Aktuelle fachdidaktische Themen der Sektionen waren »Lernen im bilingualen Unterricht« (geleitet von Prof. Helmut Vollmer, Osnabrück, und Dr. Anke Wegner, Gießen), eine so attraktive Sektion, dass sie sich zeitweise in zwei parallele Zweige teilen musste. Welche Sprachen in einem Bildungswesen eine Rolle spielen können und sollten wurde wiederum unter internationaler Beteiligung (Christine La Pape-Racine und Monika Mettler aus Luzern stellten Schweizer Projekte vor,

Produktorientierung in Curricula für die Schulen bereitet.

»Zweitsprachen und Fremdsprachen«, wie geht man mit ihnen im Bildungswesen um, wenn mittlerweile fast 30 Prozent aller Schüler mehrsprachig und plurikulturell sind? In der von Prof. Ingrid Gogolin (Hamburg) und Prof. Hans Reich (Landau) geleiteten Sektion versuchten u.a. Diane Mavers (Manchester), Jill Bourne (Southampton) und vor allem Prof. Gudula List mit ihrem Beitrag zu »Quersprachigkeit« darauf Antworten zu formulieren. Die Sektion »Qualifikationsprofile und Qualitätssicherung« ging, wiederum in internationaler Besetzung (Prof. Martinyuk, Krakau; Nick Saville, Cambridge u.a.), vor allem der Frage nach, was standardisierte Abschlussprüfungen in den verschiedenen Bildungsbereichen leisten könnten, eine Frage, die auch in der AG »Fremdsprachenausbildung an Hochschulen« aufgegriffen wurde. Die Frage, wie eine qualitätsvolle »Fremdsprachenlehrausbildung« aussehen müsste, war ebenfalls Gegenstand einer Sektion. Hier hätten die Experten, die die Lehrerausbildung an der Frankfurter Universität evaluiert haben, viele Anregungen bekommen können.

Weiterhin gab es – zusammengestellt von Ursula Rölllich-Faber (IEAS) – eine Ausstellung von Projekten aus Schule und Lehrerausbildung, mit Aktionen von Schülerinnen und Schülern Frankfurter Schulen, Studierenden der Fachbereiche Anglistik, Romanistik und Kunst und vielem anderen. Dieses mit viel Engage-

ment zusammengestellte Programm stand leider vor dem Problem, dass die Damen und Herren aus der Forschung die Brücke zur Praxis schon allein deshalb nicht beschränkten, weil die Treppe ins Obergeschoss des Casinos, aber auch das schöne Wetter, der Hunger und der Bedarf nach kollegialem Austausch sich als fast unüberwindbare Hindernisse erwiesen. Dabei hätten sie faszinierende Dinge aus der Praxis – nicht nur der Schule – sehen können: Ein Projekt »Briefbrücke« der Heinrich-Heine-Schule Dreieich (Frau Dörfel, Herr Tätzsch), »die kleine Raupe Nimmersatt«, durchgeführt von Tina Liebenhoffs Schülerinnen und Schülern einer Frankfurter Grundschule, bilingualer Unterricht an der Textorschule mit Frau Schenkel und handlungsorientierter Anfangsunterricht einer Klasse von Frau Perez-Reitz aus Dreieichenhain; außerdem eine Erklärung von Gebärdensprachen – der Brücke der Gehörlosen zu den Hörenden – durch Prof. Leuninger, Dr. Doussier u.a. Mitarbeiterinnen des Deutschen Seminars II: Wie schön diese Sprache ist, konnte man bereits bei der Eröffnungsveranstaltung bemerken, bei der ein Gebärdensprachdolmetscher die herzlichen Begrüßungsworte des Vizepräsidenten der Universität Frankfurt, Prof. Andreas Gold, aber auch den Vortrag von Prof. Widdowson dolmetschte. Prof. Gold übermittelte dabei auch den Dank an seine Vorgängerin, Prof. Dr. Brita Rang, die in ihrer Amtszeit diesen Kongress sehr engagiert gefördert hat.

Auch in den 11 Arbeitsgruppen standen vielfältige Fragen der Fremdsprachendidaktik zur Verhandlung, die hier gar nicht alle hinreichend gewürdigt werden können. Prof. Jürgen Quetz und Prof. Gert Solmecke (Institut für England- und Amerikastudien), die den Kongress im Auftrag der DGFF organisiert hatten, konnten rundum zufrieden sein. Ihr engagiertes Team von Helferinnen und Helfern hatte alles im Griff, und Mario Rodrigues (Gebäudeverwaltung) hatte ebenso wie der Wertzott sein Bestes getan – ihnen allen konnte man am Ende für den reibungslosen Ablauf eines anregenden und vielfältigen Kongresses danken, bei dem die einzigen Krisen durch die für solche Kongresse teilweise noch unzureichende Medienausstattung ausgelöst wurden (Beamer sind heute halt Bildungsstandard), aber auch ein Kaffeeautomat für die Zeiten, zu denen die Rotunde geschlossen hat, wäre nützlich...

Prof. Quetz wurde schließlich bei der Mitgliederversammlung fast einstimmig für die kommenden beiden Jahre zum neuen 1. Vorsitzenden der DGFF gewählt. Die Gäste und die aktiv beim Kongress Engagierten aus ganz Deutschland und aus aller Welt bewunderten vor allem den Campus Westend, der ein ideales Ambiente für große Kongresse bietet.

Katja Nandorf / Torben Schmidt

Fortsetzung von Seite 2

Fokus liegt – vor dem Hintergrund des Wissens um die nie einfache wissenschaftliche und politische Positionierung der Universität Frankfurt – auf »90 Jahre Zukunft«. Überdies wird es ein Rahmenprogramm geben, das mit verschiedenen Kooperationspartnern wie Schauspiel Frankfurt, dem Filmuseum oder dem Senckenberg-Museum und dem AStA realisiert wird. Fest terminiert ist eine »Italienische Nacht« als Open-Air-Veranstaltung auf dem Campus Westend.

Der Kulturanthropologe Prof. Manfred Faßler hat auf Bitte des Präsidiums die Organisation des wissenschaftlichen Programms übernommen; für ihn ist der Begriff »Wissen

zentraler Dreh- und Angelpunkt der Jubiläumsaktivitäten: »Das Motto stellt die Universität in den Zusammenhang vielschichtiger Einflüsse und deutet deren Zukunft an: die Entstehung weltweiter wissenschaftlicher und forschungskultureller Vernetzungen. Doch globale Prozesse sollen nicht im Vordergrund stehen. Gerade die Universität kann durch ihre spezifischen Wissenschaftsentwicklungen belegen, dass Wissen seinen Ort haben muss und dass es durch diesen Ort erst für die Beteiligten und die Umwelt wichtig, lebendig, zeitnah und überzeugend wird.

Diese Spannung von globaler Wissenschaft, Regionalität, Örtlichkeit und lehrenden sowie forschenden Persönlichkeiten werden die Veranstaltungen und Feiern ausstrahlen. Sie sollen dazu dienen, etwa im Dia-

log mit der Öffentlichkeit, Anstöße für orientierende und innovative Ideen, Kooperation und Entwicklungen für die kommenden 90 Jahre der Universitätsentwicklung zu liefern.«

Die 90-Jahr-Feier soll somit dazu genutzt werden, die Bedeutung von Bildungs- und Ausbildungskonzepten von Universitäten an Beispielen hervorzuheben und zu debattieren. Dabei ist auch die Diskussion um das Verhältnis von Grundlagenforschung zu Anwendungsbezügen und Wirtschafts- oder Produktionsnähe zu führen. Die verantwortliche Gestaltung wissenschaftlicher und künstlerischer Wissenschaftsentwicklung ist Basis einer immer intensiveren Vernetzung mit wirtschaftlichen und politischen (Wissens)Entwicklungen. Dies werden Veranstaltungen

widerspiegeln, die zwischen Geschichte und aktueller Forschung, Grundständiger Qualifikation und Innovation angesiedelt sind.

Wissenschaft kann und muss selbstverständlich auch in Zukunft in diesen eng verknüpften Zusammenhängen ihre Eigenständigkeit bewahren. Dies erfordert indes Reflektion und eine zukunftsgerichtete Neupositionierung der Universität. Das Jubiläum 90 Jahr Universität Frankfurt soll nicht nur die Öffentlichkeit auf die Universität aufmerksam machen; es sollen Anstöße für orientierende und innovative Ideen, Kooperation und Entwicklungen geben, die die Vielschichtigkeit der Idee einer zukunftsfähigen Universität abbilden: Wissen schafft Zukunft

Manfred Faßler/rb

Teilnehmerinnen für Schlafstudie gesucht

Das Institut für Allgemeine Psychologie sucht Frauen im Alter zwischen 35 und 65 Jahren zur Teilnahme an einer Laborstudie zur Schlafqualität bei Frauen vor, während und nach der Menopause. Die Untersuchung erstreckt sich über 3 Nächte und wird in der Schlafambulanz der Universitätsklinik Frankfurt durchgeführt. Interessentinnen melden sich bitte bei Gerda Bauditz, Telefon 798-28983, E-Mail: bauditz@psych.uni-frankfurt.de.



Mit dem Herzen dabei

Frankfurter kardiovaskulärer Schwerpunkt wird ›European Center of Excellence‹

Im September 2003 erhielten kardiovaskuläre Forscher aus dem Fachbereich Medizin die Zusage der Europäischen Union zur Förderung eines internationalen europäischen Netzwerks. Ziel der Förderung ist es, exzellente Forschergruppen europaweit zu bündeln und damit synergistische Effekte zu erzielen.

Zudem soll die Ausbildung von Studierenden, Doktoranden und Post-Docs durch Stipendien und Austauschprogramme und gezielte experimentelle und theoretische Ausbildung im kardiovaskulären Bereich verbessert werden. Die Fördersumme beläuft sich auf 9 Millionen Euro von der EU über einen Zeitraum von fünf Jahren; das ›European Vascular Genomic Network‹ ist damit eines von insgesamt 11 bewilligten – bei über 400 beantragten! – europäischen Projekten. Prof. Stefanie Dimmeler, Prof. Andreas Zeiher, PD Dr. Ingrid Fleming, Prof. Werner Müller-Esterl und Prof. Rudi Busse von der Klinik für Kardiologie bzw. dem Institut für kardiologische Physiologie Institut bilden gemeinsam mit Gruppen aus Frankreich (Prof. Tedgui, Paris), Italien (Prof. Dejana, Mailand), Schweiz (Prof. Lüscher, Zürich) und Skandinavien (Prof. Hansson, Stockholm) ein internationales Konsortium zur Erforschung von Herz-Kreislaufkrankungen.

Inhaltlich fokussiert das Netzwerk auf die Aufklärung der Mechanismen, die zur Entstehung von atherosklerotischen Läsionen im Gefäßsystem beitragen, die dann zum Herzinfarkt führen können. Insbesondere die initiale Schädigung der Endothelzellschicht, die die Gefäße auskleidet, trägt zur beschleunigten Entstehung von Atherosklerose bei. Dieser Bereich wird im Rahmen des ›European Network of Excellence‹ von PD Dr. Ingrid Fleming geleitet und hier in Frankfurt experimentell wie klinisch intensiv beforcht.

Überdies wird im Rahmen des Netzwerks auch eine europäische Gewebekbank erstellt, mit deren Hilfe neue Krankheitsmarker und Enzyme identifiziert werden sollen, die mit der Entwicklung der koronaren Herzkrankheit und der Atherosklerose assoziiert sind. Zweiter großer



Das Herz liegt ihnen am Herzen: Prof. Andreas M. Zeiher, Prof. Karl-Heinz Plate, Prof. Werner Müller-Esterl, Prof. Rudi Busse, hintere Reihe, von links. PD Dr. Ingrid Fleming, Prof. Stefanie Dimmeler, Dr. K. Zimmermann, vordere Reihe, von links.

Forschungsschwerpunkt des ›European Vascular Genomic Network‹ ist die Nutzung von Stammzellen zur Gefäßerneuerung und Herzregeneration. Dieser Bereich wird von Prof. Stefanie Dimmeler geleitet und soll neue therapeutische Ansätze zur Behandlung von Gefäßkrankungen nach Herzinfarkt oder auch bei peripheren Gefäßkrankungen, wie sie bei Diabetikern auftreten können, evaluieren. Die experimentellen Untersuchungen werden ergänzt durch bereits laufende klinische Untersuchungen. Die in Frankfurt entwickelten Konzepte zur ›Zelltherapie‹ des Herzinfarkts mit körpereigenen Stammzellen sollen nun auf europäischer Ebene umgesetzt werden.

Der Grundstein für die Europäische Initiative wurde durch die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligte Forschergruppe ›Vaskuläre Homöostase: molekulare Mediatoren und zelluläre Mechanismen‹ gelegt. Diese DFG-Forschergruppe wurde im April 2003 eingerichtet und umfasst acht Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Millionen Euro für die erste dreijährige Förderperiode. An der Forschergruppe sind folgende Wissenschaftler/innen beteiligt: Aus dem Institut für Kardiovaskuläre Physiologie, PD Dr. Ingrid Fleming, PD Dr. Beate Fißlthaler und Prof. Dr. Rudi Busse sowie PD Dr. Ralf Brandes. Die Kardiologie ist ebenfalls mit zwei Projekten von Dr. Heeschen, Prof. Stefanie Dimmeler sowie einem gemeinsamen Projekt mit der

Klinik für Hämatologie (Dr. Walter, Dr. Hans Martin, Prof. Andreas Zeiher) beteiligt. Hierzu kommen zwei weitere Projekte aus dem Institut für Kardiovaskuläre Biochemie (Prof. Werner Müller-Esterl) und dem Edinger Institut (Prof. Karl-Heinz Plate, Frau Dr. Raab). Inhaltlich fokussiert sich die Forschergruppe auf die Aufklärung molekularer und zellulärer Prinzipien, die das vaskuläre System regulieren. Das Verständnis dieser basalen Regulationsvorgänge soll Perspektiven schaffen für neuartige Therapieprinzipien, die der Aufrechterhaltung beziehungsweise Wiederherstellung der normalen Gefäßfunktion dienen. Dies ist nicht nur bei der Entstehung des Herzinfarkts, sondern auch bei neurologischen Krankheitsbildern, wie Schlaganfall, von essenzieller Bedeutung. Die Ansätze reichen von funktionellen Analysen der zellulären Protein-Protein-Interaktion über die Identifizierung intrazellulärer Signaltransduktionswege bis hin zur Dokumentation der biologischen Relevanz der in-vitro erhobenen Befunde in experimentellen und klinischen in vivo-Studien. Durch Einbeziehung von klinisch ausgerichteten Projekten ist auch die Umsetzung von experimentellen Arbeiten in der Klinik (›Bench to Bedside‹) möglich. Beide hochrangigen Förderungen sind eine Auszeichnung der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit innerhalb des kardiovaskulären Schwerpunkts am Klinikum, die bereits 1998 zur Gründung des SFB 553 beigetragen hat. UR

Leukämie-Projekte gesichert

Förderung von fünf Teilprojekten für zwei Jahre an der Uniklinik

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bewilligt den Fortsetzungsantrag zur Förderung des Kompetenznetzes ›Akute und chronische Leukämie‹ und stellt dafür bis zum Jahr 2005 einen Betrag von 4,5 Millionen Euro zur Verfügung. Allein fünf der insgesamt 30 geförderten Teilprojekte sind der Medizinischen Klinik III (Direktor Prof. Dieter Hoelzer) am Klinikum der Universität Frankfurt angegliedert.

Diese Projekte werden mit insgesamt 920.000 Euro gefördert. Innerhalb des Netzwerkes nimmt insbesondere das der Frankfurter Uniklinik zugeordnete Teilprojekt ›Informationszentrum‹ eine zentrale Stellung ein. Es ist für den kontinuierlichen Auf- und Ausbau der Internet-Homepage (www.kompetenznetz-leukaemie.de) sowie deren Aktualisierung zuständig.

›Zu den wichtigsten Aufgaben des Informationszentrums gehört es, Informationen und Serviceangebote für das Netzwerk, für interessierte Ärzte, Patienten und Angehörige in strukturierter Form verfügbar zu machen‹, berichtet die Projektleiterin, Dr. Nicola Gökbuget. ›Damit stellt es eine wesentliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des Kompetenznetzes dar.‹ Auf der Internet-Homepage bietet das Informationszentrum Studienprotokolle von mehr als 60 laufenden deutschen Leukämiestudien zum Download an. Zusätzlich stehen Informationen für

die interessierte Öffentlichkeit zum Thema Leukämie zur Verfügung. Dass das Angebot intensiv genutzt wird, belegen die monatlichen Zugriffszahlen, die kontinuierlich von anfangs 4.000 auf heute rund 150.000 gestiegen sind.

Die anderen Projekte in Frankfurt befassen sich bei der akuten lymphatischen Leukämie des Erwachsenen mit neuen Strategien für die Therapie-Individualisierung und mit molekularen Ansätzen zur ursächlichen Bekämpfung der Erkrankung, mit der unterstützenden Begleithherapie bei Leukämien und mit der ökonomischen Evaluation der Leukämie-therapie.

Bereits seit Anfang 1999 fördert das BMBF das Kompetenznetz ›Akute und chronische Leukämie‹ mit 5,9 Millionen Euro. Es dient der Verbesserung der bevölkerungsbezogenen Versorgung und der gesundheitsbezogenen Forschung bei akuten und chronischen Leukämien. Das Kompetenznetz umfasst alle größeren Studiengruppen in Deutschland, die sich mit der Diagnose und Therapie von akuten und chronischen Leukämien, Myelodysplasien und chronischen myeloproliferativen Erkrankungen befassen. Durch die enge Kooperation und Vernetzung der Teilprojekte ist es gelungen, ein weltweit führendes Leukämie-Netzwerk zu installieren, in dem bereits jetzt mehr als 1.000 Ärzte und Wissenschaftler aus 320 Zentren wie Universitätskliniken, kommunalen Krankenhäusern, Arztpraxen und wissenschaftlichen Instituten kooperieren. UR

Kompetenznetz ›Akute und chronische Leukämie‹

Ende 1997 schrieb das Bundesforschungsministerium einen Wettbewerb zur Einrichtung von Kompetenznetzen für die Medizin aus. Ziel war es, die Heilungschancen und Therapiebedingungen für Patienten mit besonders schweren Erkrankungen durch engere Zusammenarbeit und schnelleren Wissenstransfer zwischen Therapie und Forschung zu verbessern. Aus mehr als 160 Antragstellern wurden zunächst neun Forschungsverbände für eine mehrjährige Förderung ausgewählt, darunter auch das von Prof. Rüdiger Hehlmann, Universitätsklinikum Mannheim, initiierte Kompetenznetz ›Akute und chronische Leukämien‹. Ende 1999 nahm das Kompetenznetz seine Arbeit auf. Die Förderung des Bundesforschungsministeriums ist auf maximal fünf Jahre befristet und kann daher nur als Anschubfinanzierung verstanden werden. Das Kompetenznetz ›Akute und chronische Leukämien‹ hat daher mit Unterstützung der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) die gemeinnützige ›Stiftung Leukämie‹ gegründet als zukünftigen Träger des Kompetenznetzes.

Frühe Entwicklung des Nervensystems

Erfolgreiche Graduiertenförderung in den Frankfurter Neurowissenschaften

Das Graduiertenkolleg ›Neuronale Plastizität: Moleküle, Strukturen, Funktionen‹ geht in die dritte Förderperiode. Nach Begutachtung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft wurden dem Graduiertenkolleg trotz starken Wettbewerbs Mittel im Umfang von knapp 785.000 Euro für weitere drei Jahre bewilligt.

Dieses Frankfurter Graduiertenkolleg ist ein eindrucksvolles Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit. Es wird getragen von Hochschullehrern aus den Fachbereichen Medizin, Biologie und Informatik sowie den Abteilungen für Neuroanatomie, Neurochemie und Neurophysiologie des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung und ist eng angelehnt an den Frankfurter Sonderforschungsbereich 269 ›Molekulare und zelluläre Grundlagen neuronaler Organisationsprozesse.‹ Im Rahmen des multidisziplinären Ansatzes ist Ausgangspunkt der Arbeit, dass man sich der Funktion des Gehirns nur dann sinnvoll nähern kann, wenn seine Funktionen auf der molekularen, der zellulären und der systemischen Ebene gleichzeitig



betrachtet werden – eine große Herausforderung für die Graduierten, die sich bei ihrer eigenen Doktorarbeit in der Regel auf einen einzelnen methodischen Ansatz oder eine einzelne Betrachtungsebene beschränken müssen.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Themen, die von den Graduierten bearbeitet werden, stehen die plastischen Eigenschaften des Gehirns. Dazu gehören Mechanismen, die die frühe Entwicklung des Ner-

vensystems steuern ebenso wie plastische Veränderungen, die im erwachsenen Gehirn bei der Ausbildung von Gedächtnis, bei krankhaften Veränderungen oder bei der Regeneration nach Schädigungen auftreten.

Die Graduiertenkollegs, die intensive Betreuung und Weiterbildung bieten, sind beispielgebend für die im neuen Hochschulrahmengesetz vorgesehenen Maßnahmen zu einer intensiveren Strukturierung der Doktoran-

Menschliches Gehirn, in Scheiben geschnitten: Aus dem ›Hirnkurs‹ ›Einführung in die makroskopische Anatomie des menschlichen Gehirns‹, der schon seit mehreren Jahren von Hochschullehrern der Dr. Senckenbergischen Anatomie für das Graduiertenkolleg angeboten wird. Er erfreut sich reger Nachfrage – auch von Mitgliedern auswärtiger neurowissenschaftlich orientierter Graduiertenkollegs.

denausbildung. Das Graduiertenkolleg ›Neuronale Plastizität‹ macht vielfältige Angebote, die es Graduierten ermöglichen, ihr Promotionsstudium zu straffen, sich in breitem Umfang über ihr Forschungsgebiet zu bilden und sich auf die weitere berufliche Laufbahn vorzubereiten. So treffen sich die 25 Mitglieder des Kollegs innerhalb des Semesters vierzehntägig zu einem abendlichen Kolloquium, stellen ihre Projekte in englischer Sprache vor und diskutieren gemeinsam und mit den Hochschullehrern des Kollegs über mögliche Verbesserungen. Die Graduierten können dazu auch selbst auswärtige Vortragende einladen. Eine zweistündige, speziell für das Kolleg konzipierte Ringvorlesung stellt aktuelle Entwicklun-

gen in den Neurowissenschaften vor. Die fachliche Ausbildung wird erweitert durch Wochenendseminare in stimulierendem Ambiente mit eingeladenen Sprechern oder sogenannten Workshops, die den Graduierten die Möglichkeit geben, innerhalb einiger Tage in einem anderen Frankfurter Labor neue Methodenfelder kennen zu lernen.

Auf besonderes Interesse der Graduierten stoßen Weiterbildungsangebote wie etwa zum Thema ›Bewerbung ist Werbung‹, ›Communication and Self Presentation‹, ›Erfolgreich diskutieren und argumentieren‹ oder ›Scientific Writing‹. Regelmäßige Exkursionen zu Firmen, die im biomedizinischen Bereich angesiedelt sind, bieten Einblicke in künftige Berufsfelder. Nach sechsjähriger Laufzeit ergibt sich nunmehr die Möglichkeit, den Erfolg des Kollegs zu überprüfen. Ein Ehemaligentreffen zeigte eindrucksvoll, dass alle Graduierten sehr interessante berufliche Einsteige gewonnen haben, von der Universität über Forschungsinstitute bis hin zur Industrie. Herbert Zimmermann

Informationen: www.klinik.uni-frankfurt.de/Graduiertenkolleg

CampusService informiert

1. CareerAssistance-Day

5. Dezember 2003

Wie bewerbe ich mich richtig? Welcher Job passt zu mir? Wie erhöhe ich meine Chancen für den erfolgreichen Berufseinstieg?

Das CareerAssistance-Team von CampusConcept bietet Studierenden und Absolventen der Universität Frankfurt die Möglichkeit, diese Fragen zu beantworten! Am 5. Dezember findet der CareerAssistance-Day auf dem Campus Westend mit kostenfreien Vorträgen und Seminar statt.

**Vorträge: 10 bis 13 Uhr
10 bis 11 Uhr**

Ich hab ein Vorstellungsgespräch, was nun?!

11 bis 12 Uhr

Soft Skills – die Persönlichkeitsfaktoren

12 bis 13 Uhr

Abenteuer Praktikum

**Ort: Campus Westend, Casino,
Raum 1.802**

Der Besuch der Veranstaltung ist kostenfrei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Seminar: 14 bis 16 Uhr

Das Bewerbungstraining

Raus aus der Uni, rein in den Job – aber wie kann ich mit meiner Bewerbung überzeugen?

Das Bewerbungsprozess stellt für viele Studierende und Absolventen eine große Hürde dar. Unwissenheit über die Anforderungen an die »richtige« Bewerbung führen zu Unsicherheiten und Ängsten, die sich oftmals durch den gesamten Bewerbungsprozess durchziehen.

Eine ansprechende Bewerbung öffnet die Türen in das Personalbüro Ihres Wunscharbeitgebers und ist ein wichtiger Schritt in den Berufsstart. Was aber gehört alles in eine Bewerbung und wie kann ich mit meiner Bewerbung aus der Vielzahl der Mitbewerber/innen herausstechen?

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/innen gezielt auf die Anforderungen des Bewerbungsprozesses vorzubereiten. Jeder Teilnehmer lernt, eine inhaltlich und formal ansprechende Bewerbung zu erstellen.

**Ort: Campus Westend, Casino,
Raum 1.802**

Der Besuch des Seminars ist kostenfrei; eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter info@Campus-Concept.de

2. Companies on Campus

23. Januar 2004, 10 bis 16 Uhr, Festsaal Casino; Campus Westend.

Die Anforderungen an Absolventen und Berufseinsteiger steigen: nicht nur die fachliche Qualifikation entscheidet über den Einstieg ins Unternehmen, sondern mehr und mehr auch die Persönlichkeit des Bewerbers. Studierende, Berufsein-

steiger und Young Professionals können in persönlichen Gesprächen auf der Firmenkontaktsmesse Companies on Campus herausfinden, welcher Job zu ihnen passt.

Die Besucher/innen der »Companies on Campus« haben die Möglichkeit, mit Unternehmen aus allen Branchen ins Gespräch zu kommen, in Vorträgen und vorterminierten Bewerbergesprächen Informationen über die Unternehmen zu sammeln und in einer angenehmen Atmosphäre »Berufswelt zu schnuppern«. Die ausstellenden Unternehmen präsentieren in 25-minütigen Vorträgen Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Dabei gehören Praktika während und nach dem Studium bei den meisten Unternehmen ebenso zum Programm wie Trainee-programme oder DirektEinstiegs-möglichkeiten. Studierende der Endsemester und Absolventen haben bereits im Vorfeld die Gelegenheit sich für vorterminierte Gespräche online unter www.CampusChances.de anzumelden.

Während des gesamten Messtages bieten die CareerAssistants von CampusConcept den Besuchern Bewerberberatung an. Dazu sollten die Besucher/innen ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mitbringen. Die CareerAssistants checken kostenlos die Bewerbungs-Unterlagen und geben hilfreiche Tipps und nützliche Hinweise, wie sich der/die Bewerber/in richtig präsentieren sollte.

Wer sich erst mal unverbindlich über die Basics der Bewerbungsunterlagen und des Bewerbungsgesprächs informieren möchte, ist in den Vorträgen der CareerAssistance richtig. Eine Übersicht über die Vorträge und weitere Informationen zur Messe gibt es unter www.CampusChances.de

3. Rhetorik zur Vorbereitung für das zweite juristische Staatsexamen

Die Fähigkeit, überzeugend zu kommunizieren und die Fertigkeit der Argumentation gehören zu den Werkzeugen eines Juristen. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Vorbereitung auf unterschiedliche Redesituationen, wie: Aktenvortrag, Plädoyer, Mediation.

Der Aufbau von Vortrag und Rede mit Redefiguren, rhetorischen Stilmitteln und anderem mehr werden in Vortrag, Diskussion, aber auch in Planspielen mit Videoaufzeichnungen und -analysen erprobt. Auch auf das »Gespür« für Menschen und Situationen wird eingegangen.

Die beiden erfahrenen Seminarleiterinnen sind RA Dinka Jurin und Kommunikationstrainerin Michaela Kühn, M. A.

Das zweitägige Seminar kostet 100 Euro. Voranmeldung ist erforderlich bei: Maria Marchel, M.A., Tel. 798-22755. E-Mail: Marchel@em.uni-frankfurt.de.

Alexander Scheid

Die Akte Auguste D.

Frankfurter Mediziner schreibt Theaterstück

Am 29. Oktober hatte das Theaterstück »Die Akte Auguste D.« in Würzburg Premiere. Verfasst wurde es vom Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I des Klinikums der Universität Frankfurt, Prof. Konrad Maurer und seiner Frau Ulrike.

Das Stück greift das Thema Alzheimer'sche Krankheit auf, benannt nach dem Arzt Alois Alzheimer (1864-1915). Der Text basiert auf den authentischen Dialogen zwischen Alzheimer und seiner Patientin Auguste Deter und bindet sie in die Kontroversen der Psychiatrie jener Zeit ein. Das Stück spielt in Frankfurt am Main zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Die 51jährige Auguste Deter wird aufgrund psychischer Auffälligkeiten in die Anstalt für »Irre und Epileptische« eingeliefert, wo sich der damalige Oberarzt Alois Alzheimer ihrer Krankheit liebevoll annimmt. Während intensiver Untersuchungen zeichnet er Gespräche mit Auguste Deter auf und ergänzt diese durch seine persönlichen Beobachtungen. Aufführungen: im Würzburger Bockshorn-Theater im Kulturspeicher, Veitshöchheimer Straße 5, am 26. November, am 3. und 10. Dezember 2003 sowie dem 7. bis 10., 14. bis 16., 21. sowie 28. bis 30. Januar 2004 jeweils um 20.15 Uhr; Einlass: 19.15 Uhr. UR

43.000 Studierende

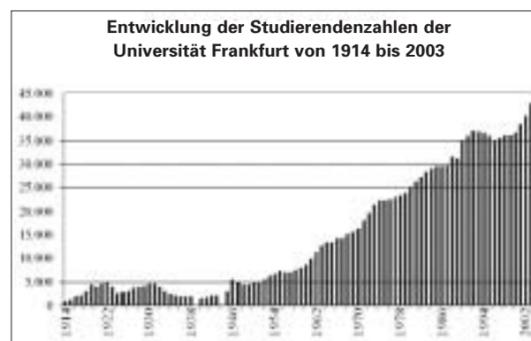
Studierendenzahlen gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen

Mit knapp 43.000 Studierenden hat die Universität Frankfurt einen historischen Höchststand erreicht; mehr Studierende waren noch nie in der annähernd 90jährigen Geschichte der Universität eingeschrieben. Das bedeutet eine Steigerung der Studierendenzahlen um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (40.000).

Mit einem Anteil von 10 Prozent sogenannten »BildungsausländerInnen« – Studierende nicht-deutscher Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben – bleibt die Universität eine der internationalsten in Deutschland.

Ein Blick auf die Fächer zeigt, dass die Naturwissenschaften wieder stärker nachgefragt sind; dies zeichnete sich bereits im vergangenen Jahr ab. Die Zahl der Beginner hat gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent zugenommen (1.190 statt 1.020). Der Zuwachs verteilt sich vor allem auf die Geowissenschaften, die Mathematik und die Physik. In Biologie und der in den vergangenen Jahren sehr beliebten Informatik ist ein leichter Rückgang festzustellen.

Die Zugangsbeschränkungen in den Sozial- und Erziehungswissenschaften zeigen erste Wirkungen: ein Rückgang der Anfängerzahlen um 60 Prozent in Politologie und Soziologie (700 statt 1.620) und 50 Prozent in Pädagogik (280 statt 650) bedeutet für diese Fächer eine nach-



sind – wie Biochemie oder Bioinformatik – von vornherein als Fächer mit geringeren Kapazitäten konzipiert.

Die zusätzlichen Studiengängen wurden größtenteils wegen zu großer Nachfrage und absehbarer »Überlast« zu-

lassungsbeschränkt: ■ zwei BA-Studiengänge in Wirtschaftswissenschaften (bundesweit beschränkt, als »kleine« Fächer konzipiert) ■ neun Studiengänge in den Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften ■ fünf Studiengänge in Deutsch/Germanistik ■ Psychoanalyse Magister Nebenfach

Steigenden AnfängerInnen-Zahlen in den vergangenen Semestern und die (Unter-)Finanzierungsmodi der hessischen Universitäten über (zu geringe) Studierenden-Zielzahlen hat die Universität Frankfurt bewegt, vermehrt Zulassungsbeschränkungen einzuführen.

Mit 23.300 Frauen und 18.900 Männern ist der Anteil weiblicher Studierender deutlich höher. 71 Prozent der Studierenden liegen innerhalb der Regelstudienzeit; alle Zahlen: Stand Anfang Oktober. UR



Foto: ASFA

Ausdifferenzierung der Vertragsfreiheit

Begrüßung neuer LL.M.-Studierender und Verleihung des Clifford Chance Pünder-Preises 2003 am Fachbereich Rechtswissenschaft

Am Freitag, den 24. Oktober 2003, war Raum 209 im Juridicum nicht mehr wieder zu erkennen. Ansonsten nüchtern als Seminarraum eingerichtet, bot sich den 32 neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Aufbaustudiengangs für im Ausland graduierte Juristinnen und Juristen ein schönes Bild.

Festlich eingedeckte Tische, bunt dekoriert mit Herbstlaub und Zweigen, stimmungsvolles Kerzenlicht waren der Rahmen für ein Begrüßungs-Kaffeetrinken im Fachbereich Rechtswissenschaft. Prof. Helmut Kohl hieß den nun bereits 12. Jahrgang in diesem Aufbaustudiengang willkommen. Die ausländischen Juristinnen und Juristen studieren zwei Semester am Fachbereich und beenden diese Spezialisierung im deutschen Recht mit einer Magisterarbeit und einem Kolloquium. Lohn der Mühe ist die Erlangung des akademischen Abschlusses Magister Legum (LL.M.). Anreiz für die Studierenden des neuen LL.M.-Jahrgangs sollte die im Rahmen des Kaffeetrinkens vorgenommene Verleihung des Clifford Chance Pünder Preis LL.M. 2003 an



Foto: Privat

Clifford Chance Pünder-Preis LL.M. 2003. And the winner is: Andreas Abegg, links, mit RA Dr. Joachim Schrey von der Stifter-Sozietät Clifford Chance Pünder

die beste Magisterarbeit des vorangegangenen Jahrgangs sein. Der von der Anwaltssozietät Clifford Chance Pünder gestiftete Preis ist mit 1.500 Euro dotiert und wurde bereits zum achten Mal verliehen. Während der Preis in den vergangenen Jahren zumeist geteilt wurde, ging er in diesem Jahr an einen einzigen Preisträger, Andreas Abegg aus der Schweiz für seine Arbeit zu dem Thema »Ausdifferenzierung der Vertragsfreiheit und des zwingenden Schuldrechts«. Die der Auswahl-

kommission angehörenden Juroren waren sich einig in ihrem Urteil, dass die Arbeit auf Grund ihrer Originalität und Innovation herausragte. Dies unterstrich auch der Laudator, Prof. Gunther Teubner. Nach der Preisverleihung, die von Rechtsanwalt Dr. Joachim Schrey, Partner der Sozietät Clifford Chance Pünder, vorgenommen wurde, saß man noch in gemütlicher Runde zusammen und nutzte die Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Susanne Pelster



Gute wissenschaftliche Praxis Ombudsmann und Kommission zur Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten neu besetzt

In den vergangenen Jahren sind immer wieder Fälle wissenschaftlichen Fehlverhaltens aufgedeckt worden. Wissenschaftler schaden damit nicht nur sich selbst, sondern auch dem Institut, Fachbereich und der gesamten Universität, der sie angehören. Erfreulicherweise hat sich die Universität Frankfurt in dieser Hinsicht bislang als »sauber« erwiesen. Doch: Vertrauen ist gut, »Kontrolle« ist besser.

Prof. Volker Bohn übernimmt das Amt des Ombudsmannes zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten. Der Senat verabschiedete diesen personellen Vorschlag des Präsidiums ebenso wie die Bestellung von Prof. Margarete Schlüter, Prof. Ulrich Brandt sowie Prof. Michael Stolleis für drei Jahre als Mitglieder der Kommission zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten; Prof. Reinhard Stock wird der Kommission bis zum Ende seiner Dienstzeit angehören. Die Universität entspricht mit der Einsetzung der Kommission einer wiederholten vorgebrachten Forderung der Deutschen Forschungsge-

meinschaft, die Tätigkeiten des Ombudsmannes, der informell und vermittelnd tätig ist, und der Kommission, die in einem formellen Verfahren eine Entscheidung vorbereitet, institutionell zu trennen.

Der Senat billigte weiterhin einen Vorschlag des Präsidiums zu einer Satzungsänderung. Demnach muss künftig kein Stellvertreter mehr bestimmt werden; das Präsidium hielt dies aufgrund der erfreulich niedrigen »Fallzahlen für nicht mehr erforderlich.

In die Zuständigkeit von Ombudsmann und Kommission fallen auch Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens, die aus so genannten »An-Instituten« an sie herangetragen werden. Dies folge, so die Begründung, aus der besonderen Verbundenheit dieser Institute mit der Universität und dem Reputationsverlust, der mit einer anderen Handhabung einherginge. Daher betrachtet das Präsidium die »Grundsätze der Johann Wolfgang Goethe-Universität zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« auch für diese Institute für gültig. UR

Informationen:
www.uni-frankfurt.de/ltg/gut_wiss_prax/

Startups Reloaded – Existenzgründung jetzt? Informationsveranstaltung am 25. November im Biozentrum

Angesichts zunehmender Negativschlagzeilen über Insolvenzen und Pleiten von Biotech-Unternehmen werden Perspektiven für eine Unternehmensgründung aufgezeigt. Die Veranstaltung bietet Informationen zur aktuellen Situation dieser Zukunftsbranche, zu Strategien einer Unternehmensgründung und liefert Einblicke in die Erfahrungen eines Startups aus dem Bereich Diagnostik, das unter den verschärften Marktbedingungen erfolgreich agiert. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit den Experten. UR

Programm

25. November 2003, 16 bis 19 Uhr
■ Prof. Axel Kleemann (Act. On GmbH)

Die aktuelle Situation der jungen Biotechfirmen in Deutschland.

■ Dr. Hanns Frohnmeyer (Landesbank Baden-Württemberg) Deutsche Biotech-Unternehmen aus der Sicht von Investoren.

■ Dr. Matthias Kalbas (People & Sales)

Die Produktlage im Biotechbereich: Perspektiven aus dem Verkauf.

■ Dr. Anna C. Eichhorn (humatrix AG) Erfolg hat viele Väter – eine BioTech Story

Seminarraum 0.15, EG, N100; Biozentrum Campus Riedberg; Marie-Curie-Straße 9, 60439 Frankfurt

Informationen:
CMP-Koordinationsbüro,
Tel.: 069/798-29418, E-Mail: ehmann@zoology.uni-frankfurt.de; Joachim Koch, Institut für Biochemie, Tel.: 069/798-29273, E-Mail: joachim.koch@em.uni-frankfurt.de.

Podiumsdiskussion

Zukunft der Geisteswissenschaften im Wirtschaftsraum Rhein-Main

mit: **Dr. Hans Reckers**, Mitglied im Vorstand der Deutschen Bundesbank, Frankfurt

Prof. Klaus Ring, Geschäftsführer »Stiftung Lesen«, Mainz

Prof. Klaus Reichert, Institut für England- und Amerikastudien
Gründer des Renaissance-Instituts der Universität Frankfurt, Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung

Kurt Konrad Posselt, Geschäftsführer der State Bank of India

Dienstag, 25. November 2003, 17 Uhr

Café KOZ, Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28, Campus Bockenheim

Moderation: Astrid Winter, Referentin für Kultur und Gesellschaft, AStA der Universität Frankfurt

Informationen:
Astrid Winter, AStA-Kulturreferat; Tel.: 069-798-23182; E-Mail: astrid@asta-frankfurt.de

Frauenvollversammlung

für alle Frauen der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Donnerstag, der 4. Dezember 2003

10 bis 12 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Casino-Gebäude,
1. Stock, Raum 1801

(Für die Veranstaltung wird Dienstbefreiung gewährt) Doris Jindra-Süß

Aktuelle Nachrichten aus der Stadt- und Universitätsbibliothek (StUB) und aus der Senckenbergischen Bibliothek (SeB)

■ Abweichende Öffnungszeiten

Die Bibliothek ist vom 24.12. bis zum 28.12.2003 sowie am 31.12.2003 und am 1.1.2004 geschlossen. An den übrigen Tagen gelten die normalen Öffnungszeiten.

■ Führungen

Während der Vorlesungszeit (20.10.2003 bis 13.2.2004) gibt es Benutzungsführungen mit Einführung in den Online-Katalog (OPAC), den Digitalisierten Zettelkatalog (Retro) und die Nutzung der Online-Fernleihe jeweils mittwochs im Wochenwechsel um 10 beziehungsweise um 14 Uhr (s.t.). Teilnehmerliste an der INFO.

Einsteiger-Schulungen in die Literaturrecherche in Informationsdatenbanken (maximal 12 Teilnehmer – im Schulungsraum der StUB) finden freitags statt von 14 bis 16 Uhr – Teilnehmerliste und Treffpunkt an der INFO.

■ Ausstellungen

5. November bis 19. Dezember 2003

»Tankred Dorst« Begleitausstellung zur Stiftungsgastdozentur Poetik

(Ausstellungsbereich B-Ebene der U-Bahn-Station Bockenheimer Warte, montags, mittwochs, freitags 8.30 bis 17 Uhr und dienstags, donnerstags 8.30 bis 20 Uhr)

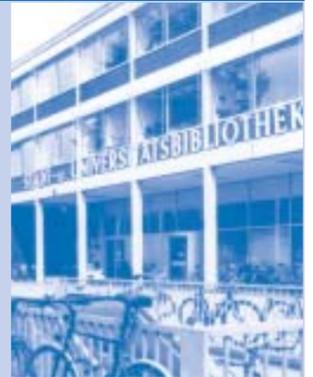
November/Dezember 2003

Texte und Bilder zum aktuellen Thema: 4 Literaturnobelpreisträger aus Afrika. Nagib Machfus, Nadine Gordimer, Wole Soyinka, J. M. Coetzee. Eine Ausstellung der Afrika-Abteilung der Stadt- und Universitätsbibliothek (Lesesaaltrakt der Bibliothek, 3. Stock, montags bis freitags 8.30 bis 19 Uhr).

Ausführliche, aktuelle Informationen im Internet:

■ www.stub.uni-frankfurt.de und www.seb.uni-frankfurt.de

Dort kann auch der »Newsletter aus dem Bibliothekssystem« unter www.stub.uni-frankfurt.de/newsletter/anmelden.htm bestellt werden



Lehrbuchsammlungen in der Universität: werden sie noch gebraucht?

Umfrage im Wintersemester 2003/04 geplant

Schon Mitte der 1960er Jahre wurde in der Stadt- und Universitätsbibliothek/ Senckenbergischen Bibliothek (anfangs mit Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk) eine Lehrbuchsammlung aufgebaut: Für die an der Universität vertretenen Fächer sollten darin Lehrbücher in vielen Exemplaren bereitgestellt werden, die einerseits für das Studium grundlegend und unverzichtbar, andererseits aber für den Geldbeutel des einzelnen Studenten unerschwinglich waren. Dieses Angebot war ein wichtiger Teil der universitären Literaturversorgung. Heute ist diese Lehrbuchsammlung sowohl zentral in der StUB als auch dezentral in der Medizinischen Hauptbibliothek (für die Medizin) und im Bibliothekszentrum Niederursel (für Biologie und Chemie) aufgestellt.

Knapp 100.000 Euro wurden allein in diesem Jahr für die Neuanschaffung von Lehrbüchern ausgegeben. Allerdings haben sich die Medien, die für das Studium relevant sind, in den letzten Jahren verändert. Zu den gedruckten Büchern und Zeitschriften sind vielfältige neue For-

men hinzugekommen, wie zum Beispiel elektronische Zeitschriften, CD-ROMs, Skripte oder E-Learning. Wie sieht es deshalb mit dem Bedarf an gedruckten Lehrbüchern heute aus? Spielen sie immer noch dieselbe wichtige Rolle wie früher? Oder sollten an Stelle von gedruckten Lehrbüchern vielleicht mehr elektronische Medien zur Verfügung gestellt werden?

Stadt- und Universitätsbibliothek und Senckenbergische Bibliothek haben den Auftrag, alle an der Universität Frankfurt Lehrenden und Lernenden mit der von ihnen benötigten Literatur zu versorgen. Um das Angebot der Lehrbuchsammlung zu evaluieren soll im Wintersemester 2003/2004 (jeweils eine Woche lang Ende November und Ende Januar) eine Umfrage durchgeführt werden. Befragt wer-

den sollen einerseits die StudentInnen, die die Lehrbuchsammlung bereits nutzen und zwar sowohl in der StUB als auch in der Medizinischen Hauptbibliothek und im Bibliothekszentrum Niederursel.

Aber auch die Meinung derjenigen, die die Lehrbuchsammlung (noch) nicht nutzen, ist für die Bibliothek wichtig. Um sie zu erfassen, sollen etwa zeitgleich die Nutzer der juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichsbibliotheken zu ihrer Kenntnis und Einschätzung der Lehrbuchsammlung befragt werden. Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen als Grundlage dafür dienen, das Angebot der Lehrbuchsammlung zu prüfen und genauer an die Bedürfnisse heutiger Studenten anzupassen. Über die Ergebnisse wird im Uni-Report wieder berichtet werden. J. Nafzger-Glöser

Anzeige

**Betreuungsjob. Jurastudierende
10.50 Euro/h. peiker@vff.uni-frankfurt.de**

Kein Stress, Salsa und Selbstverteidigung

Alle Mitglieder und Angehörige der Universität Frankfurt, die sich bisher nicht zu einem semesterbegleitenden Hochschulsport-Kurs angemeldet haben, hier eine Auswahl außer-gewöhnlicherer Workshop-Angebote des Zentrums für Hochschul-sport.

Nicht immer muss es bei sportlicher oder körperlicher Bewegung unbedingt schweißtreibend zugehen. Das zeigt der Anti-Stress-Workshop. Hier werden Techniken und Methoden erlernt und geübt, um Körper und Geist gegen negativen Stress zu stärken. Um zu körperlicher, geistiger und seelischer Ausgeglichenheit zu gelangen, bietet sich auch der Besuch eines Tai Chi Ch'uan-Workshops an. Hier werden langsame, sanft fließende Bewegungen mit meditativen Aspekten verknüpft, um diese Ausgeglichenheit zu erreichen.

Wer sich aber lieber zu den heißen Rhythmen der Karibik bewegen möchte, der sollte die Möglichkeit wahrnehmen und an einem Salsa-Workshop teilnehmen.

Anfänger brauchen sich nicht abschrecken lassen, denn Salsa zeichnet sich nicht durch viele oder komplexe Figuren aus. Vielmehr geht es darum, ein Gefühl für den Rhythmus, das Körpergefühl und vor allem den Spaß zu entwickeln, der mit der Musik und dem Tanz verbunden ist. Da es im Leben leider nicht immer nur spaßig zugeht und Mann/Frau auch in Situationen geraten kann, in der er/sie gezwungen ist, sich zu verteidigen, empfiehlt sich eine Vorbereitung auf derartige »Ernstfälle«: ideal geeignet ist der Workshop

Selbstbehauptung und Selbstverteidigung (BUDO), in dem es darum geht, Techniken und Verhaltensweisen zu erlernen, um sich bei Angriffen psychisch und physisch behaupten zu können. Steffen Freytag

Termine:

Anti-Stress-Workshop:

Samstag, 29.11.2003, 10 bis 14 Uhr, Seminarraum 1

Salsa-Workshop für Anfänger:

Sa./So., 6./7.12.2003, 11 bis 14 Uhr, Halle 4

Salsa-Workshop für Fortgeschrittene:

Sa./So., 13./14.12.2003, 11 bis 14 Uhr, Halle 4

T'ai Chi Ch'uan-Workshops für Fortgeschrittene:

Mittwochs, 20.30 bis 22.30 Uhr, Judohalle

Selbstbehauptung u. Selbstverteidigung (BUDO):

Samstag, 22.11.2003, 14 bis 18 Uhr, Judohalle

Informationen:
www.uni-frankfurt.de/hochschulsport





Christianity in Indonesia - Perspectives of Power

Internationales Symposium vom 12. bis 14. Dezember

Christen spielen in Indonesien in mehrfacher Hinsicht eine prekäre Rolle. Sie sind mit neun Prozent der Bevölkerung eine kleine Minderheit in einer mehrheitlich von Muslimen bewohnten Nation, waren in der Vergangenheit auf vielfältige Weise mit der niederländischen Kolonialregierung verflochten, besitzen großen Einfluss in Wirtschaft und Militär und bewohnen einige der als »unruhig« geltenden Außeninseln – unter anderem Papua, die Molukken und Timor – die sich in zunehmender Opposition zum als javanisch identifizierten Staatsapparat begreifen.

Seit dem Rücktritt Suhartos und den dadurch hervorgerufenen politischen Veränderungen, insbesondere die Unabhängigkeit Osttimors, wurden sie wiederholt als Gefahr für die Einheit Indonesiens diskreditiert und waren als Opfer und Täter in regionale gewalttätige Auseinandersetzungen mit Muslimen involviert, die bislang Tausende von Toten gefordert haben.

Interreligiöse Dissonanzen gehen bis in die Frühzeit der christlichen Missionierung im 16. Jahrhundert zurück und können sowohl auf einen von beiden Seiten geführten »Kampf um die Seelen« verschiedener indigener Gruppen als auch auf eine Funktionalisierung von Religion für politische Interessen zurückgeführt werden. Christen wird noch heute vorgeworfen, mit der ehemaligen Kolonialregierung kollaboriert zu haben, und in den Diskursen radikaler muslimischer Organisationen gelten sie als verlängerter Arm des Westens. Diesem Bild entspricht der Umstand, dass sie in der Geschichte Indonesiens zum Teil erheblichen Einfluss ausgeübt haben und vor allem im Bildungs- und Gesundheitswesen starke Akzente setzen konnten. So wurde zum Beispiel auf der Insel Flores zu Beginn des 20. Jahrhunderts der gesamte Aufbau des Schul- und Ausbildungssystems in die Hände der Societas Verbi Divini gelegt, eine Gesellschaft, die bis zum heutigen Tag eine dominante Rolle für die Entwicklung der Region einnimmt. Gut ausgebildete Christen wurden von der Kolonialregierung bevorzugt in Staatsdienste eingestellt, und auch die ökonomisch potente chinesische Minorität bekennt sich überwiegend zum christlichen Glauben. Das hat

immer wieder zu Vorwürfen einer sich benachteiligt wahnenden muslimischen Mehrheit geführt, die Christen mit wirtschaftlicher Ausbeutung und mangelnder Moral assoziierte und sich selbst als Mehrheit mit Minderheitenstatus stilisierten. Diese generalisierende Rhetorik greift trotz mancher Berechtigung zu kurz, da sie weder lokale Ursachen von Konflikten berücksichtigt noch realisiert, dass nur wenige Christen reiche Chinesen sind. Auch rührt die mangelnde Identifizierung mit dem indonesischen Staat in erster Linie aus Spannungen zwischen Zentrum und Peripherie als aus der Zugehörigkeit zum Christentum.

Der von muslimischen Radikalen erhobene Vorwurf, das Christentum sei anti-indonesisch, ignoriert die Tatsache, dass es sich, wie auch der Islam, im Verlauf der letzten Jahrhunderte von einem fremden zu einem eigenen indonesischen Glaubenssystem gewandelt hat. In einem Prozess der Indigenisierung und Adaption an lokale Traditionen ist es heute eine synkretistisch ausgerichtete einheimische Religion mit großem Facettenreichtum, in der das kulturelle Erbe der jeweiligen ethnischen Gruppen sichtbar geblieben ist. Vertreter dieser Aneignung des Fremden und seiner spezifischen Nutzbarmachung mit ambivalenten Gefühlen. Missionare und einheimische Priester schätzen zwar den emanzipativen Aspekt der »Enkulturation«, würden sie aber gerne auf bestimmte folkloristische Aspekte begrenzen, während Repräsentanten der Politik einerseits das Bekenntnis zu einer Hochreligion (agama) honorieren, andererseits aber das darin enthaltene Oppositionspotential fürchten.

Auf vielen Inseln hat das Christentum zur Überwindung ethnischer Grenzen beigetragen und ist zum integralen Bestandteil einer modernen Regionalidentität geworden. In Gebieten, in denen Ausbeutung, ökologische Zerstörungen, militärische Repression und groß angelegte Umsiedlungsprogramme (transmigrasi) der Bevölkerung die Existenzgrundlage zu entziehen drohen, sind christliche Organisationen zu Institutionen des Widerstands geworden (Papua, das ehemalige Ost-Timor). In anderen Regionen wie Zentralsulawesi oder den Molukken fungiert der christliche Glaube als Mobilisierungsstrate-

gie, um ökonomische und politische Handlungsspielräume zu behaupten oder wie auf Flores, um eine im bürgerlichen Denken verankerte Fremdenfeindlichkeit zu legitimieren. Trotz mancher Ressentiments gestaltete sich der alltägliche Umgang zwischen Christen und Muslimen in der Vergangenheit weitgehend friedlich und war teilweise sogar im autochthonen Ritualsystem verankert, dessen jüngste Erosion gleichermaßen durch Aktivitäten islamischer als auch christlicher Fundamentalisten verursacht wurde.

Im Zuge einer globalen rhetorischen Polarisierung zwischen Muslimen und Christen, die Indonesien nicht unberührt lässt, durch terroristische Abschlüsse islamischer Extremisten sowie die Kriege in Afghanistan und im Irak steht allerdings zu befürchten, dass interreligiöse Beziehungen zunehmend schwieriger werden, indonesischen Christen unter Druck geraten, sich im nationalen Rahmen isolieren und sich weitere secessionistische Bewegungen mit nicht absehbaren Folgen bilden werden. Ein Ziel des Symposiums ist es daher, Bedingungen herauszuarbeiten, die sich hinsichtlich der friedlichen Koexistenz zwischen Christen und Muslimen bewährt haben.

Das Symposium wird in Kooperation mit dem Department of Southeast Asian Languages & Cultures in Leiden durchgeführt und finanziell von der Volkswagen-Stiftung, der Vereinigung der Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität, dem International Institute for Asian Studies, dem Institut für Historische Ethnologie in Frankfurt und dem Frobenius-Institut unterstützt.

Informationen:
PD Susanne Schröter, Institut für Historische Ethnologie, Tel. 069-798-33074
E-Mail: suschroet@aol.com

Programm

Freitag, 12. Dezember

9.30 Uhr Edwin Wieringa (Leiden), Susanne Schröter (Frankfurt): Begrüßung und Vorstellung des Tagungsablaufs
Karl-Heinz Kohl (Frankfurt): Eröffnungsrede

Panel I.: Literary reflections of Christian thought

10 bis 10.40 Uhr
Bernhard Arps (Leiden): »Christian truth in a Javanese classic«

10.40 bis 11.20 Uhr

Muhammad S. B. Yaapar (Pinang, Malaysia): Tba

11.30 bis 12.10 Uhr

Jan van der Putten (Leiden): »Missionaries and Malay literature«

12.10 bis 12.50 Uhr

Alle G. Hoekema (Amsterdam): »The motive of »Si anak hilang« in Sitor Situmorang« work«

14 bis 14.40 Uhr

Edwin Wieringa (Leiden): »Mangunjaya« Burung-burung Manyar«

14.40 bis 15.20 Uhr

Willem van der Molen (Leiden): Titel wird noch bekannt gegeben

Panel II: Indigenization of Christianity, missionary practices

15.30 bis 16.10 Uhr

Stefan Dietrich (Passau): »Indigenization of Catholicism in Larantuka, Flores«

16.10 bis 16.50 Uhr

Douglas Hayward (La Mirada, USA): »Identity formation and Christianity among the Mulia Dani in Papua, Indonesia«

17 bis 17.40 Uhr

Hermann Seran (Kupang, Indonesien): »Adaption of Christianity in western Timor«

Samstag, 13. Dezember

9 bis 9.40 Uhr

Janet Hoskins (Los Angeles): »Gendered Christianities: Catholics, Protestants and Sumbanese sexual politics«

9.40 bis 10.20 Uhr

Jos D.M. Platenkamp (Münster): »On the alienation of women. Christian interventions in the exchange system of North Halmahera«

10.30 bis 11.10 Uhr

Sven Kosel (Frankfurt): »Dangerous mission or mission civilatrice? Changing perceptions of the Christian mission project for Bolaang Mongondow (North Sulawesi) throughout its history«

11.10 bis 11.50 Uhr

Susanne Schröter (Frankfurt): »The Virgin Mary as a rice goddess, the church as an adat shrine. Christian and local adaptations of the Other in Flores«

11.50 bis 12.30 Uhr

Stephen Headley (Paris): »The Javanese Orthodox Church dependence on local support networks in Post-Soeharto Indonesia«

14 bis 14.40 Uhr

Karel Steenbrink (Utrecht): »The po-

wer of money. Churches and development aid in Indonesia 1965-1990«

14.40 bis 15.20 Uhr

John Prior SVD (Maumere, Indonesien): »Church and land disputes. A sober reflection from Flores«

15.20 bis 16 Uhr

Signe Howel (Oslo): »Strategy and Compliance? The Catholic Church and Inculturation among the northern Lio on Flores«

Sonntag, 14. Dezember

Panel III: Christian minorities in a Muslim world and community building

9 bis 9.40 Uhr

H. Beck (Tilburg): »Muhammadiyah« view on Christians and Christianity«

9.40 bis 10.20 Uhr

Franz Magnis Suseno SJ (Jakarta): »Bearing witness to the Gospel in a Muslim society«

10.20 bis 11 Uhr

Hasan Noorhaidi (Yogyakarta): »Radical Islam in post-New Order Indonesia. The radical Muslim discourse on jihad and the hatred of Christians«

11.10 bis 11.50 Uhr

Dieter Bartels (Clarkdale, USA): »The Evolution of God in the Spice Islands: The Converging and Diverging of Protestant Christianity and Islam in the Colonial and Post-colonial Periods«

11.50 bis 12.30 Uhr

Nils Ole Bubandt (Aarhus): »Christians and Muslims in the Molukkas«

14 bis 14.40 Uhr

Lorraine Aragon (Chapel Hill, USA): »From Colonial Interests to Post-Malino Peace Activists: Central Sulawesi's Protestant Minorities, Their Muslim Siblings, and the Labile State«

14.40 bis 15.20 Uhr

Olaf Schumann (Hamburg): Titel wird noch bekannt gegeben

15.20 bis 16 Uhr

Gerry van Klinken (Brisbane/Leiden): »Christianity and ethnicity in Indonesia: the biography of Sam Ratu Langie«

16.10 Uhr Abschlussdiskussion

Alle Veranstaltungen (sofern nicht anders ausgewiesen) finden im Campus Westend, Raum 1.314, (Eisenhower Saal), Grüneburgplatz 1, statt.

UR

Science and Religion

Konferenz am 12. und 13. Dezember

Im Zeitalter von Urknall-, Chaos-, Selbstorganisations- und Evolutions-theorie – um nur einige bedeutende naturwissenschaftliche Theorien zu nennen – scheint die christliche Theologie bezüglich ihrer schöpfungstheologischen Aussagen einen schweren Stand zu haben. So vermutet man nur allzugern, dass der Gottgedanke als unzeitgemäßes Relikt aus einer eben noch nicht aufgeklärten Zeit entstammt. Allerdings ist damit noch nicht gesagt, dass durch die Vorherrschaft der Naturwissenschaften gleichzeitig das Bedürfnis nach Religiosität mit einem Male aus der Welt geschafft worden ist.

Das Gegenteil ist der Fall: Das zeigt allein die Flut von Schriften erkennen, die aus der Feder berühmter Naturwissenschaftler, die sich mit religiösen Themen beschäftigen.

Die Beschäftigung mit dem spannungsreichen Verhältnis zwischen naturwissenschaftlichem Fortschritt und bleibender Sinnsuche ist ein höchst relevantes wissenschaftliches und gesellschaftliches Thema; ein Dialog zwischen Naturwissenschaften und Theologie scheint unum-

gänglich. Dieser Dialog ist wesentlich philosophischer Natur, da es um eine vernünftige Vermittlung beider Perspektiven geht. Das Institut für Religionsphilosophische Forschung (IRF) möchte dieses Vorhaben in den nächsten Jahren begrifflich-kritisch begleiten und hat dazu eine neue Forschungsgruppe mit dem Namen »Science and Religion« eingerichtet. Erstes Projekt im Rahmen dieses Dialogs ist die Konferenz mit dem Titel »Scientific Explanation and Religious Beliefs. Methodological, Practical and Political Issues« statt, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Internationalen Promotionsprogramm »Religion im Dialog« finanziell gefördert wird. Tobias Müller

Informationen: Prof. Thomas M. Schmidt; Tel. 069/798 33270; E-Mail: T.Schmidt@em.uni-frankfurt.de; Dr. Michael Parker; Tel. 069/798 33271; E-Mail: m.parker@em.uni-frankfurt.de

Programm

Freitag, 12. Dezember

9 Uhr Begrüßung/Greeting: Prof. Thomas M. Schmidt

9.30 Uhr Philip Clayton (Claremont Graduate School, USA)

»The Contemporary Science and Religion Discussion: A Transformati-

on of Religious Knowledge Claims, or a Futile Quest for Legitimation?«

11 bis 12 Uhr Franz von Kutschera (Universität Regensburg)

»Naturwissenschaft und Theismus« 14 bis 15 Uhr Christoph Jäger (Universität Leipzig)

»Epistemic Foundationalism and the Justification of Religious Belief«

15.30 Uhr Nancey Murphy (Fuller Theological Seminary, USA) »Is Theology Possible After Modernity?«

16.30 Uhr D. Z. Phillips (University of Wales, Swansea) »Historical Versus Structural Understanding, and the Fate of Transcendental Optimism«

Samstag, 13. Dezember

9.30 Uhr Delvin Ratzsch (Calvin College, USA) »Did a God Design it All? What is Science Properly Prepared to Think?«

11 bis 12 Uhr Ulrich Kutschera (Universität Kassel) »Intelligent Design Creationism vs. Modern Biology: No Middle Way«

13.30 Uhr Thomas M. Schmidt (Universität Frankfurt) »Political Liberalism and Religious Belief«

14.15 Uhr Roger Trigg (Warwick University, England) »Religion in the Public Square«

15.30 bis 17 Uhr Diskussion

Anders Lernen – Anders Lehren

Interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen

Die diesjährige Blockveranstaltung »Dire son histoire sociale pour en penser les dynamiques interculturelles« wird von Dr. Muriel Molinié, Université de Cergy-Pontoise, geleitet. Die Werkstatt in französischer Sprache soll innovative Arbeitsformen der Biografieforchung am Beispiel eigener Lebensläufe zwischen individueller und kollektiver Geschichte vermitteln. Adressaten sind Studierende und Lehrende in Schulen und in Erwachsenenbildung.

Bisher wurden in diesem Zyklus unter anderen eingeladen: Prof. Pierre Voltz, Prof. Jean Pierre Ryngaert, Prof. Bernard Grosjean (Universität Paris III - Sorbonne Nouvelle), Prof. Gisèle Barret (Universität Montréal), Prof. Régine Llorca (Universität Franche Comté) und Bruyère Robb (Leiterin des Théâtre de l'Improvisé und Mitglied des International Playback Theatre Network). In Zusammenarbeit mit dem Institut für Theater-, Film-, und Medienwissenschaften und dem Fachbereich Erziehungswissenschaften hielten Augusto Boal,

Begründer des Theaters der Unterdrückten und Jonathan Fox, Begründer und Leiter des School of Playback Theatre, N.Y. Gastvorträge.

Die diesjährige interdisziplinäre Gastveranstaltung findet am 6. und 7. Dezember jeweils von 10 bis 18 Uhr im IG Hochhaus, Raum 311, statt. Sie wird ermöglicht durch die Kooperation mit den französischen Kulturinstituten in Frankfurt und Mainz, dem Hessischen Landesinstitut für Pädagogik (Help), dem Hessischen Volkshochschulverband (Fachreferat Sprachen). Die Veranstaltungsreihe ist als interdisziplinäre Blockveranstaltung konzipiert; die eingeladenen ReferentInnen vermitteln in Praxis und Theorie innovative Ansätze für Studium und Beruf. Interessenten werden um möglichst umgehend schriftliche Anmeldung gebeten, da Teilnahmebegrenzung vorgesehen ist. Anmeldeformulare sind am Institut erhältlich. UR

Informationen: Daniel Feldhendler, Institut für Romanische Sprachen und Literaturen, 069 798 32195, E-Mail: feldhendler@em.uni-frankfurt.de



Biodiversität im Beutel

Studierende der Universität Frankfurt betreiben angewandten Artenschutz in Westaustralien

12 Studierende des Zoologischen Instituts, Hauptstudium Zoologie, hatten im Sommersemester die »once in a lifetime« – Chance, einen Teil ihrer Ausbildung in einem Natur- und Artenschutzprojekt an der Westküste Australiens zu absolvieren.

Die Gruppe unter Leitung der Privatdozentin für Zoologie am Arbeitskreis Stoffwechselphysiologie, Dr. Elke Schleucher, war zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit Ende Juli zunächst nach Perth gestartet. Dort nahmen sie am Zoologischen Institut der University of Western Australia an Vorlesungen, Praktika und Exkursionen zur Biologie der Tier- und Pflanzenwelt Australiens teil. Anschließend reiste die Gruppe in den Francois-Peron-Nationalpark etwa 850 Kilometer nördlich von Perth an der Küste Westaustraliens. Hier war von der regionalen Naturschutzbehörde Mitte der 1990er Jahre mit dem ehrgeizigen »Project Eden« ein beispielloses Programm zur Wiederansiedlung bedrohter Vogel- und Beuteltierarten gestartet worden, an dem die Studierenden teilnahmen. Neben der Teilnahme am »laufenden« Betrieb des Programmes brachten sie auch eigene Projekte und Fragestellungen zur Verbesserung der Kenntnisse über die Biologie seltener Tierarten ein und beschäftigten sich vor allem mit Untersuchungen zu Verhalten, Energiehaushalt und Ernährung bedrohter Beuteltiere.

Ungewöhnliche Lehrveranstaltung im australischen Outback

Die Lehrveranstaltung ging weit über den Rahmen eines normalen Praktikums hinaus, da sie Ausbildungsaspekte (Erarbeitung verschiedener Methoden der Labor- und Freilandarbeit) mit einem angewandten Naturschutzaspekt verband. Die Studierenden bereiteten sich während des gesamten Sommersemesters in einem wöchentlichen Einführungsseminar vor; der DAAD übernahm die Teilfinanzierung der Flugreisekosten, der Fachbereich Biologie und Informatik finanzierte die Miete eines Geländefahrzeugs. Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität ermöglichte die Anschaffung einer tragbaren Anlage zur Messung der Stoffwechselrate von Wildtieren. Untergebracht war die



Gruppe »stilgerecht« im australischen Busch in einem alten Farmhaus etwa zehn Kilometer von der nächsten Siedlung und 400 Kilometer von der nächsten Stadt entfernt.

»Project Eden« – sicheres Refugium für bedrohte Arten

In Australien stellen neben der Zerstörung der Lebensräume insbesondere eingeschleppte Tier- und Pflanzenarten ein Hauptproblem für die Erhaltung der Biodiversität des Kontinents dar. Sie bedrohen die einheimische Flora und Fauna als Konkurrenten oder als Räuber. Vielerorts wurden einheimische Vogel- und Beuteltierarten auf dem Festland restlos ausgerottet oder konnten nur noch in Restbeständen oder auf vorgelagerten Inseln überleben. Die Bestrebungen der australischen Naturschutzbehörden zielen daher neben der Erhaltung geeigneter Lebensräume auf die Verdrängung eingeschleppter Arten, um den einheimischen Tieren ein Überleben bzw. ei-



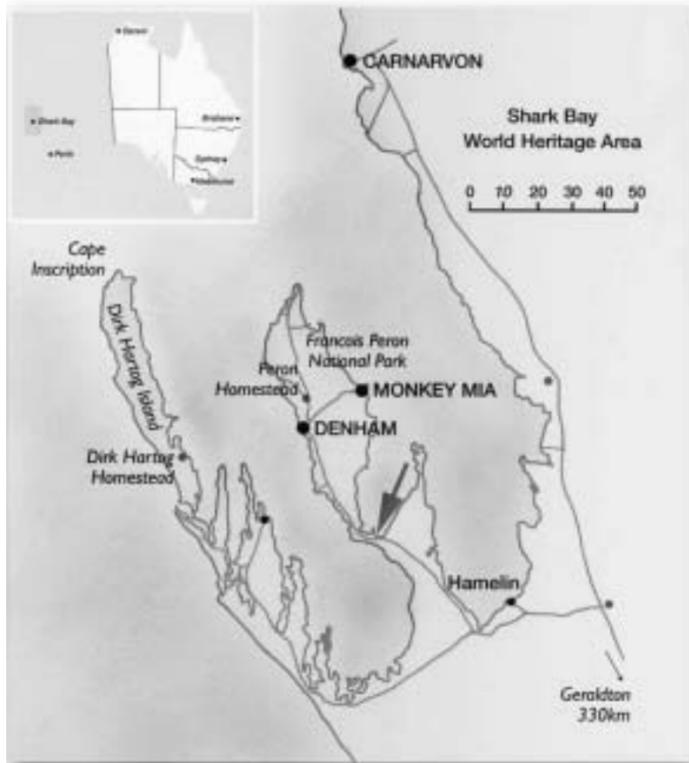
ne Wiederansiedlung zu ermöglichen. Das erweist sich jedoch in der Praxis in den riesigen Gebieten Australiens als nahezu aussichtslos. Das weltweit anerkannte »Project Eden« nutzt die geographischen Bedingungen der 1050 Quadratkilometer großen Peron-Halbinsel, die nur über eine enge Landbrücke von zwei Kilometern Breite mit dem Festland verbunden ist. Hier wurde Mitte der 90er Jahre ein Zaun errichtet, der das Eindringen eingeschleppter Tiere wie Füchse und verwilderte Katzen und Ziegen verhindert. In einer eigenen Zuchtanlage wird versucht, einheimische Tiere wieder anzusiedeln und für die Auswilderung vorzubereiten. Dieses »Peron Captive Breeding Centre« war Mittelpunkt der Arbeiten der Frankfurter Gruppe.

Im Rahmen ihres Praktikums übernahmen die Studierenden neben den täglichen Aufgaben in der Zuchtstation die regelmäßigen Kon-

trollen des Überlebens ausgewilderter Tiere.

Das Schicksal der ausgesetzten Beuteltiere wurde mit Hilfe von Peilsendern kontrolliert. Derzeit werden knapp ein Dutzend besenderte Bilbies (»Kaninchennasenbeutler«, *Macrotis lagotis*) und Woylies (»Bürstenkänguruh« *Bettongia penicillata*) im Gebiet der Halbinsel in ein- bis zweitägigem Rhythmus überwacht. Diese Aufgabe wurde von den Frankfurtern im August komplett übernommen. Zur Freude aller Mitarbeiter konnte die Gruppe neben der Peilung der verschiedenen Individuen auch eines der freigelassenen Bilbies in einer Käfigfalle wiederfangen, sodass wenige Tage vor Ablauf der Batterielebensdauer ein neuer Sender angebracht werden konnte.

»Ariel«, rasch Liebling der gesamten Gruppe, überraschte zudem mit zwei gut entwickelten Jungen im Beutel, die den Erfolg des Projekts



Überblick: Lage des Exkursionsgebietes an der »Shark Bay« der australischen Westküste. Der Pfeil markiert die Lage des Schutzzaunes. Peron Homestead: Unterkunft der Studierendengruppe aus Frankfurt. Die Straße zwischen den Siedlungen Denham und Monkey Mia bildet die Grenze des Nationalparks (nördlicher Teil, Karte verändert nach CALM).

Die Organisatorin und Leiterin der Gruppe, PD Dr. Elke Schleucher, hat bereits langjährige Erfahrungen mit der Arbeit im australischen Freiland und pflegt darüber hinaus seit 1988 enge wissenschaftliche Kontakte zum Zoologischen Institut der University of Western Australia in Perth. Gemeinsam mit der westaustralischen Nationalparkbehörde (CALM), die auch die Genehmigungen für die wissenschaftlichen Arbeiten an dem Projekt erteilte, entstand vor diesem Hintergrund schon vor Jahren der Gedanke, eine wissenschaftliche Zusammenarbeit im angewandten Naturschutz durchzuführen. Seit 1996 haben bereits vier Diplom- und Staatsexamenarbeiten in Kooperation mit den australischen Partnern stattgefunden. Insgesamt 20 PraktikantInnen konnten Teile ihrer Studienleistungen im australischen Outback durchführen. Diese Reisen wurden neben dem DAAD von der Willkomm-Stiftung unterstützt. In den nächsten Jahren soll die Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde CALM sowie der University of Western Australia intensiviert werden. In 2004 sind Gegenbesuche australischer Wissenschaftler geplant. Im Wintersemester 2003/04 steht ein Seminar zur Diversität und Gefährdung der Fauna arider Gebiete auf dem Lehrprogramm des Zoologischen Instituts.



Ganz entspannt: Schlafri- ges Jungtier in der Auf- zuchtanlage

Eingesackt: Vorbereitung einer Käfigfalle für den Wiederaufbau ausgewilderter Tiere

Interessiert: Studierende der Universität Frankfurt in den Laborräumen der University of Western Australia, Perth



für diese Tierart eindeutig belegen. Eine wesentliche Komponente der Ausrüstung der Frankfurter Gruppe bildete das von der »Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität Frankfurt« gestiftete mobile Gasanalysegerät zur Bestimmung des Energieverbrauchs von Tieren, mit dem Aussagen über ihren Nahrungsbedarf getroffen werden können. Mit parallelen Untersuchungen zu Nahrungswahl und Nahrungsausnutzung der auszuwildernden Tiere wollen die Zoologen zur Aufklärung der Ansprüche der betreffenden Arten an ihren Lebensraum beitragen: zum Beispiel Abschätzun-

gen der erforderlichen Größe des Territoriums. Ergänzt wurde die Studie durch Verhaltensbeobachtungen an den Tieren in ihren Gehegen. Hier konnten die Studierenden Ergebnisse gewinnen, die zur Optimierung der Fütterungsbedingungen der Zuchtgruppen beitragen.

Hoffnung für die Biodiversität in den Trockengebieten Australiens. Die Ergebnisse werden – so ist zu hoffen – neue Impulse nicht nur für die Lehre an der Universität Frankfurt, sondern auch für den Schutz und die Wiederansiedlung australischer Tiere geben können. Mit Hilfe von Sponsoren sollen einzelne Teilprojekte der Studie ausgeweitet und vertieft werden. Keiner der Studierenden kann sich derzeit etwas Schöneres vorstellen, als mit seiner Diplomarbeit einen Beitrag dazu leisten zu können, dass die vom Aussterben bedrohten Beuteltiere auf dem Kontinent wieder Fuß fassen können. *Elke Schleucher*

Runde Sache!

Renate Lingor ist Fußballweltmeisterin

Renate Lingor, seit 1997 Magister-Studierende der Sportwissenschaften an der Universität Frankfurt, errang mit deutscher Damen-Fußballnationalmannschaft am 12. Oktober den Weltmeistertitel.

Nach Frankfurt und an die Universität kam sie des Sports wegen. Renate Lingor, die aus Karlsruhe stammt und dort auch 1996 das Abitur ablegte, fand in Baden-Württemberg keine ihrem fußballerischen Niveau und ihren Zielsetzungen, nämlich einen Meistertitel zu erringen, passende Mannschaft. Deshalb nahm sie 1997 die Herausforderung an, nach Frankfurt und dort mit dem 1. FFC Frankfurt zu einem Verein zu wech-

1996 erreichte sie mit der Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Atlanta den 5. Platz. Ihr erstes A-Länderspiel hatte Renate Lingor am 25. Oktober 1995 in Bratislava/Slowakei bestritten; bis heute sind es 84 internationale Einsätze für die Frauen-Nationalmannschaft geworden.

Und wie kam Renate Lingor zum Fußball? »Ich weiß nicht, was ich zuerst konnte, »gehen« oder »gegen den Ball treten«. Seit sie laufen könne, spielte sie auch Fußball. Fußball liegt bei Lingors in der Familie; der Vater war selbst ein sehr guter Fußballer und der eineinhalb Jahre ältere Bruder, der in der Kindheit immer auf seine kleine Schwester aufpassen musste/durfte, brachte die kleine Schwester auf den Geschmack: »Da kleine Jungs in



Foto: Privat

Deutschland am liebsten draußen auf den Bolzplatz gehen, musste und durfte ich immer mit meinem Bruder und seinen Freunden mitspielen. Als er in einen Verein ging, haben meine Eltern und ich natürlich bei den Spielen zugehört und irgend-

wann hatte sein Trainer wohl mal Mitleid mit mir und fragte mich, ob ich nicht einfach mitspielen möchte, da ich ja sowieso immer dabei war. Und so begann meine Fußballkarriere.« Bis zu ihrem 13. Lebensjahr spielte Renate Lingor bei den Jungs mit und wechselte dann zu einer Frauenmannschaft – vielleicht waren die Jungs einfach nicht mehr gut genug. *rb*

Promotionen im Sommersemester 2003

Fachbereich Rechtswissenschaft

Volker Baldus Hate Crime: Gesetze zur effektiven Bekämpfung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Deutschland?

Jochen Bung Subsumtion und Interpretation

Amina Dammann Die Beschwerdekammern der europäischen Agenturen

Barbara Darimont Sozialversicherungsrecht der VR China unter besonderer Berücksichtigung der Rentenversicherung und ihrer Reformfragen

Elena Fischer Recht auf Sterben?! Ein Beitrag zur Reformdiskussion der Sterbehilfe in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Frage nach der Übertragbarkeit des Holländischen Modells der Sterbehilfe in das deutsche Recht

Katharina Franckenstein Der Einfluss der Ehegattenbesteuerung auf den Drittaufwand zwischen Ehegatten

Frauke Hammer Außergerichtliche Vergleichsverhandlungen in den U.S.A. und in Deutschland

Thomas Knüpfer Marken als Kreditsicherheit

Dirk Kocher Kapitalgesellschaft & Co. KG in Finnland. Eine Untersuchung zur Frage der Übertragbarkeit der deutschen Grundtypenmischung auf das finnische Recht

Carrie P. Krogmann Die Rechtsposition des Verletzten im Markenrecht. Verteidigung und Abwehrmöglichkeiten gegenüber der Durchsetzung von Ansprüchen aus eingetragenen Marken im Licht der neueren Markenrechtsentwicklung

Norbert Lang Zivilrechtliche Haftung von Discount-Brokern wegen Verletzung der Informationspflichten aus § 31 Abs. 2 WpHG

Andrej Latinovic Das Widerrufsrecht für grundpfandrechtlich abgesicherte Kreditverträge nach den §§ 499, 491 BGB

Sabine List Die Entstehung europäischen Umweltrechts dargestellt am Beispiel der Richtlinie zur Integrierten Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung

Thilo Mahnhold Compliance und Arbeitsrecht. Insiderrechtliche Verhaltenskonzepte im nationalen und multinationalen Unternehmen

Mark K. Oulds Die Auflösung von Interessenkonflikten infolge von Doppelmandaten im Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft unter Berücksichtigung der Rechtslage in Großbritannien – ein Beitrag zum Anwendungsbeispiel ungeschriebener Inkompatibilitätsvorschriften

Daniel Perlzweig Die Patentwürdigkeit von Datenverarbeitungsprogrammen

Ruiting Qin Parteiautonomie: Eine rechtsvergleichende Untersuchung. Versuch zur Entwicklung einer Gerechtigkeitsjurisprudenz im IPR

Philipp Rau Schweigen als Indiz der Schuld. Ein Vergleich des deutschen und englischen Rechts zur Würdigung des Schweigens des Beschuldigten

Jan Roth Interessenwiderstreit im Insolvenzverfahren

Hellen Schilling Illegale Beweise

Heike Schmid Die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII – Rechtliche Vorgaben und praktische Umsetzung unter besonderer Berücksichtigung des Planning to Child Care in England und Wales

Claudia Schwinn Resozialisierungsauftrag und Binnenorganisation im Frauenvollzug am praktischen Beispiel der Frauenhaftanstalt JVA Frankfurt am Main III

Gilan Tober Die Vertragskette im bargeldlosen Zahlungsverkehr. Durchgriffe und andere Drittwirkungen in Überweisungs- und Inkassoketten

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Anemone J. Beeser Kundenertragswert im Retail Banking – Konzeption und Operationalisierung

Jörg Beißel Beschaffung, Anreizsysteme und asymmetrische Information – eine informati- ökonomische Analyse der Abnehmer-Lieferanten-Beziehung unter besonderer Berücksichtigung des Wettbewerbs

Angelika Esser Pricing in (In)Complete Markets: Structural Analysis and Applications

Eva Heesen Selbstanzeige als Instrument optimaler Rechtsdurchsetzung: Eine rechtsökonomische Analyse der Straferleichterung bei Rücktritt, Wiedergutmachung und Ermittlungshilfe

Lars Holstein Nachhaltigkeit und neoklassische Ökonomik

Katrin Kahrs Die Zeitallokation eines Zweipersonen-Haushalts. Ein Beitrag zu einer Neuen Theorie des privaten Haushalts und des Tauschs

Marcus Kiefer Kritische Analyse der Kapitalmarktregulierung der U.S. Securities and Exchange Commission. Ein Lösungsansatz für

eine deutsche und europäische Enforcement-Instanz als Bestandteil der Corporate Governance

Stefan Kokot The Econometrics of Sequential Trade Models: Theory and Applications Using High Frequency Data

Volker Laux Capital Budgeting, Incentives and Information

Vivien Lo Wissen in Netzwerken finanznaher Dienstleister. Der Fall Mergers & Acquisitions in Frankfurt/Rhein-Main

Swen Schneider Elektronische Verträge und Vertrauen im Internet: Modellierung von Vertrags- und Vertrauensmanagementprozessen bei Telearbeit oder Telekooperation in virtuellen Organisationen mittels XML-Netzen

Dirk Schumacher The Role of Credit in the Business Cycle

Martina Steul Risikoverhalten privater Kapitalanleger – Experimentelle Ergebnisse zu ausgewählten Fragestellungen

Holger Stein Vermögen in Deutschland – Anatomie der Vermögensverteilung in der BRD zwischen 1983 und 1998

Eric Sucky Koordination in Supply Chains: Spieltheoretische Ansätze zur Ermittlung integrierter Bestell- und Produktionspolitiken

Jadwiga Xylander Kapazitätsmanagement bei Reiseveranstaltern – Entscheidungsmodelle zur Kontingenzierung im Yield Management

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Roland Becker-Lenz Eigeninteresse und Gemeinwohlbindung im Freiwilligen Sozialen Jahr. Adoleszenzrisikobewältigung und sittliche Vergemeinschaftung als Motivation der Freiwilligen (Soziologie)

Frieder Dittmar Die Wirtschaftskonzeption der Grünen 1980 – 1998 (Soziologie)

Ursula Jäger Der Körper, der Leib und die Soziologie. Entwurf einer Theorie der Inkorporierung (Soziologie)

Nicole Köck Rationalisierung und autonome Lebensgestaltung – Zur Repräsentation der Bewährungsdynamik in zeitgenössischer Literatur (Soziologie)

Hans-Joachim Claus Schmidt Vertrag über konventionelle Rüstungskontrolle (KSE): Der Regimewandel von 1989-1996 (Politologie)

Michael Wicke Die Ambivalenz-Festung. Eine kunstsoziologische Studie zur kompositorischen und alltagspraktischen Ausdrucksgestalt bei Anton Bruckner (Soziologie)

Heinrich Wickum Integrative Technikbewertung (Arbeitslehre)

Fachbereich Erziehungswissenschaften

Antje Goy Gleichberechtigung – Analyse beruflicher Frauennetzwerke als Form selbstorganisierter Frauenförderung

Gabriele Körner Die Berufswahlentscheidung studienberechtigter junger Frauen – eine vergleichende Einzelfallstudie unter besonderer Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht

Michael Matzner Vaterschaft aus der Sicht von Vätern. Subjektive Vaterschaftskonzepte und die soziale Praxis der Vaterschaft

Valeska Vitt-Mugg Analyse der Sozialisations- und Entwicklungsgeschichte von Tötungsdelinquenten: Der Sonderfall des Sexuell Sadistischen Serientäters

Elisabeth von Stechow Erziehung nur Normalität. Eine Geschichte der Ordnung und Normalisierung der Welt des Kindes

Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Michael Fröhlich Eine empirische Studie zur Methodik des Kraftausdauertrainings (Sportwissenschaften)

Fachbereich Evangelische Theologie

Dittmar Werner Phänomenologische Grundlagen religionspädagogischer Bildungstheorien und ihre schulpraktische Ausrichtung (Religionsphilosophie)

Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften

Wolf-Jürgen Cramm Repräsentation oder Verständigung? – Eine Kritik naturalistischer Philosophien der Bedeutung und des Geistes (Philosophie)

Agathe Gebert Zwischen Tradition und Modernisierung. Die Ungarische Akademie der Wissenschaften im Systemwechsel (1986-1994) (Mittlere und Neuere Geschichte)

Siegrun Kaiser Die Munsee: Migrationsgeschichte und Ethnische Identität (Historische Ethnologie)

Amos Silva do Nascimento Rationalität, Ästhetik und Gemeinschaft. Ästhetische Rationalität und die Herausforderung des Postmodernen Poststrukturalismus für die Diskursphilosophie (Philosophie)

Alexander Reis Studien zu NIDA-Hedderheim im 3. Jahrhundert n. Chr. (Geschichte und Kultur der römischen Provinzen)

Magnus Schlette Die Selbst(er)findung des Neuen Menschen. Zur Genese narrativer Identitätsformen in der Frömmigkeitsgeschichte des Pietismus (Philosophie)

Alon Tauber Die Entstehung der jüdischen Nachkriegsgemeinde in Frankfurt am Main 1945-1949 (Mittlere und Neuere Geschichte)

Yvonne Sarah Thorhauer Nonkonformistische Ethik – Die Bedeutung eines aufgeklärten Materialismus für moralphilosophische Überlegungen zur Wirtschaftspraxis (Philosophie)

Oliver Vollbrecht Victor Kraft: Rationale Normenbegründung und logischer Empirismus (Philosophie)

Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften

Andreas Brenne Ressource Kunst: »Künstlerische Feldforschung in der Primärstufe – Qualitative Erforschung eines kunstpädagogischen Modells« (Kunstpädagogik)

Ulrike Gehring Der Bildbegriff von James Turrell im Kontext der amerikanischen Kunst seit 1960 (Kunstgeschichte)

Jeong-Jin Hong Analyse und Ästhetik der Steigerungsprozesse in der Symphonik Anton Bruckners (Musikwissenschaft)

Abdallah Mohamed Abdallah Ismail Die maturiditische Glaubenslehre des Ab-l-Barakt an-Nasaf (gest. 710/1310). Edition und Analyse seines Kitāb al-ʿImdān fī-l-ʿitq. (Orientalistik)

Agnes Korn Towards a Historical Grammar of Balochi. Studies in Balochi Historical Phonology and Vocabulary (Vergleichende Sprachwissenschaft)

Franziska Puhon-Schulz Museen für moderne Kunst und Stadtimagebildung. Ein urbananthropologischer Vergleich: Amsterdam – Frankfurt am Main – Prag (Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie)

Kirsten Salein Transformation in Osteuropa. Orientierungen Jugendlicher in Kaliningrad/Russland (Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie)

Fachbereich Neuere Philologien

Sonja Bardelang Societies in conflict: René Girard's theory of mimetic desire in selected novels by Rudolfo Anaya, Laura Restrepo and Victor Villasenor (Amerikanistik)

Yvonne Sarah Brandl Versprachlichte Körper – Verkörperte Sprache. Konstruktionen von Identität und Entfremdung in Literatur und Psychologie um 1900 (Germanistik)

Angelika Döpfer-Henrich »... Es war eine trübliche Zwischenzeit.« Schriftstellerinnen der Weimarer Republik und ihr Verhältnis zu den gesellschaftlich-politischen Umgestaltungen ihrer Zeit (Germanistik)

Katrin Emmrich-Haag Force-induced Attitudes towards Post-colonial English in Southeast Asia – Modelling the Case for the Philippines – (Anglistik)

Marion Kramp Renovamini spiritu mentis vestrae/Ernüwert den geist üwers gemütes. Deutsche Übersetzungen als Modernisierung der pseudohugonischen »Exposito in Regulam Sancti Augustini« (Germanistik)

Hilaire Mbakop Normen und Grenzen der Kritik und des Engagements in den politischen Schriften von Heinrich Mann und André Gide zwischen 1923 und 1945 (Germanistik)

Olaf Müller Der unmögliche Roman. Studien zum Pazifismus in der französischen Literatur des »Entre-deux-guerres« (1916-1940) (Romanistik)

Silvia Nöger Technikbewertung und Technikbewältigung in der deutschen Literatur seit 1850. Eine Motivanalyse anhand von ausgewählten Texten (Germanistik)

Cristina Ricca Johann Wolfgang Goethes musikalische Erfahrungen in Italien. Eine historisch-ästhetische Untersuchung (Germanistik)

Eva-Sabine Zehelein Space as Symbol: John Updikes »Country of Ideas« in den »Rabbit Romanen« (Amerikanistik)

Fachbereich Geowissenschaften/Geographie

Klaus-Dieter Albert Die Altdünenlandschaft im Sahel NE-Burkina Faso – Geomorphogenese und Geomorphodynamik einer semi-ariden Kulturlandschaft (Geowissenschaften)

Sabine Saxena Ablagerungsdynamik und Sequenzstratigraphie nicht-tropischer Periplatfor- form-Karbonate des Eucla Schelfs (Pleistozän, Südwestaustralien) (Geowissenschaften)

Fachbereich Mathematik

Matthias Birkner Particle systems with locally dependent branching: long-time behaviour, genealogy and critical parameters

Steffen Grossmann Statistics of optimal sequence alignments

Lars Kauffmann Große Stammbäume

Fachbereich Physik

Tom Busche Renormalization – Group Approach to the Spectral Function of the Tomo-

naga-Luttinger Model

Dennis Dean Dietrich Produktion von Partonen in Anwesenheit klassischer Felder in ultrarelativistischen Schwerionenkollisionen

Doris Finsterbusch Instabilitäten Schwerer Fermi-Flüssigkeiten in Systemen auf Cer-Basis

Alexandre Gumberidge Experimental Studies of the Ground State QED Corrections in H- and He-like Uranium

Christian Hengel Strahlungstransport mit stochastischem Geschwindigkeitsfeld – Theoretische Beiträge und Bestimmung physikalischer Parameter aus Beobachtungen

Sabine Hossenfelder Schwarze Löcher in Extra-Dimensionen. Eigenschaften und Nachweis

Alexander Kaya Die optischen und elektronischen Eigenschaften elektronenstrahlinduzierter Metallorganischer Deponate

Ioannis Kouroudis Elastic Properties of Heavy Fermion Compounds in High Magnetic Fields

Roland Kunz Analyse hirnelektrischer Aktivität bei Epilepsie mit Zellulären Nichtlinearen Netzwerken

Christian Lippmann Detector Physics of Resistive Plate Chambers

Jürgen Nickles Energie-, orts- und zeitaufgelöster Nachweis hochenergetischer Photonen für medizinische und physikalische Anwendungen – Xenon-Zeit-Projektions-Kammer mit integriertem Photonendetektor und entkoppelter Ortsauslese

Pablo Richter Physik der Ladungsträger- und Spindynamik an Übergangsmetalloxiden mit Perowskitstruktur

Andreas Christoph Sauer Untersuchungen zur Teilchendynamik in Hochstromlinearbeschleunigern für leichte Ionen

Karl Schnell Rohrmodelle des Sprechtraktes – Analyse, Parameterschätzung und Syntheseexperimente

Christof Struck Antinuclei Production in Central Au-Au Collisions at RHIC

Thorsten Weber Untersuchung der ver- schränkten Bewegung freier Elektronenpaare emittiert aus Ein- und Zweizentren Coulomb- Potentialen in Photoabsorptionsprozessen

Fachbereich Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften

Stefan Ammer Funktionale Expression des ER-Chaperons Tapasin und Charakterisierung der Interaktion von Tapasin mit MHC-Klasse I-Molekülen in vitro (Biochemie)

Mona Abdel Tawab Bioanalytik von Ginsenosiden und Boswelliasäuren (Pharmazie)

Andreas Bade Untersuchungen zu Funktion und Eigenschaften einer Phospholipase aus Soja (Glycine Max) (Biochemie)

Marco Betz NMR-spektroskopische Untersuchungen an der Xylanase aus Bacillus agaradhaerens (Biochemie)

Marcus Buschbeck Untersuchungen zur Regulierung und Funktion der Mitogen-aktivierten Proteinkinase ERK5 (Biochemie)

Oliver Brüggemann Aufbau eines cw-/Puls-EPR Spektrometers bei 180 GHz (Chemie)

Giulia Calenda Role in routing to the plasma membrane of the Lo domain of the multidrug resistance protein MRP1 (Biochemie)

Anna Carina Eichhorn Konstruktion und funktionelle Charakterisierung löslicher Fragmente des Cytochrom c1 aus Paracoccus denitrificans (Biochemie)

Anabel Fandiño Untersuchungen zur Bioanalytik und zum Metabolismus des Kokainpyrolyseprodukts Anhydroecgoninmethylester (Chemie)

Rochus Franzen Regulation of neutral ceramides in glomerular mesangial cells (Pharmazie)

Tanja Gaschott Der Vitamin D-Rezeptor als Konvergenzpunkt Butyrat-Induzierter Zelldifferenzierung (Pharmazie)

Ulrike Giesübel Entwicklung und funktionelle Charakterisierung rekombinanter Formen der pro-apoptotischen Enzyme Granzym B und Caspase-3 zur gesetzlichen Induktion des programmierten Zelltods in Tumorzellen (Biochemie)

Petra Hempfling Transmissible spongiforme Enzephalopathien. Nachweis differentiell exprimierter Gene in murinem lymphatischem zentralnervösem Gewebe nach experimenteller Scrapie-Infektion (Biochemie)

Achim Herrmann Untersuchungen über die Bindungseigenschaften des peripheren Membranproteins Gephyrin (Biochemie)

Stephen Hyland Generierung und funktionelle Charakterisierung intrazellulärer Antikörperfragmente gerichtet gegen die zytoplasmatische Domäne von Wachstumsfaktor-Rezeptoren der ErbB-Familie (Biochemie)

Marc Jenke Die α -Untereinheiten von Ionenkanälen assemblieren durch eine Tetramersierung von Coiled-Coils (Pharmazie)

Bettina Kartmann Identifizierung von Septin-Interaktionspartnern aus Hefe und Säugern und Analyse von Septin-Septin Interaktionen (Biochemie)

Christopher Kirsch Einfluß einer in vitro und in vivo Cholesterol-Modulation in Hirnmembranen auf die zellulären Effekte von Amyloid beta-Peptid. (Pharmazie)

Yi-Jan Lin Solution Structure of the 30 kDa Homodimeric Sud Protein from Wolinella Succinogenes (Biochemie)

Kirsten Menke Pharmakologische Charakterisierung von NF449 als hochpotenten und subtypelektiven P2X₁ Rezeptorantagonisten Struktur-Wirkungs-Beziehungen von Analogen der P2 Rezeptorantagonisten Suramin, NF023 und NF449 an nativen P2 Rezeptor-subtypen (Pharmazie)

Alexandra Muth Kapillar GC-Kopplungsverfahren zur Analyse chiraler Stoffwechselmetabolite und komplexer Lipidgemische (Lebensmittelchemie)

Marcus Niebert Charakterisierung nativer replikations-kompetenter porciner endogener Retroviren: Molekulare Analyse, chromosomale Lokalisierung, Polymorphismen, Phylogenie und Rezeptorgebrauch (Biochemie)

Thomas Pöhler Synthese kleiner Substanzbibliotheken zur Untersuchung von Polyamin. Bindungsstellen des NMDA-Rezeptors (Pharmazie)

Stephanie Rhaese Entwicklung und Charakterisierung nanopartikulärer Trägersysteme für Nukleinsäuren zum Einsatz in der Gentherapie (Pharmazie)

Stephan Rühl Strukturlösung und Pulverdaten mit PATSEE (Chemie)

Stefan Scholz Metallkomplexe der Silylanionen Bu_2PhSi und Bu_3Si – und -Ligandeneigenschaften eines Phenylsilanids (Chemie)

Dorothe Schraets Identifizierung von Targetgenen des MLL Proteins zur Aufklärung des Pathomechanismus von Hochrisiko-Leukämien (Pharmazie)

Silke Schüle Peptid-basierte molekulare Therapieansätze zur Inhibierung der onkogenen Aktivität von AML1/ETO: Etablierung eines Screening-Systems für ETO-interagierende Peptide (Biochemie)

Birgit Spänkuch-Schmitt Funktionelle Studien zur Hemmung von PLK1 (Polo-Like Kinase 1) in vitro und in vivo (Biochemie)

Sebastian Steiniger Nanopartikel als Wirkstoff-Trägersystem für ZNS-Targeting – Eine neue Arzneiform für die Chemotherapie von Gehirntumoren (Pharmazie)

Sabine Zahn Mechanismus der funktionell relevanten Kopplung von Kontaktallergenen in dendritischen Zellen (Pharmazie)

Fachbereich Biologie und Informatik

Volker Beyel Wirkung von Trockenstress auf unterschiedliche Kultivare von Sorghum bicolor

Marie-Luise Brezniceanu Identification of Mammalian Proteins Inhibiting Apoptosis Downstream of Cytochrom C Release in a Yeast Survival Screen

Susanne Dicken Die Regulation der Glukoneogenese und des Glykylat-Zyklus bei den humanpathogenen Hefen Candida albicans und Candida glabrata

Frauke Döll Untersuchungen zur Funktion von Stat5 in der Regulation der Proliferation, Differenzierung und Transformation von Brustepithelzellen

Frank Eckerdt Funktionelle Charakterisierung von Interaktionspartnern der Polo-like Kinase 1 (PK1)

Eva Janas Intracellular Peptide Trafficking in Yeast

Eva Kaufmann Southeast Asian Ant-Gardens – Diversity, ecology, ecosystematic significance, and evolution of mutualistic an-epiphyte associations

Yvonne Mücke Funktionelle und strukturelle Konsequenzen eines C-terminal Verkürzten Myosinbindungsprotein C in transkribierten Kardiocyten

Jonas Müller Zur Vegetationsökologie der Savannenlandschaften im Sahel Burkina Faso

Ursula Nack Strategien zur Impfstoffentwicklung gegen das humane Immundefizienzvirus Typ 1 (HIV-1)

Miriam Pampus Sozialstruktur futtersuchender Meisen Schwärme

Ina Raudonat Molekular- und zellbiologische Charakterisierung unterschiedlicher HIV-1 Subtypen im Verlauf der Krankheitsprogression

Holger Schmitt Bewertung digitaler Hardware-Realisierungen zur Unterstützung des Systementwurfs (Informatik)

Claudia Wembacher Molekulare Charakterisierung von Genaktivatoren des Kohlenhydratstoffwechsels



Forschungsförderung und Mobilitätsprogramme

Das Referat für Forschungsförderung informiert:

Projektförderung – National

VolkswagenStiftung fördert Studiengruppen zu Migration und Integration.

Integration ist eine Herausforderung für die deutsche Politik und die gesellschaftspolitische Bildung. Die VolkswagenStiftung fördert Studiengruppen in folgenden Themenbereichen: Ökonomie / Mehrsprachigkeit / Vergesellschaftungsformen / Organisation / Erziehung / Ethnizität. Sechs bis acht Gruppen werden mit jeweils 750.000 bis maximal einer Million Euro bis zu drei Jahren gefördert. Antragsfrist: 15.12.2003.

Informationen: www.volkswagenstiftung.de/ im Menü »Förderung/Förderinitiativen/Studiengruppen Migration und Integration«; E-Mail: schmidt@volkswagenstiftung.de

VolkswagenStiftung: Offen für Außergewöhnliches

Die VolkswagenStiftung ist daran interessiert, Vorhaben und herausragende wissenschaftliche Projektideen zu fördern, für die es bei der Stiftung derzeit kein entsprechendes Rahmenangebot gibt. Damit bietet die Stiftung ein Forum für Ideen und Konzepte sowie zukunftsweisende Fragestellungen und die Zusammenführung unterschiedlicher Fachrichtungen und methodischer Ansätze.

Informationen: www.volkswagenstiftung.de/foerderung/index.html (Foerderinitiativen)

BMBF: Femtonik – Nutzung ultraschneller Phänomene

Das BMBF stellt Fördermittel für kooperative, vorwettbewerbliche Verbundprojekte zur Verfügung, die die Umsetzung der »Femtonik« vorantreiben. Darunter versteht man laserrelevante, ultraschnelle Phänomene im Femtosekundenbereich und deren Anwendungen. Gefördert werden Projekte zu innovativen Produkten oder Verfahren, die zu völlig neuen oder wesentlich verbesserten technischen Lösungen mit bedeutendem Marktpotenzial führen. Die Projekte zeichnen sich durch hohes Risiko, besondere Komplexität sowie hohen Gesamtaufwand aus. Das Antragsverfahren ist zweistufig. Antragsfrist 1. Stufe: 9.1.2004

Informationen: www.vdi.de/vdi/organisation/schnellauswahl/techno/arbeitsgebiete/fue/laser/02693/index.php?param=laser

BMBF: Nutzen und Risiken der Hormonersatztherapie im Rahmen des Programms »Gesundheitsforschung – Forschung für den Menschen«

Das BMBF beabsichtigt aufgrund der potenziellen Gefährdung für die Patientinnen im Rahmen des Regierungsprogramms »Gesundheitsforschung – Forschung für den Menschen« innovative Forschungsansätze in diesem Zusammenhang zu fördern, die eine praktische Relevanz für die betroffenen Frauen besitzen und ihnen und ihren behandelnden Ärzten eine Hilfestellung bei der Abwägung von Nutzen und Risiken einer Hormonersatztherapie geben. Das Antragsverfahren ist zweistufig. Antragsfrist 1. Stufe: 9.1.2004.

Informationen: www.gesundheitsforschung-bmbf.de/foerderung/bekanntmachungen_bmbf/Hormonersatztherapie

BMBF: Brillante Hochleistungs-Diodenlaser im Rahmen des Förderprogramms »Optische Technologien« Im Rahmen des Förderprogramms wurde die Verfügbarkeit von Hochleistungs-Diodenlasern (HDL) mit hoher Ausgangsleistung und Strahlqualität für verschiedene Spektralbereiche und für eine Vielzahl von Anwendungsbereichen in Industrie und Gesellschaft als prioritär eingestuft.

Das Antragsverfahren ist zweistufig. Antragsfrist 1. Stufe: 9.1.2004

Informationen: www.vdi.de/vdi/organisation/schnellauswahl/techno/arbeitsgebiete/fue/laser/02693/index.php?param=laser

Projektförderung – International

6. Rahmenprogramm der EU

Die Liste der offenen Ausschreibungen ist auf der Homepage des Referats für Forschungsförderung www.uni-frankfurt.de/ltg/forschfoerd/spektrum.html abzurufen und kann unter fp6.cordis.lu/fp6/calls.cfm heruntergeladen werden.

Volkswagen-Stiftung: Diesseits von Afrika

Die VolkswagenStiftung richtet eine neue auslandsorientierte Förderinitiative mit Zielregion Afrika südlich der Sahara ein. Gefördert werden insbesondere Vorhaben, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit der afrikanischen Wissenschaft nachhaltig verbessern helfen, die Fragen und Problemstellungen mit zentraler Bedeutung für die künftige Entwicklung afrikanischer Gesellschaft(en) thematisieren, die die vor Ort gegebenen Ressourcen und Vorteile sinnvoll nutzen. Antragsfrist: offen

Informationen: www.volkswagenstiftung.de/foerderung/index.html (Foerderinitiativen)

Personenförderung/Mobilität

Internationales PhD Programm des EMBL

Ziel ist die Förderung europäischer Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Molekularbiologie. Das European Molecular Biology Laboratory (EMBL) unterstützt Stipendiatinnen und Stipendiaten, die im Laboratorium der Stadt Heidelberg beschäftigt sind. Die Bewerbung von Studierenden aus den 18 EMBL-Mitgliedstaaten werden bevorzugt behandelt. Antragsfrist: 2.1.2004.

Informationen: www.embl.de/ExternalInfo/PhdProgramme/index.html

Forschungsstipendien des Institute for Advanced Studies in the Humanities der University of Edinburgh

Das Stipendium erstreckt sich zwischen 2 und 6 Monaten im Zeitraum Mai 2004 und September 2006. Die Arbeit muss auf die Themen des Instituts zugeschnitten sein (www.ed.ac.uk/iash/research.themes.html). Antragsfrist: 12.1.2004.

Informationen: E-Mail: IASH@ed.ac.uk www.ed.ac.uk/iash/visiting.fellowships.html www.ed.ac.uk/iash/visiting.fellow.application.form.html

Feodor Lynen Summer Research Fellowships

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) bietet hoch qualifizierten, promovierten deutschen NachwuchswissenschaftlerInnen (Altersgrenze: 38 Jahre) aus allen Fachgebieten die Möglichkeit, langfristige Forschungsvorhaben (1 bis 4 Jahre) an ausländischen Instituten durchzuführen. Die Fellowships ermöglichen es darüber hinaus, innerhalb von bis zu drei Jahren für insgesamt 9 bis 18 Monate an einem ausländischen Gastinstitut zu forschen. Antragseingang bis zum 10. Februar für die Juni-Sitzung, Antragseingang bis zum 10. Juni für die Oktober-Sitzung

Informationen: www.avh.de/de/programme/stip_deu/ff_01_04.htm; www.avh.de/de/programme/stip_deu/ff.htm

Preise

Adolf Messer Stiftungspreis 2004

Mit dem Preis werden Projekte promovierter NachwuchswissenschaftlerInnen, insbesondere im Rahmen von Habilitationen, an den Fachbereichen 11 und 13 bis 16 der Universität Frankfurt gefördert, die einen herausragenden innovativen Beitrag zur interdisziplinären Grundlagenforschung versprechen. Die Preissumme beträgt 25.000 Euro; sie kann für Sachmittel, Personalkosten und gegebenenfalls auch für Reisen eingesetzt werden. Über die Preisvergabe entscheidet eine von Stifterin und Universitätspräsident eingesetzte fachbereichsübergreifende Auswahlkommission. Bewerbungen erfolgen über die Dekane der Fachbereiche Geowissenschaften/Geographie, Physik, Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften, Biologie und Informatik sowie Medizin, die gegenüber der Kommission ein Vorschlagsrecht haben. Der Bewerbung beizufügen sind: Die Kurzdarstellung des interdisziplinären Arbeitsvorhabens, ein Kostenplan, Curriculum vitae und Schriftenverzeichnis des/der Antragstellenden sowie eine Empfehlung durch einen fachverwandten Hochschullehrer. Antragsfrist: 30.1.2004 an den Präsidenten.

Informationen: Campus Bockenheim, Riedberg; Dr. Silja Joneleit-Oesch, Tel.: 798 - 22230; E-Mail: s.joneleit@vdi.uni-frankfurt.de; Campus Niederrad (Klinikum); Dr. Astrid Gießler, Tel.: 6301 - 4597; E-Mail: Astrid.Gießler@kgu.de

Werner Pünder-Preis 2004

der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt e.V. Mit dem von der Anwaltssozietät Clifford Chance Pünder gestifteten Preis soll das Andenken an Rechtsanwalt Dr. Werner Pünder gewahrt werden, der zu den entschiedenen Gegnern des Nationalsozialismus in Deutschland gehörte. Der Preis wird für die beste an der Universität Frankfurt im Zeitraum Sommersemester 2003 bis Wintersemester 2003/2004 entstandene wissenschaftliche Arbeit aus den Themenkreisen »Freiheit und Totalitarismus/Staatsrecht und politische Ideengeschichte seit dem 19. Jahrhundert« vergeben. Die Arbeit muss keiner bestimmten Fachrichtung entstammen; sie sollte jedoch veröffentlicht sein oder als bewertete Prüfungsarbeit, insbesondere Dissertationen oder Habilitationen, vorliegen. Der Preis ist mit einem Betrag von 5.000 Euro dotiert. Ist die prämierte Arbeit noch nicht veröffentlicht, soll der Betrag auch für deren Veröffentlichung verwendet werden. Vorschläge und Bewerbungen inklusive Arbeit, Gutachten, Curriculum Vitae werden bis 30. Januar 2004 an den Präsidenten der Universität Frankfurt erbeten.

Informationen: Dr. Silja Joneleit-Oesch, Tel.: 798 22230; E-Mail: s.joneleit@vdi.uni-frankfurt.de

Studierende für Studierende – Studentenwerkspreis für besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich

Studierende, die sich für ihre Kommilitonen engagieren, können dafür ausgezeichnet zu werden. Das Deutsche Studentenwerk (DSW) lobt einen entsprechenden Wettbewerb aus. Ob als Ansprechpartner für ausländische Studierende oder als Organisator einer Orientierungsgruppe für Erstsemester – teilnehmen können studentische Gruppen oder Einzelpersonen, die sich in besonderem Maße im Hochschulbereich sozial

engagieren. Ziel des Wettbewerbs ist es, das soziale Engagement von Studierenden stärker anzuerkennen und öffentlich bekannter zu machen. Bei dem vom BMBF finanziell geförderten Wettbewerb sind Preisgelder in Höhe von insgesamt 12.500 Euro zu gewinnen. Teilnehmern können Studierende aller Fachrichtungen. Die Nominierung erfolgt auf Vorschlag von Personen oder Institutionen aus dem Hochschulbereich. Antragsfrist: 1.12.2003

Informationen: www.studentenwerke.de, Menüpunkt »Kultur«.

Adolf-Martens-Preis

Der Preis wird im Abstand von zwei Jahren für die Disziplinen »Werkstoffwissenschaften, Materialforschung und -prüfung« und »Analytische Chemie« oder »Sicherheitstechnik einschließlich Arbeitsschutz sowie verwandter Gebiete« ausgelobt. Kontakt: Vorsitzender des Adolf-Martens-Fonds e. V., Prof. Manfred Hennecke, Unter den Eichen 87, 12205 Berlin. Antragsfrist: 1.12.2003

Informationen: www.amf.bam.de/index.htm#preis

Volvo Umweltschutz-Preis 2004

Mit dem Preis werden herausragende Innovationen oder Erfindungen im wissenschaftlichen, sozialökonomischen oder/und technologischen Bereich mit deutlichem Einfluss auf die globale oder regionale Umweltsituation prämiert; das Preisgeld beträgt 1,5 Millionen SEK. Antragsfrist: 1.12.2003. Volvo Environment Prize Foundation, Kikki Hugestrand, Volvo Event Management, 1630 ARHK1, S-405 08 Göteborg, Sweden, Tel.: +46 31 66 91 06, Fax: +46 31 53 84 31, E-mail: kikki.hugestrand@volvo.com

Informationen: www.environment-prize.com/nominate_nominate.e

Ursula-M.-Händel-Tierschutzpreis der DFG

Der erstmals ausgeschriebene Preis wird an aktive ForscherInnen oder an Nachwuchswissenschaftler vergeben, die bei ihren Arbeiten in vorbildlicher Weise – einschließlich der Erfordernis der ethischen Vertretbarkeit – den Vorschriften des Tierschutzgesetzes Rechnung tragen und/oder im Rahmen ihrer Forschung wesentlich zur Einschränkung, Verbesserung oder Ersetzung von Tierversuchen beitragen. Die Preissumme kann bis zu 50.000 Euro betragen und nur für Forschungsvorhaben verwendet werden, die obigen Grundsätzen entsprechen. Antragsfrist: 31.12.2003.

Informationen: Dr. Hans-Joachim Bode; der DFG-Geschäftsstelle Bonn, Tel.: 0228/885-2297; E-Mail: hans-joachim.bode@dfg.de

TTN-Hessen: 1. Hessischer Kooperationspreis

Kooperationen zwischen Forschung und Industrie sind der wesentliche Motor wirtschaftlicher Entwicklung. Um die Bedeutung von Kooperationen herauszustellen, schreibt das TTN-Hessen erstmals den Hessischen Kooperationspreis aus. Angesprochen sind mittelständische Unternehmer und Wissenschaftler, die gemeinsam Forschungs-Know-How für nachhaltigen Unternehmenserfolg nutzbar machen. Der Preis ist mit 5 000 Euro dotiert. Antragsfrist: 31.12.2003

Informationen: Tel.: 0611/774-664; E-Mail: mueller@tsh-hessen.de und www.ttn-hessen.de/

Felix Burda Award 2004

Diese Auszeichnung wird alljährlich für herausragende Leistungen im Bereich Darmkrebsfrüherkennung verliehen. Um die Leistungen beider Bereiche (Kommunikation und Medizin) ausreichend würdigen zu können, werden zwei gleichwertige Preise verliehen. Sie sind jeweils mit 10.000 Euro dotiert und werden

von der Firma Pentax gesponsert. Antragsfrist: 31.12.2003.

Informationen: www.darmkrebs.de/aktion/index.html

Hinweis: Die dargestellte Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Detaillierte Informationen zu den dargestellten Ausschreibungen können bei den Referaten für Forschungs- und Nachwuchsförderung eingeholt werden.

Das Referat für Forschungsförderung betreibt einen E-Mail-Info-Service, der Sie aktuell und themenspezifisch über offene Ausschreibungen informiert. Wenn Sie in die Mailing-Liste aufgenommen werden wollen, senden Sie bitte eine E-Mail an d.lux@vdi.uni-frankfurt.de oder e.solonar@vdi.uni-frankfurt.de

DAAD

Zuschüsse des DAAD zu Studienreisen und Studienpraktika 2004/2005

für deutscher Gruppen von Studierenden im Ausland können für das akademische Jahr 2004/2005 beim DAAD beantragt werden.

Die Anträge können nur von Hochschullehrern der Universität Frankfurt gestellt werden, die die Leitung des jeweiligen Projekts übernehmen, die in Zusammenarbeit mit einer ausländischen Partnerinstitution im Hochschulbereich durchgeführt werden müssen.

Anträge sind über die Akademische Auslandsstelle an den DAAD zu stellen. Die Anträge müssen bei der Akademischen Auslandsstelle jeweils 14 Tage vor dem Terminschluss vorliegen. Bewerbungstermine beim DAAD (Eingangdatum!):

15.2. für Reisen im Juli, August und September (Entscheidung: April)
15.5. für Reisen im Oktober, November und Dezember (Entscheidung DAAD: Juli)
für Reisen, die im Januar, Februar und März beginnen (Entscheidung im DAAD: Oktober)
15.11. für Reisen im April, Mai und Juni (Entscheidung DAAD: Januar)
Später eintreffende sowie unvollständige Anträge werden vom DAAD nicht bearbeitet.

Studienreisen:

Studienreisen von Studierenden unter der Leitung von Hochschullehrern (mindestens 7, höchstens 14 Tage, 10 bis 15 TeilnehmerInnen ab dem 3. Semester). Pflichtexkursionen werden nicht gefördert. Das Programm soll wissenschaftliche Kontakte im Hochschulbereich ermöglichen, als auch landeskundliche und fachbezogene Kenntnisse vermitteln sowie die institutionellen Beziehungen zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen fördern. Der Zuschuss deckt zwischen 30 und 50% der Gesamtkosten und wird als länderabhängiger Tagessatz gewährt. Ein Eigenanteil der Hochschule von etwa 25% der Gesamtkosten muss nachgewiesen werden.

Studienpraktika:

Fachbezogene Aufenthalte (7 bis 14 Tage) deutscher Studierendengruppen (5 bis 15 TeilnehmerInnen ab dem dritten Semester) unter Leitung eines Hochschullehrers im Ausland. Eventuelle Gegenbesuche ausländischer Studierendengruppen können beantragt werden.

Gefördert werden: Praktika in Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen, Blockseminare, Fachkurse, Workshops (keine Sprachkurse) wissenschaftliche Exkursionen. Informationsprogramme, welche die fachbezogenen Programme ergänzen. Die Förderung umfasst für deutsche Gruppen Zuschüsse zu den Fahrt- oder Flugkosten, für ausländische Gruppen einen länderabhängigen Tagessatz. *John-Andrew Skillen*

Informationen: Akademische Auslandsstelle; Sozialzentrum/Neue Mensa; Tel.: 798 22263; E-Mail: Skillen@em.uni-frankfurt.de



Umstrukturierung der Auslandsstipendienprogramme vom DAAD für Studierende für das Studienjahr 2004/05

Die Umstrukturierungen betreffen nur die bisherigen Semester- und Jahresstipendien des DAAD nach Westeuropa (das heißt für die »EU der 15« sowie für Island, Norwegen und die Schweiz). Diese Programme bestehen in der bisherigen Form nicht mehr und wurden ersetzt durch das neue »Europäische Exzellenzprogramm (EEP)« und das »Free mover – Stipendienprogramm (FMS)«.

Europäisches Exzellenzprogramm (EEP)

Bei diesem Stipendienprogramm handelt es sich um »Leistungsstipendien« für herausragende Studierende, die nach abgeschlossenem Grundstudium, an folgenden strukturierten Programmen ausgewählter europäischer Hochschulen, beginnend ab dem Studienjahr 2004/05, teilnehmen können.

1. Politologen am Institut d'Etudes Politiques de Paris (IEP) im Diplomzyklus
2. Sciences économiques appliquées an der Universität Paris Panthéon-Sorbonne (Paris I) und der Universität Paris Dauphine (Paris IX)
3. Studienabschluss (licence oder maîtrise) als »Médiateur culturel franco-allemand / Deutsch-französischer Kulturmittler« an der Universität Paris Sorbonne-Nouvelle (Paris III) für deutsche Romanisten und Geistes- und Sozialwissenschaftler
4. Künstler an die Ecole nationale supérieure des Beaux-Arts (ENSBA) Paris
5. Naturwissenschaftler und Mathematiker an die Universität Pierre et Marie Curie (Paris VI)
6. Medizin in Großbritannien
7. Sprache, Literatur und Landeskunde in England an der University of Warwick und dem University College London
8. Common Law in Oxford
9. Wirtschaft und Politik in Großbritannien
10. Naturwissenschaften und Mathematik in Cambridge
11. Sprache, Literatur und Landeskunde in Irland am Trinity College Dublin
12. Spanische Sprache, Literatur und Landeskunde an der Universidad Complutense in Madrid
13. Wirtschaftswissenschaften an der Universidad Carlos III in Madrid
14. »Certificat de Droit Transnational« für Juristen an der Universität Genf
15. Musiker nach Österreich
16. Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler an die Universität Florenz

Bewerbungstermin:

30. November 2003 für alle Programme direkt beim DAAD
 31. Januar 2004 nur für Programm 1 direkt beim DAAD
 Alle Bewerber werden gebeten, eine Kopie des Bewerbungssets der Akademischen Auslandsstelle zuzusenden, die auch für Rückfragen zu den Beratungszeiten bereit steht. Weitere Details und Bewerbungsunterlagen unter www.daad.de

Diverses

Psychische Energien bildender Kunst: Postdoktorandenstipendien

Zum 1. Januar 2004 vergibt das Graduiertenkolleg Psychische Energien bildender Kunst ein Postdoktorandenstipendium. Gefördert werden Arbeiten verschiedener Fachbereiche, in denen die Gestalt und Wirkung psychischer Inhalte von Kunstwerken untersucht wird, wobei es sich um Aspekte hoher wie niedriger Künste einschließlich devianter Phänomene handeln kann. Einen Schwerpunkt bildet die historische Emotionsforschung. Das monatliche Stipendium setzt sich aus einem gestaffelten Grundbetrag von

mindestens 1365 Euro, einem Sachkostenzuschuss in Höhe von 103 Euro und gegebenenfalls einer Familienpauschale zusammen. Die Laufzeit beträgt ein Jahr.

Voraussetzungen sind ein überdurchschnittlicher Promotionsabschluss, aktive Teilnahme an und Mitorganisation von Veranstaltungen des Kollegs sowie Präsenz vor Ort. Die Altersgrenze liegt bei 35 Jahren. Bewerbungen mit Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnissen, Gutachten, Darlegung des Forschungsvorhabens und Exemplar der Dissertation sind bis zum 25. November 2003 an den Sprecher des Kollegs, Prof. Thomas Kirchner zu richten.
 Heike Hambrock

Weitere Informationen unter: grako@kunst.uni-frankfurt.de oder im Internet unter www.uni-frankfurt.de/fb09/kunst/forsch.htm

Förderung zur Frauen- und Genderforschung

2. Ausschreibung 2003

Zur Förderung kleinerer Projekte zur Genderforschung sieht der Haushalt 2003 der Universität Frankfurt 20.000 Euro vor. Nach der ersten Antragsrunde stehen noch 9.500 Euro zur Verfügung. Aus universitätseigenen Mitteln wird damit ein Programm fortgeführt, das vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst anfinanziert wurde und innerhalb der Universität auf gute Resonanz gestoßen ist. Es sollen daher auch die gleichen Vergabemodalitäten wie bisher gelten:

Erbeten werden Anträge aus den Fachbereichen inklusive der durch die Dekanin oder den Dekan abgezeichneten Zusage, dass der antragstellende Fachbereich Mittel in mindestens gleicher Höhe der Antragssumme ausweist. Über die Anträge entscheidet eine vom Präsidium einberufene Kommission.

Anträge sind bis zum 30. Januar 2004 an das Präsidium zu richten. Rückfragen bitte an Dr. Silja Joneleit-Oesch (Tel.: 798-22230, s.joneleit@vdv.uni-frankfurt.de).

Free mover – Stipendienprogramm (FMS)

Dieses neue Programm soll die bestehenden SOCRATES-ERASMUS-Programme ergänzen. Es bietet für Studierende aller Fachbereiche ab dem 3. Semester (zum Zeitpunkt der Bewerbung) zum Beispiel die Möglichkeit:

- der Verlängerung eines ERASMUS-Aufenthaltes,
 - der Förderung eines weiteren Auslandsaufenthaltes (für Studierende die bereits einmal eine ERASMUS-Förderung erhalten haben)
 - oder auch eines Studienaufenthalts zu ERASMUS-Bedingungen an einer europäischen Hochschule, mit der bislang keine Austauschkooperation am jeweiligen Fachbereich besteht, zu verbringen.
- Voraussetzung ist, dass beide Hochschulpartner ein entsprechendes bilaterales Abkommen vereinbaren. Bewerbungsschluss: 5. Februar 2004
 Bewerbung und Beratung: Akademische Auslandsstelle
 Bewerbungsunterlagen und –ausschreibung unter: www.uni-frankfurt.de/ausland/aka.htm

Brigitte Wilhelm

Austauschdozentur am »The College of New Jersey« (Trenton, New Jersey, USA) im Studienjahr 2004/2005

Zwischen der Universität Frankfurt und dem College of New Jersey existiert seit 1964 ein Austauschprogramm für Hochschullehrer und Studierende.

Für das Studienjahr 2004/2005 steht eine Austauschdozentur für den Zeitraum August/September 2004 bis Februar/März 2005 zur Verfügung. Von amerikanischer Seite wird dem deutschen Gast freie Wohnung auf dem Campus geboten. Von deutscher Seite erfolgt auf Antrag Beurlaubung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst bei Fortzahlung aller Dienst-

bezüge. Die Reisekosten können über einen Fulbright Travel Grant erstattet werden. Die Teilnahme am Programm ist nur für Lehrende der Universität Frankfurt mit einem unbefristeten Vertrag möglich.

Vom deutschen Gast wird erwartet, dass sie/er die Lehrveranstaltungen mit dem Institutsleiter in Trenton abspricht und in der Lage ist, in englischer Sprache zu unterrichten. Zwei Veranstaltungen sollen im Rahmen des regulären Lehrprogramms des TCNJ angeboten werden. (jeweils etwa 3 Zeitstunden Unterricht). Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, an einem mit der Partnerhochschule abgesprochenen Forschungsprogramm teilzunehmen.

Interessentinnen/Interessenten werden gebeten, sich bis zum 31. Januar 2004 über den Dekan des Fachbereichs bei dem Beauftragten für das Austauschprogramm, Prof. Volker Albrecht, c/o Akademische Auslandsstelle in englischer Sprache mit einem formlosen Anschreiben, einem Lebenslauf, einer Liste der Veröffentlichungen und einer Zusammenfassung der bisherigen Lehrtätigkeit zu bewerben.

Informationen: John-Andrew Skillen, Leiter der Akademischen Auslandsstelle; Tel.: 798 22263; Fax: 798 23115; E-Mail: Skillen@em.uni-frankfurt.de

Ehrungen und Jubiläen

Akademische Ehrungen

Prof. Hermann Deuser, Fachbereich Evangelische Theologie, wurde die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Kopenhagen verliehen.

Ulrike Rabl, Institut für Psychologie, wurde für ihre Diplomarbeit »Ursachen von Kontexteffekten bei der Beantwortung von Persönlichkeitsfragebögen: meaning change vs. self awareness« der Diplomarbeitspreis der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Fachgruppe Differentielle Psychologie, verliehen.

Christina Simone Werner, Institut für Psychologie, wurde für ihre Diplomarbeit »Robustheit der LMS-Methode zur Analyse latenter Moderationsmodelle bei systematischer Verletzung der Verteilungsvoraussetzungen« der Diplomarbeitspreis der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Fachgruppe Methoden und Evaluation, verliehen.

Humboldt-Stipendiat

Prof. Holger Stark, Institut für Pharmazeutische Chemie, ist wissenschaftlicher Gastgeber für den Humboldt-Stipendiaten Dr. Jukka Matti Leppänen (Finnland). Leppänen beschäftigt sich mit der Entwicklung neuer Liganden für Subtypen von Dopaminrezeptoren, die als potenzielle Arzneistoffe zur Behandlung der Parkinson Erkrankung oder Schizophrenie eingesetzt werden können.

40-jähriges Dienstjubiläum

Prof. Helmut Gerhard Laux, FB Wirtschaftswissenschaften

25-jähriges Dienstjubiläum

Dagmar Jug, FB Rechtswissenschaft

Katica Malesevic, Hausverwaltung

Christel Waschbüsch, FB Biologie und Informatik

Aktuelle Förderprogramme bedeutender wissenschaftsfördernder Einrichtungen

Die Referate für Forschungs- und Nachwuchsförderung informieren

Längst ist bekannt, dass der Erfolg von Forschung nicht nur durch die exzellente Idee alleine, sondern auch durch die Kenntnis des geeigneten Finanziers bestimmt ist. Zwar ist noch immer die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Hauptfinanzierungsquelle für die an den deutschen Hochschulen durchgeführte Forschung, aber zunehmend werden auch andere Mittel gewählt.

Was macht ein Forscher, der ein ausgesprochen anwendungsnahes Projekt durchführen möchte, das nicht in das Förderspektrum der DFG passt? An der Universität Frankfurt kamen im Jahr 2002 immerhin etwa 65 Prozent der eingeworbenen Drittmittelgelder aus anderen öffentlichen und privaten Quellen. Bei mehreren 100 aktiven forschungsfördernden Stiftungen in Deutschland – über 300 sind alleine im Stifterverband vereinigt – sollte es aber möglich sein mehr als fünf Prozent (Ist-Stand Universität Frankfurt 2002) der Forschungsmittel von Stiftungen einwerben zu können.

Jeweils zu Semesterbeginn werden die Referate für Forschungs- und Nachwuchsförderung künftig drei bis vier forschungsfördernden Einrichtungen Gelegenheit geben, ihr Förderspektrum darzustellen und interessierten Forschern an der Universität Frankfurt einen tieferen Einblick in die jeweiligen Förderstrukturen zu geben.

Zur Auftaktveranstaltung seiner Veranstaltungsreihe am 3.12.2003 zu aktuellen Förderprogrammen wissenschaftsfördernder Einrichtungen sind Repräsentanten der wichtigsten und renommiertesten wissenschaftsfördernden Stiftungen eingeladen: Volkswagenstiftung, Fritz Thyssen Stiftung, Gerda Henkel Stiftung und die Alexander von Humboldt Stiftung werden ihre spezifischen Förderinstrumente vorstellen. Kennen Sie beispielsweise schon die Nachwuchsprogramme der Volkswagenstiftung? Schon mal etwas von Lichtenberg-Professuren gehört? Oder das Tandem-Programm

für Nachwuchswissenschaftler zur interdisziplinären Bearbeitung eines Forschungsthemas? Ähnlich wie die Volkswagenstiftung stecken auch die Fritz Thyssen Stiftung und die Gerda Henkel Stiftung einen bedeutenden Anteil ihrer Fördergelder in die Geisteswissenschaften. Stipendien und so genannte Sachbeihilfen (Projektfinanzierungen) werden bei der Thyssen-Stiftung aber nicht nur für den geisteswissenschaftlichen Bereich vergeben, sondern auch für biologisch-medizinische Fragestellungen wie etwa der molekularen Pathogenese und Modelle der Krankheitsentstehung (mono- und polygene Krankheiten des Menschen), wenn auch nur etwa ein Achtel der Fördergelder. Der Fokus liegt, wie bei der Volkswagenstiftung, auf der Förderung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen. In den Förderbereichen Kunst-/Rechts-/Geschichtswissenschaft, Archäologie und Historische Islamwissenschaften besetzt die Fritz Thyssen Stiftung sogar ausschließlich geisteswissenschaftliches Territorium.

Aber auch die Volkswagenstiftung

fördert – unter Beachtung interdisziplinärer Ansätze – im Bereich Naturwissenschaften einen material- und neurowissenschaftlichen Schwerpunkt. Fragen des Zusammenspiels molekularer Konformationen sind ebenso ein Förderungsschwerpunkt wie Dynamik und Adaptivität neuronaler Systeme.

Wer sich besonders für internationales Arbeiten interessiert sollte die Informationen der Alexander von Humboldt Stiftung (AvH) nicht verpassen und sich mit den Möglichkeiten des Feodor Lynnen Stipendiums näher auseinandersetzen. Thematische Einschränkungen gibt es bei den Stipendien der AvH nicht. Es ist lediglich zu beachten, dass der jeweilige Gastgeber ein ehemaliger Humboldt-Stipendiat oder Humboldt-Preisträger ist. Dabei sind auch Aufenthalte in Japan, Taiwan oder den USA möglich. *Dorothee Lux*

Informationen und Anmeldung: Dr. Dorothee Lux, Referat für Forschungsförderung; Tel.: 798-22130, E-Mail: d.lux@vdv.uni-frankfurt.de; Elke Solonar, Tel. 798-25190, E-Mail: e.solonar@vdv.uni-frankfurt.de; Fax: 069-798-25007

Aktuelle Förderprogramme bedeutender wissenschaftsfördernder Einrichtungen

VolkswagenStiftung, Thyssen Stiftung, Gerda Henkel Stiftung und Alexander von Humboldt Stiftung stellen sich vor

Mittwoch, 3. Dezember 2003

Campus Bockenheim, Altes Hauptgebäude, Aula, Mertonstr. 17

13.15 Uhr	Eröffnung
13.20 Uhr	Grußwort Vizepräsident Prof. Jürgen Bereiter-Hahn
13.30 bis 14.15 Uhr	Impulse geben. Wissenschaftsförderung durch die VolkswagenStiftung. Referent: Simon Sommer
14.15 bis 15 Uhr	Die Fritz Thyssen Stiftung Referent: Dr. Frank Suder
15.30 bis 16.15 Uhr	Das Förderprogramm der Gerda Henkel Stiftung – ein Beitrag für die Zukunft der Historischen Geisteswissenschaften. Referent: Dr. Michael Hanssler
16.15 bis 17 Uhr	Internationale Forschungsförderung durch die Alexander von Humboldt Stiftung. Referent: Dr. Sven Baszio
17 Uhr	Abschlussdiskussion

Genial einfach, einfach genial

Prof. Joachim Mitschke gewinnt 165.000 Euro für Vorschlag zur Erneuerung des Einkommensrechts

Nationalökonomie ist, wenn die Leute sich wundern, warum sie kein Geld haben. Dieses Wort klingt aktuell, stammt aber bereits von Kurt Tucholsky. Prof. Joachim Mitschke hat nun bei einem von der Humanistischen Stiftung ausgeschriebenen Wettbewerb insgesamt 165.000 Euro mit einem Vorschlag zur Vereinfachung des deutschen Einkommenssteuerrechts gewonnen. Und damit einen dankenswerten Beitrag geleistet, um dem Wort »Nationalökonomie« einen besseren Klang zu geben.

Prof. Mitschke, emeritierter Professor für volks- und betriebswirtschaftliches Rechnungswesen an der Universität, verfolgt einen ganz einfachen Ansatz: Unternehmensgewinne bleiben steuerfrei, solange sie im Unternehmen verbleiben, also investiert werden. Die Besteuerung wird also von den Unternehmensgewinnen auf die Entnahmen und Ausschüttun-

gen verlagert. Damit entfielen das gesamte Körperschaftsrecht und das selbst für Fachleute kaum mehr zu durchschauende Bilanzsteuerrecht – und ein gewaltiges Areal im immer undurchdringlicher werdenden Steuerdschungel wäre gelichtet. Mit weitreichenden Folgen: die vorgeschlagene und preisgekrönte Lösung würde die Arbeit der Steuerberater erleichtern, bei den Finanzämtern Personaleinsparungen ermöglichen und für die Arbeitnehmer Entlastungen, aber auch mehr Sicherheit bedeuten, da die Betriebe frei von



Foto: Privat

steuerlichen Rücksichtnahmen strikt nach handelsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden könnten. Doch wo kämen wir hin, wenn alles so einfach wäre. Und deshalb wird der Satz von Tucholsky wohl auf absehbare Zeit weiterhin Gültigkeit haben. UR

Neu berufen

Gerhard Büttner

Seit dem Sommersemester 2003 ist Gerhard Büttner als Professor für Pädagogische Psychologie am Institut für Pädagogische Psychologie tätig und leitet dort die Arbeitsgruppe Entwicklung und Förderung.

Gerhard Büttner studierte in Würzburg Pädagogik und Psychologie. Er promovierte 1991 über ein Thema zu differentiellen visuellen Gedächtnisleistungen bei gehörlosen und hörenden Kindern und Jugendlichen. Für seine Dissertation wurde er ein Jahr später mit dem Preis der Unterfränkischen Gedenkstiftung für Wissenschaft ausgezeichnet. Nach seiner Promotion war er als Assistent an der Universität Würzburg tätig und habilitierte sich dort mit einem Thema zu Entwicklungsdeterminanten von Gedächtnisleistungen im Kindes- und Jugendalter. Es folgten Vertretungen von Professuren in Gießen (Heil- und Sonderpädagogische Psychologie), Frankfurt (Pädagogische Psychologie) und Würzburg (Entwicklungspsychologie), bevor er den Ruf an die Universität Frankfurt erhielt. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Gerhard Büttner liegen in den Bereichen Diagnostik kognitiver Funktionen im Kindesalter wie

Wahrnehmung, Konzentration und Aufmerksamkeit, kognitive Entwicklung bei unauffälligen und bei lernschwachen Kindern – Entwicklung von Gedächtnisstrategien und von deklarativem und prozeduralem Metagedächtnis, Entwicklung von Textverständnis – und Förderung von kognitiven und metakognitiven Lernkompetenzen. Aktuell ist eine universitätsübergreifende Längsschnittstudie zu kognitiven Funktionsdefiziten bei entwicklungs-, lern- und leistungsbeeinträchtigten Kindern in Planung. Gemeinsame Grundlage dieser Forschungsschwerpunkte ist ein übergreifendes Interesse an selbstreguliertem und selbstkontrolliertem Lernen von Kindern und Jugendlichen.

In der Lehre versucht Gerhard Büttner, trotz der immens hohen Zahl an Studierenden, die üblicherweise an den Veranstaltungen des Instituts für Pädagogische Psychologie teilnehmen, Veranstaltungsformen zu finden, in denen das aktive, problem-



Foto: Privat

orientierte und selbstverantwortliche Lernen der Studierenden gefördert werden kann. Bestandteile seiner Lehre sind neben obligatorischer Arbeit in Kleingruppen die Nutzung des Internets zur Vorbereitung von Seminarsitzungen, die Evaluation der Seminarpräsentationen von Studierenden durch ihre

Peers und die kontinuierliche Evaluation der eigenen Lehrveranstaltungen durch die Studierenden. Für seine Bemühungen um eine Verbesserung der universitären Lehre erhielt Prof. Büttner im Jahre 2002 den mit 5000 Euro dotierten Preis für gute Lehre des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Ein Anliegen von ihm wird sein, zukünftig die herkömmlichen universitären Veranstaltungsformen wie Vorlesung oder Seminar durch internetbasiertes Lernen zu ergänzen, bei dem im Eigenstudium interaktiv Studienmaterialien bearbeitet werden können, die über das Internet zur Verfügung gestellt werden. UR

Impressum

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Herausgeber Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Redaktion Dr. Ralf Breyer (rb; UR) breyer@pvw.uni-frankfurt.de; Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main. Telefon: 069/798-23819 oder -22472; Telefax: 069/798-28530; presse@pvw.uni-frankfurt.de; www.uni-frankfurt.de

Gestaltung Jutta Schneider
Vertrieb Christopher Kallweit, Druckzentrum der Universität, Telefon: 069/798-23631

Anzeigenverwaltung Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main. Telefon: 069/798-22472; Telefax: 069/798-28530

Druck Caro-Druck GmbH, Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt am Main, Telefon: 069/792097-21, Telefax: 069/792097-29

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der »Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.« ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Der UniReport erscheint alle vier Wochen mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Die nächste Ausgabe des UniReport (8/2003) erscheint am 17. Dezember. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 1. Dezember 2003.

Nachruf

Bernfried Leiber

Am 16. August 2003 ist Prof. Bernfried Leiber im Alter von 84 Jahren verstorben.

In Freiburg/Breisgau geboren, studierte er Medizin in Berlin, Leipzig und Jena, wo er 1945 promovierte. An der Kinderklinik Jena, unter Jussuf Ibrahim, wurde er 1950 mit der Arbeit »Rheumatische Infektion und Lebensalter. Untersuchungen und Betrachtungen zur Pathophysiologie einer Altersdisposition des Kindesalters« habilitiert. 1952 holte ihn F.H. Dost, der Nestor der Pharmakokinetik, als Klinischen Oberarzt an die Kinderklinik der Charité, 1954 wurde er zum Außer-



Foto: Privat

planmäßigen Professor ernannt. Im Sommer 1958 kam Leiber an die Frankfurter Universitäts-Kinderklinik und erhielt im Jahr darauf eine Diätendozentur aus den Bundes-Sondermitteln für geflüchtete Hochschullehrer. Mit Förderung durch die Stiftung Volkswagenwerk begründete er 1969 die »Dokumentations- und Forschungsabteilung für klinische Nosologie und Semiotik« (DOFONOS) als »zentrale Sammel- und Auskunftsstelle für seltene, ungewöhnliche und neue Krankheitsbilder«. Mehr als 300 Fachartikel hat Leiber veröffentlicht, und er ist Autor

von sieben Büchern. Am bekanntesten ist sein mit Gertrud Olbrich erarbeitetes »Wörterbuch der klinischen Syndrome«, das von 1957 bis 1981 in sechs Auflagen erschien und bei den Ärzten auch heute noch als »der Leiber-Olbrich« bekannt und beliebt ist. Leibers »Baby-Lexikon. ABC des frühen Kindesalters« erschien von 1969 bis 2001 in sechs Auflagen. Leiber war aber nicht nur als Kinderarzt und wissenschaftlicher Autor, sondern auch als Künstler erfolgreich. Mit seiner 1964 entwickelten Paper Patch Painting (PPP) – Methode des kleinformatischen, »spät-impressionistischen« Malens mit Papier und Schere schuf er lichtvolle Bilder von Küstenlandschaften und Gebirgen. Wir werden Bernfried Leiber immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Ulrich Langenbeck

Kalender Nr. 7 19. November bis 21. Dezember 2003



19.11. 2003 Mittwoch

Ringvorlesung »Universität und Gesellschaft – Aspekte der Universitätsgeschichte«

»Stapelstadt des Wissens und der Wissenschaften« (Goethe) – Die Universität Jena in ihrer Glanzzeit von 1785 - 1806
Dr. Horst Schröpfer, Weimar

14 Uhr s.t., Campus Bockenheimer, Hörsaalgebäude, Hörsaal II, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters)

Ringvorlesung »Ethik in der Medizin: Der Patient und sein Hausarzt – Wo können ethische Probleme auftauchen?«

Prof. Klaus Jork
16 Uhr c.t., Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin, Haus 49, Kursraum, Paul-Ehrlich-Str. 20-22, Eingang Vogelweidstrasse
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde, Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin)

Vortrag
Wie erstelle ich einen Business Plan?
Roland Engel
16 Uhr c.t., Campus Bockenheimer, Konferenzraum III, Bockenheimer Landstr. 133
(Veranstalter: Gründernetz Route A66)

Gastprofessur »Theologie Interkulturell«
Menschenrechte + kosmische Pflichten = Friede
Prof. Francis X. D'Sa SJ, Poona, Indien

16 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741b (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Theologie Interkulturell am Fachbereich Katholische Theologie)

Wissenschaftliches Kolloquium
Coronavirusinfektionen bei der Katze
Prof. Hans Lutz, Zürich
16.30 Uhr, Hörsaal des Paul-Ehrlich-Instituts, Paul-Ehrlich-Str. 51-59, 63225 Langen
(Veranstalter: Paul-Ehrlich-Institut)

Kolloquium
Energiequellen der Zukunft
Prof. Klaus Heinloth, Bonn
17 Uhr c.t., Campus Bockenheimer, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
(Veranstalter: Fachbereich Physik)

Geowissenschaftliches Kolloquium
Korallenriffe unter Stress
Prof. Helmut Schuhmacher, Essen
17 Uhr c.t., Campus Bockenheimer, Kleiner Geowissenschaftlicher Hör-

saal, Senckenberganlage 36
(Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Adorno-Vorlesungen:
Selbstbetrachtung aus der Ferne.
Zeitdiagnosen Europas bei den USA-Reisenden A. de Tocqueville, M. Weber und Th. W. Adorno
Alexander de Tocqueville: Die Tyrannei der Mittelschicht
Prof. Claus Offe, Berlin
18 Uhr s.t., Campus Bockenheimer, Aula der Universität, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Institut für Sozialforschung)

Interdisziplinäres Kolloquium »Das Ende der Ehe? Imaginationen – Realitäten – Alternativen«
Ehe die Ehe endet - Perspektiven für Lesben, Schwule und Transgender
Halina Bendkowski, Berlin
18 Uhr s.t., Campus Bockenheimer, Afe, Raum 238, Senckenberganlage 15, Afe 238
(Veranstalter: Cornelia Goethe Centrum)

Autorenlesung
Der Quereinsteiger. Ein aktueller Chinroman.
Dr. Rainer Kloubert
18 Uhr s.t., Campus Bockenheimer, Neuer Senatssaal Juridicum Raum 1001, Senckenberganlage 31, 10. OG
(Veranstalter: FB 09, Sinologie)

ESG-Chor
Bente Stephan
19.30 Uhr, Campus Bockenheimer, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Infos: Bente Stephan, Tel. 0179-1442180

Gebühr: 25 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

20.11. 2003 Donnerstag

Vortrag
Post-Genomic Wanderings in Medicinal Chemistry
Prof. Roberto Pellicciari, Perugia, Italien
16 Uhr c.t., Campus Riedberg, Chemische Institute, Hörsaal H 1, Marie-Curie-Str. 9-11
(Veranstalter: Friedrich-Merz-Stiftungsgastprofessur)

Vortrag
Funktionelle Vielfalt von TRP-Kationenkanälen
C. Harteneck, Berlin
17 Uhr s.t., Campus Riedberg, Biozentrum, Seminarraum N 100, 015, Marie-Curie-Str. 9-11
(Veranstalter: Graduiertenkolleg »Arzneimittel – Entwicklung und Analytik«)

Ringvorlesung »Simulation in Cell Biology«
Simulating what cannot be simulated: Perspectives and Challenges in Systems Biology
Prof. Olaf Wolkenhauer
17.30 Uhr, Campus Bockenheimer, Hörsaalgebäude, Hörsaal II, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Fachbereich Biologie und Informatik, Institut für Informatik)

Vortrag
Storie di donne e di femministe
Prof. Luisa Passerini, Essen
18 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.802 (Casino), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen)

Gastvortrag
Paradigmenwechsel in der deutschen Entwicklungspolitik – Das Beispiel Indonesien
Erich Stather, Bonn-Berlin
18 Uhr s.t., Campus Bockenheimer, Juridicum, Raum 803, Senckenberganlage 31
(Veranstalter: Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien, Südostasienwissenschaften)

Adorno-Vorlesungen:
Selbstbetrachtung aus der Ferne.
Zeitdiagnosen Europas bei den USA-Reisenden A. de Tocqueville, M. Weber und Th. W. Adorno
Max Weber: Amerikanische Auswege aus dem »Gehäuse der Hörigkeit?«
Prof. Claus Offe, Berlin
18 Uhr s.t., Campus Bockenheimer, Aula der Universität, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Institut für Sozialforschung)

Konzert in der Kirche am Campus
Liederabend mit Karita Jungar (Mezzo) und Pauliina Tukiainen (Klavier)
19.30 Uhr, Campus Bockenheimer, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Der Eintritt ist frei. Am Ausgang bitten wir um Spenden für die Künstler.
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde)



Vortrag
The Thinking of Dissent. Politics and Aesthetics
 Jacques Rancière, Paris
 20 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Saal), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg, Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung, Institut für Philosophie)

Vortrag
Das Leben danach - Jenseits des Studiums
 Marion Hausmann, Andreas Böss-Ostendorf
 20 Uhr s.t., Friedrich-Dessauer-Haus, Roter Saal, Friedrich Wilhelm von Steuben-Str. 90
 (Veranstalter: Friedrich-Dessauer-Haus)

Graduiertenkolleg ›Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung‹
The Thinking of Dissent. Politics and Aesthetics.
 Jacques Rancière, Paris
 20 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Saal), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg ›Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung‹, Institut für Philosophie)

Film
Noorderlingen
 Kurzfilm
La Revanche de M. Seguin
 20.30 Uhr, Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Festsaal über dem KOZ, Mertonstr. 26-28
 Eintritt 3,- Euro
 (Veranstalter: Pupille e.V.)

21.11. 2003 Freitag

Seminar
Rhetorik für Juristen
 8.30 Uhr, Campus Bockenheim, AfE, Raum 239, Senckenberganlage 15
 (Veranstalter: Career-Service)

Tagung
Integration der ökonomischen in die politische Bildung – theoretische Konzeptionen und Konsequenzen für die Lehrerbildung
 9 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.801 (Casino), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Arbeitslehre und Politische Bildung)

Biocenter Symposium on Drug Therapy
Sigma-ligands in Neuropsychiatry
 ab 9 Uhr
 (Veranstalter: Prof. Walter E. Müller)

Opening Colloquium – Frankfurt MathFinance Institute
Preferences in the Face of Uncertainty and Monetary Measures of Risk
 Hans Föllmer, Berlin
Satisfying Convex Risk Limits by Trading
 Steven Shreve, Pittsburgh
 14 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Aula der Universität, Mertonstr. 17-21
 (Veranstalter: Frankfurt MathFinance Institute)

Mathematisches Kolloquium
Gerhard Kowalewski in Dresden
 Dr. Waltraud Voss, Dresden
 17.30 Uhr, Campus Bockenheim, Institut für Didaktik der Mathematik, Raum 711 (groß), Robert-Mayer-Str. 10
 (Veranstalter: Fachbereich Mathematik, Institut für Algebra und Geometrie)

Adorno-Vorlesungen:
 Selbstbetrachtung aus der Ferne. Zeitdiagnosen Europas bei den USA-Reisenden A. de Tocqueville, M. Weber und Th. W. Adorno
Theodor W. Adorno: ›Kulturindustrie‹ und andere Ansichten des ›amerikanischen Jahrhunderts‹
 Prof. Claus Offe, Berlin
 18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Aula der Universität, Mertonstr. 17-21
 (Veranstalter: Institut für Sozialforschung)

Vortrag
Aus der Welt der Schweifsterne
 20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
 (Veranstalter: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins)

22.11. 2003 Samstag

Seminar
Rhetorik für Juristen
 8.30 Uhr, Campus Bockenheim, AfE, Raum 239, Senckenberganlage 15
 (Veranstalter: Career-Service)

Tagung
Deutsche und Französische Unternehmen während des zweiten Weltkrieges
 ab 9 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.301, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Prof. Werner Plumpe)

23.11. 2003 Sonntag

Universitätsgottesdienst
 P. Martin Löwenstein SJ
 19 Uhr s.t., Jesuitenkirche St. Ignatius (zwischen Campus Westend und Alter Oper), Gärtnerweg 40
 (Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde)

24.11. 2003 Montag

Ringvorlesung
 ›Zum Verhältnis von Sache und Sprache im Sachunterricht‹
Diesseits von Sache(n) und Sprache(n). Versuche, die Sache(n) zur Sprache zu bringen
 Prof. Ansgar Häußling, Koblenz-Landau
 16 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal G 1, Georg-Voigt-Str. 14

Vortrag
Neue Bilder braucht das Land: Die Kulturrevolution und der chinesische Film der 80er und 90er Jahre
 Martin Gieselmann, Heidelberg
 18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 803, Senckenberganlage 31
 (Veranstalter: Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften, Sinologie)

Improvisationstheater
Interplay – Schwerpunkt: Storytelling
 Annegret Zander
 20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
 Gebühr: 30 Euro
 (Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Theater Khiksmadusa
 Katia R. Moreira
 19.30 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
 (Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

25.11. 2003 Dienstag

Biowissenschaften – Startups Reloaded
 Dr. Anna Eichhorn
 16 Uhr s.t., Campus Riedberg, Biozentrum, Seminarraum N 100, 015, Marie-Curie-Str. 9-11
 (Veranstalter: Institut für Biochemie, Gründernetz Route A66, Center for Membrane Proteomics)

Vortrag
Reizdarmsyndrom
 Prof. W. Rösch, Frankfurt
 17 Uhr s.t., NU B2
 Veranstalter: Pharmakologisches Seminars

Zoologisches Kolloquium
Entwicklung und Regeneration des auditorischen Systems von Heuschrecken
 Prof. Lakes-Harlan, Göttingen
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal des Biologischen Instituts, Siesmayerstr. 70
 (Veranstalter: Hochschullehrer des Zoologischen Instituts)

Schülervorlesungen Physik und Medizin
Mit der Magnetresonanztomographie in den Kopf schauen
 Dr. U. Pilatus, Prof. F. Zanella
 18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4, EG
 (Veranstalter: Physikalischer Verein)

Internationaler Stammtisch
 Martin Kinzel, Ulrike Hammer
 18 Uhr s.t., KHG, Seminarraum, Beethovenstr. 28
 (Veranstalter: Akademische Auslandsstelle, Katholische Hochschulgemeinde)

Poetik Vorlesung ›Sich im Irdischen zu üben‹
Paul oder Die Schwerkraft
 Tankred Dorst
 18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal VI, Mertonstr. 17-21
 (Veranstalter: Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, Suhrkamp Verlag)

Neue Archäologische Funde und Forschungen
Der Palast der römischen Kaiser – Neue Forschungen auf dem Palatin
 Ulrike Wulf-Rheidt, Cottbus
 18 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 311, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Archäologisches Institut)

Vortrag
Die Entfesselung der ›Endlösung‹ – Rassenkrieg, Genozid und ganz normale Deutsche
 Prof. Christoph Browning
 19.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Saal), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Fritz Bauer Institut)

attac – Plenum
Her mit dem schönen Leben – eine andere Welt ist möglich!
 19.30 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
 (Veranstalter: ESG, attac)

Vortragsreihe ›Kritik und Vergnügen – Kulturindustrie damals und heute‹
Holocaust im Holodeck? Raumschiff Enterprise und die moralischen Dilemmata an den Grenzen des Universums
 Hanno Loewy
 20 Uhr s.t., Denkbar, Schillerstraße 26
 (Veranstalter: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, AS Devianz und Denkbar e.V.)

Rezitationsabend
Denizung am Acht
 20 Uhr c.t., Café Jenseiz, Beethovenstr. 28
 (Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde)

Film
Lügen und Geheimnisse – (Secrets and Lies) OmU
 20.30 Uhr, Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Festsaal über dem KOZ, Mertonstr. 26-28
 Eintritt: 3 Euro
 (Veranstalter: Pupille e.V.)

26.11. 2003 Mittwoch

Gastprofessur ›Theologie Interkulturell‹
Begegnung von Liebe und Weisheit
 Prof. Francis X. D'Sa SJ, Poona, Indien
 16 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741b (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Theologie Interkulturell am Fachbereich Katholische Theologie)

Ringvorlesung ›Ethik in der Medizin‹
Patientenvorausverfügung
 Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius, Heinrich Dreuw
 16 Uhr c.t., Universitätsklinikum, Institut für Geschichte der Medizin Haus 49, Paul-Ehrlich-Str. 20-22, Eingang Vogelweidstrasse, Kursraum
 (Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde, Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin)

Geowissenschaftliches Kolloquium
Remotely Operated Vehicles (ROVs) in der Meeresforschung
 Dr. Volker Ratmeyer, Bremen
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 36
 (Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Kolloquium
Superfluidität und Supraleitung: zwei faszinierende makroskopische Quantenphänomene
 Prof. Maria-Roser Valenti, Frankfurt
 17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik,

Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein) (Veranstalter: Fachbereich Physik)

Abendvortrag
›Hier lebe ich und hier geht's mir gut‹ – neue polnische Kunst der 90er Jahre
 Prof. Andrzej Szczerski, Krakau
 18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal H 2, Mertonstr. 17-21
 (Veranstalter: Gastdozenturprogramm der Hertie-Stiftung, Kunstgeschichtliches Institut)

Vortrag
Giftgas gegen Abdel Krim. Deutschland, Spanien und der Gaskrieg in Spanisch-Marokko 1922-1927
 Rudibert Kunz
 18 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Saal), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Fritz Bauer Institut)

Vortrag
Spezifizierung sympathischer und parasymphischer Nervenzellen
 Prof. H. Rohrer
 18 Uhr c.t., Universitätsklinikum, Ernst und Berta Scharrer-Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
 (Veranstalter: Sonderforschungsbe- reich 269)

Preisverleihung
Eugen Hartmann-Preis für Didaktik der Physik
 19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
 (Veranstalter: Physikalischer Verein)

Vortrag
Ödipus: der blinde Rätsellöser
 Prof. H.-D. Blume, Münster
 19.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.811 (Casino), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Seminar für Alte Geschichte, Deutsch-Griechische Gesellschaft)

ESG-Chor
 Bente Stephan
 19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
 (Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Vortrag
Glauben in Krisen – Frust
 Andreas Böss-Ostendorf
 20 Uhr s.t., Friedrich-Dessauer-Haus, Roter Saal, Friedrich Wilhelm von Steuben-Str. 90
 (Veranstalter: Friedrich-Dessauer-Haus)

27.11. 2003 Donnerstag

Vortrag
Italiano come lingua madre all'Università di Augsburg
 Prof. Carmine Chiellini, Augsburg
 16 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 5.201, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen)

Ringvorlesung ›Simulation in Cell Biology‹
Approaching System-Level Understanding by the ›PheGe-Platform
 Dr. Klaus Seidl
 17.30 Uhr, Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal H II, Mertonstr. 17-21
 (Veranstalter: Prof. Detlef Krömker, Fachbereich Biologie und Informatik)

Konzert in der Kirche am Campus
 Dagmara Knorr (Querflöte) und Despina Apostolon (Klavier)
 19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
 Der Eintritt ist frei. Am Ausgang bitten wir um Spenden für die Künstlerin.
 (Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde)

Vortrag
Fragen der Holocaustforschung
 Prof. Raul Hilberg, Dr. Götz Aly
 19.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 411, Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Fritz Bauer Institut)

Zwischen Lebensgefühl und Krankheit: Depression heute
Psychoanalytische Depressionsforschung zwischen Verweigerung und Anpassung
 Marianne Leuzinger-Bohleber
 20 Uhr s.t.
 (Veranstalter: Sigmund-Freud-Institut)

Film
All or Nothing (OmU)
 20.30 Uhr, Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Festsaal über dem KOZ, Mertonstr. 26-28
 Eintritt: 3 Euro
 (Veranstalter: Pupille e.V.)

28.11. 2003 Freitag

Seminar
Kundenakquise leicht gemacht!
 ab 9 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 823 (Casino), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Gründernetz Route A66, Frauenbetriebe Qualifikation für die berufliche Selbständigkeit e.V. Frankfurt)

Colloquium Linguisticum Africanum
›Cut‹ and ›Break‹ verbs on the West African littoral – an areal semantic perspective
 Dr. Felix Ameka, Leiden, Niederlande
 11.30 Uhr, Campus Bockenheim, Dantestr. 4-6, Seminarraum R3, EG
 (Veranstalter: Institut für Afrikanische Sprachwissenschaften)

Workshop
Wie denkt Literatur?
 Winnfried Menninghaus, Berlin, Sieglinde Grimm, Köln, Gerhard Kurz, Gießen, Wolfram Grodeck, Basel
 Ab 14 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Saal), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)

Haus-Kolloquium
Nichtautonome Dynamische Systeme
 Dr. Stefan Siegmund, Frankfurt
 16 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Institut für Didaktik der Mathematik, Raum 711 (groß), Robert-Mayer-Str. 10
 (Veranstalter: Fachbereich Mathematik)

Vortrag
Von Wurmlöchern, Paralleluniversen und Warpantrieben – Eine Reise in fantastische Welten
 20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
 (Veranstalter: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins)

29.11. 2003 Samstag

Seminar
Kundenakquise leicht gemacht!
 ab 9 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 823 (Casino), Grüneburgplatz 1
 (Veranstalter: Gründernetz Route A66, Frauenbetriebe Qualifikation für die berufliche Selbständigkeit e.V. Frankfurt)

16. Nauroder Ärztetag: Schmerz
Ethische und psychologische Aspekte im Umgang mit Schmerzkranken
 10 Uhr s.t., Wilhelm-Kempff-Haus, Wiesbaden-Naurod
 (Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde)

Seminar
Fernrohrkauf
 15 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
 (Veranstalter: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins)



Hochschule und Wissenschaft in Rundfunk und Fernsehen. Eine Auswahl

Deutschlandfunk Campus & Karriere

Montag bis Freitag 14.35 bis 15 Uhr, Samstag 14.05 bis 15 Uhr
Präsentation von Schwerpunktthemen. Hörer können live mitdiskutieren (Tel.: 00800 - 44 64 44 64) oder per E-Mail (campus@dradio.de) Fragen an Experten im Studio stellen.

Forschung aktuell

Montag bis Freitag, 16.35 Uhr
Tagesaktuelle Berichte über neue Forschungsergebnisse, technische und wissenschaftliche Hintergründe, Interviews mit Forschern, Reportagen aus Laboratorien, Kurznachrichten und »Sternzeit«, der tägliche Astronomie-Tipp.

Wissenschaft im Brennpunkt

Sonntag, 16.30 Uhr
Hintergrundinformationen zu einem aktuellen Thema aus Naturwissenschaft und Technik von allgemeinem gesellschaftlichen oder politischem Interesse

hr 2

Wissenschaftsjournal

Montag, 20.05 bis 20.30 Uhr
Von Archäologie bis Zoologie, von Abgasreinigung bis Zwillingforschung reicht das Themenspektrum. Informationen zu Forschungsergebnissen, Kommentare und Nachfragen

Wissenswert

Montag bis Freitag, 15 bis 15.15 Uhr
Das kreative Bildungsprogramm für alle Generationen - allgemeinverständlich, unterhaltsam, hintergründig

SWR2

Campus

Samstags 10.05 bis 10.30 Uhr
Neues aus Forschung und Wissenschaftspolitik
Wer den nächsten Nobelpreis bekommt, wissen wir natürlich auch nicht. Aber die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass in Campus über diese Arbeit längst berichtet wurde. Jeden Samstag gibt es hier Neues aus Medizin, Naturwissenschaft und Technik, sowie aus den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Frequenzen:

Deutschlandfunk: 97.6 MHz
HR 2: 96,7 MHz
SWR 2Astra Digital Radio (ADR) über ASTRA 1C im TV-Kanal von Südwest BW (11.186 GHz)

3sat (TV)

Nano

Montag bis Freitag von 18.30 bis 19 Uhr
Aktuelles aus Wissenschaft und Technik

hr3 (TV)

Wissen und mehr

Montag bis Freitag, 14.15 bis 15 Uhr
Kunst, Philosophie, Politik und Naturwissenschaft

Abenteuer Erde

Mittwochs 20.45 bis 21.15 Uhr
Wissenschaften, Technik und Medizin.

SWF (TV)

Planet Wissen

Montag bis Freitag, 14 bis 15 Uhr
Natur und Technik, Politik und Geschichte, Kultur und Medien, Länder und Leute, Alltag und Leben, Sport und Freizeit

30.11. 2003 Sonntag

Hochschulgottesdienst
... dass wir lieben können

Prof. Imhof, P. Ruth Habermann
18 Uhr s.t., St. Jakob, Kirchplatz 9
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Universitätsgottesdienst

P. Martin Löwenstein SJ
19 Uhr s.t., Jesuitenkirche St. Ignatius (zwischen Campus Westend und Alter Oper), Gärtnerweg 40
(Veranstalter: Katholische Studierendengemeinde)

1.12. 2003 Montag

Ausstellung in der Kirche am Campus
Lebenstheater
Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde)

Stipendiatentreff
Politische und kulturelle Entwicklungen in Kamerun

Corinne Yonké Jimou, Kamerun
19 Uhr s.t., KHG, Seminarraum, Beethovenstr. 28
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde)

Theater Khikmadusa

Katia R. Moreira
19.30 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Improvisationstheater

Interplay – Schwerpunkt: Storytelling
Annegret Zander
20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Gebühr: 30 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

2.12. 2003 Dienstag

Gottesdienst
Morgenlob – Beten mit Worten aus Iona
7.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Vortrag

Die Familie der SALL-Gene und ihre Bedeutung für Fehlbildungserkrankungen des Menschen
Dr. Jürgen Kohlhasse, Freiburg
15 Uhr c.t., H 9 B, R 213
(Veranstalter: Prof. Ulrich Langenbeck, Institut für Humangenetik)

Modern Dances – Tanzen wie Popstars AnfängerInnen

Katerina Mykhaylus
18 Uhr s.t., Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
Anmeldung: Katerina Mykhaylus, 0179-286 87 22
Gebühr: 15/25 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Schülervorlesungen
Physik und Medizin
Ultraschalldiagnostik vom Scheitel bis zur Sohle

Gert Hetzel
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4, EG
Eintritt frei – keine Anmeldung erforderlich!
(Veranstalter: Physikalischer Verein)

Führung in der Abguss-Sammlung des Archäologischen Instituts
Hellenistische Bildhauerkunst: Abstraktion und Pathos
18 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 7.511, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Archäologisches Institut)

Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft u. Universität
Über Biologische Uhren – von Genen und Nervenzellen zu Problemen bei Schlaf und Schichtarbeit

Prof. Günther Fleißner,
Gerta Fleißner
19 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Großer Hörsaal des Biologischen Instituts, Siesmayerstr. 70
(Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft)

Modern Dances - Tanzen wie Popstars Fortgeschrittene

Katerina Mykhaylus
19.30 Uhr s.t., Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
Anmeldung: Katerina Mykhaylus, 0179-286 87 22
Gebühr: 15/25 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Vortragsreihe »Kritik und Vergnügen – Kulturindustrie damals und heute«
Halbbildung: zur Kritik der Wissensgesellschaft
Christine Resch
20 Uhr s.t., Denkbar, Schillerstraße 26
(Veranstalter: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, AS Devianz und Denkbar e.V.)

Vorbereitung auf den Auschwitz-Gedenktag
Wie erinnern?
20 Uhr c.t., Café Jenseit, Beethovenstr. 28
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde)

Film

My Brother Tom (OmU)
Kurzfilm
Three Minutes in the Life of a Sereal Killer
20.30 Uhr, Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Festsaal über dem KOZ, Mertonstr. 26-28
Eintritt: 3,- Euro
(Veranstalter: Puppelle e.V.)

3.12. 2003 Mittwoch

Ringvorlesung »Universität und Gesellschaft – Aspekte der Universitätsgeschichte«
Die Bedeutung der universitären Wissenschaft für die USA, 1860-1918
Dr. Axel Jansen, Frankfurt
14 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal II, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters)

Ringvorlesung »Ethik in der Medizin«
»Legalize it!« Originalstoffvergabe bei Suchtkranken zwischen Kapitulation und Therapie
Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius, Prof. Helmut Siefert
16 Uhr c.t., Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin, Haus 49, Kursraum, Paul-Ehrlich-Str. 20-22, Eingang Vogelweidstrasse
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde, Senckenbergisches Institut für Geschichte der Medizin)

Gastprofessur »Theologie Interkulturell«
Wert als Schöpfung und Welt als Maya
Prof. Francis X. D'Sa SJ, Poona, Indien
16 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741b (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Theologie Interkulturell am Fachbereich Katholische Theologie)

Geowissenschaftliches Kolloquium
Die Calcium-Isotopie als Proxy für die Veränderlichkeit der Oberflächentemperaturen des Ozeans seit dem Miozän
Prof. Anton Eisenhauer, Kiel
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 36
(Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Kolloquium
History of Russian Physics
Prof. Yuri Demkov, Leningrad
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
(Veranstalter: Fachbereich Physik, Physikalisches Kolloquium)

Interdisziplinäres Kolloquium
Das Ende der Ehe? Imaginationen – Realitäten – Alternativen
Rosemarie Nave-Herz, Oldenburg
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, AfE, Raum 238, Senckenberganlage 15
(Veranstalter: Cornelia Goethe Centrum)

Vortragsreihe »Die Tropen – ein Traum?«
Regenwaldrodung in Indonesien – Notwendigkeit oder Willkür?
Prof. Gerhard Gerold, Göttingen
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Großer Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 32-34
(Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft)

Vortrag

Ein stetiger Hindernislauf – Berichterstattung aus China
Kerstin Lohse, Shanghai
19 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 803, Senckenberganlage 31
(Veranstalter: Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften, Sinologie)

ESG-Chor

Bente Stephan
19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

4.12. 2003 Donnerstag

Tage der Rechtspolitik
ab 9 Uhr, Campus Bockenheim, Aula der Universität, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Dekan Fachbereich Rechtswissenschaft, HMWK)

Vortrag

Eine klassische Epoche römischer Literatur? Zeugnisse des antiken Diskurses
Prof. Siegmund Döpp
14 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.801 (Casino), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Klassische Philologie)

Ringvorlesung »Simulation in Cell Biology«
A Fast Stochastic Biochemical Network Simulator
Dr. Markus Schwehm
17.30 Uhr, Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal H II, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Prof. Detlef Krömker, Fachbereich Biologie und Informatik)

Vortrag

Die Bedeutung der Reise Berninis nach Frankreich im Kontext der neuen Kunstpolitik zu Beginn der persönlichen Herrschaft Ludwigs XIV.
Prof. Milovan Stanic, Paris
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal H 2, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Kunstgeschichtliches Institut)

Konzert in der Kirche am Campus
Kammermusik mit Alexander Zekke (Cello) und Anna Naretto (Klavier)
19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Der Eintritt ist frei. Am Ausgang bitten wir um Spenden für die Künstler.
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde)

Film

Mathilda
20.30 Uhr, Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Festsaal über dem KOZ, Mertonstr. 26-28
Eintritt: 3 Euro
(Veranstalter: Puppelle e.V.)

5.12. 2003 Freitag

Workshop
Linux für Einsteiger
16 Uhr s.t., Fachhochschule Frankfurt, Geb. 9, DVS-Pool Kleiststr. 31, Anmeldung erforderlich
Kosten: 20 Euro/ 40 Euro
(Veranstalter: Katholische Studentengemeinde)

Vortrag

Die Kunst der Parodie. Rassismus und Sexismus in Faith Ringgold's Story Quilts und Kara Walkers Scherenschnitten
Prof. Barbara Paul, Linz
19 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.811 (Casino), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Graduiertenkolleg »Psychische Energien bildender Kunst«)

Vortrag
Regiomontanus – Ein Pionier an der Schwelle zur Moderne
20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4, EG
(Veranstalter: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins)

6.12. 2003 Samstag

Theater-Workshop

Katia R. Moreira
ab 10 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
Anmeldung: Katia R. Moreira, 069/ 72 990 15
Gebühr: 60 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Workshop

Anders lernen – anders lehren
Muriel Molinié, Cergy-Pontoise
ab 10 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 311, Grüneburgplatz 1
Anmeldung: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen
(Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen)

Vortrag

Zur Auffassung von Mode, Modernität und Moderne im Frauenporträt vor 1900
Dr. Carola Muysers, Cottbus
13.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.802 (Casino), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Graduiertenkolleg »Psychische Energien bildender Kunst«)

7.12. 2003 Sonntag

Theater-Workshop

Katia R. Moreira
ab 10 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Workshop

Anders lernen – anders lehren
Muriel Molinié, Cergy-Pontoise
ab 10 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 311, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen)

WellCome-Projekt

Sonntagsfrühstück im Cafe KOZ
11 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Cafe KOZ, Mertonstr. 26-28
(Veranstalter: WellCome-Projekt, Evangelische Studierendengemeinde)

Hochschulgottesdienst im Kaiserdom
Die Stimme Afrikas
P. Martin Löwenstein SJ
18 Uhr s.t.
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde)

Universitätsgottesdienst

P. Petrus Köst SJ
19 Uhr s.t., Jesuitenkirche St. Ignatius (zwischen Campus Westend und Alter Oper), Gärtnerweg 40
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde)

8.12. 2003 Montag

Ringvorlesung »Zum Verhältnis von Sache und Sprache im Sachunterricht«
Sachen-Sachverhalte-Situationen. Sachunterricht zwischen Selbst- und Weltruhm
Prof. Jürgen Hasse, Frankfurt
16 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal G 1, Georg-Voigt-Str. 14

Theater Khikmadusa

Katia R. Moreira
19.30 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)



9.12. 2003 Dienstag

Zoologisches Kolloquium
Neue molekulare Befunde zur Stammesgeschichte der Vögel
Dr. A. Helbig, Greifswald
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Instituts
(Veranstalter: Hochschullehrer des Zoologischen Instituts)

Internationaler Stammtisch

18 Uhr s.t., KHG, Saal, Beethovenstr. 28
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde, Akademische Auslandsstelle)

Modern Dances – Tanzen wie Popstars AnfängerInnen

Katerina Mykhaylus
18 Uhr s.t., Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
Anmeldung: Katerina Mykhaylus, 0179-286 87 22
Gebühr: 15/25 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Schulervorlesungen Physik und Medizin

PET – Mit Traubenzucker dem Krebs auf der Spur

18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4, EG
Eintritt frei – keine Anmeldung erforderlich!
(Veranstalter: Physikalischer Verein)

Winckelmannvortrag
Die widerspenstigen Bilder. Die antiken Denkmäler und ihre Abbildungen in der Encyclopédie Diderots
Prof. Valentin Kockel, Augsburg
18 Uhr c.t., Liebieghaus, Museum alter Plastik, Schaumainkai 71
(Veranstalter: Archäologisches Institut/Liebieghaus)

Modern Dances – Tanzen wie Popstars Fortgeschrittene

Katerina Mykhaylus
19.30 Uhr s.t., Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
Anmeldung: Katerina Mykhaylus, 0179-286 87 22
Gebühr: 15/25 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Film
Die neun Leben des Tomas Katz
Kurzfilm
Grijs

20.30 Uhr, Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Festsaal über dem KOZ, Mertonstr. 26-28
Eintritt: 3 Euro
(Veranstalter: Pupille e.V.)

10.12. 2003 Mittwoch

Seminar
Attraktive Alternative zur Existenzgründung: Die Übernahme eines bestehenden Betriebes
ab 9 Uhr, Campus Bockenheim, Konferenzraum III, Bockenheimer Landstr. 133
(Veranstalter: Gründernetz Route A66, Frauenbetriebe Qualifikation für die berufliche Selbständigkeit e.V. Frankfurt)

Ringvorlesung ›Universität und Gesellschaft – Aspekte der Universitätsgeschichte‹

Universitätsverfassung im Wandel vom Mittelalter zur Moderne

Prof. Gerhard Dilcher, Frankfurt
14 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal II, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters)

Gastprofessur ›Theologie Interkulturell‹

Sacramentum Mundi und Welt als Leib Gottes

Prof. Francis X. D'Sa SJ, Poona, Indien
16 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741b (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Theologie Interkulturell am Fachbereich Katholische Theologie)

Geowissenschaftliches Kolloquium
Moderne Schwammriffe auf dem kontinentalen Schelf von British Columbia
Prof. Manfred Krautter, Stuttgart
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 36
(Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Chaincourt Theatre Christmas Panto
Old King Leer and his ugly daughters
19.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741 (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien)

Vortrag

Mommsen und die Griechen

Prof. H. Leppin, Frankfurt
19.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.811 (Casino), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Seminar für Alte Geschichte, Deutsch-Griechische Gesellschaft)

ESG-Chor

Bente Stephan
19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Buchvorstellung und Liederabend Lass Dein Licht leuchten

20 Uhr s.t., Friedrich-Dessauer-Haus, Roter Saal, Friedrich Wilhelm von Steuben-Str. 90
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde, Friedrich-Dessauer-Haus)

11.12. 2003 Donnerstag

Vortrag

Metabotropic Glutamate Receptors: Structure, Function and Therapeutic Opportunities

Prof. Roberto Pellicciari, Perugia, Italien
16 Uhr c.t.
(Veranstalter: Friedrich-Merz-Stiftungsgastprofessur)

Gastvortrag

Die ›Sprüche der Väter‹: Pharisäisches Erbe oder späte Bildung? Von der Mischna zum Gebetbuch und was sich dabei ändert

Prof. Günter Stemberger, Wien
17.30 Uhr
(Veranstalter: Seminar für Judaistik, IPP ›Religion im Dialog‹)

Ringvorlesung ›Simulation in Cell Biology‹

Computer-based Analysis of a Simple Signalling Pathway

Prof. Dennis Bray
17.30 Uhr; Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal H II, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Prof. Detlef Krömker, Fachbereich Biologie und Informatik)

Konzert in der Kirche am Campus

Stanislav Tiraspol'skyi – Komponistenportait
19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Der Eintritt ist frei. Am Ausgang bitten wir um Spenden für die Künstler.
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde)

Chaincourt Theatre Christmas Panto
Old King Leer and his ugly daughters
19.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741 (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien)

Film

Brazil (OmU)

20.30 Uhr, Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Festsaal über dem KOZ, Mertonstr. 26-28
Eintritt: 3 Euro
(Veranstalter: Pupille e.V.)

12.12. 2003 Freitag

Symposium
Christianity in Indonesia – Perspectives of power
ab 9 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Saal), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie)

Webdramaturgie

10 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.401, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie)

Colloquium Linguisticum Africanum
Zur Nominalbildung im Westnilotischen
Dr. Anne Storch, Frankfurt
11.30 Uhr, Campus Bockenheim, Dantestr. 4-6, Seminarraum R3, EG
(Veranstalter: Institut für Afrikanische Sprachwissenschaften)

Chaincourt Theatre Christmas Panto
Old King Leer and his ugly daughters
19.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741 (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien)

Vortrag

Nebensonnen, Mondhöfe und Regenbogen – Atmosphärische Erscheinungen

20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
(Veranstalter: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins)

13.12. 2003 Samstag

Symposium

Christianity in Indonesia – Perspectives of power

ab 9 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Saal), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie)

Chaincourt Theatre Christmas Panto
Old King Leer and his ugly daughters
19.30 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741 (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien)

14.12. 2003 Sonntag

Symposium

Christianity in Indonesia – Perspectives of power

ab 9 Uhr, Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.314 (Eisenhower-Saal), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie)

Universitätsgottesdienst

P. Martin Löwenstein SJ
19 Uhr s.t., Jesuitenkirche St. Ignatius (zwischen Campus Westend und Alter Oper), Gärtnerweg 40
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde)

15.12. 2003 Montag

Stadt und Land im Altertum
Ein Grieche in Italien. Stadt und Land in der römischen Gründungssage nach Dionysios von Halikarnassos
Dr. Lorenz Rumpf, Frankfurt
18 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Casino, Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Archäologisch-altertumswissenschaftliche Vorträge)

Vortrag

Vom Exil zur Diaspora. Religiöse Verortungen von sunnitischen Muslimen der 2. Generation

Dr. Werner Schiffauer
19 Uhr s.t., Institut für Sozialforschung, Senckenberganlage 26
(Veranstalter: Institut für Sozialforschung)

Improvisationstheater

Interplay – Schwerpunkt: Storytelling

Annegret Zander
20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Gebühr: 30 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Improvisationstheater

Interplay – Schwerpunkt: Storytelling

Annegret Zander
20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Gebühr: 30 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

16.12. 2003 Dienstag

Gottesdienst
Morgenlob – Beten mit Worten aus Iona
7.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Vortrag

Klinische Bedeutung des Therapeutischen Drug Monitoring (TDM) bei neuen Psychopharmaka

Dr. S. Härtter, Mainz
17 Uhr s.t., NU B2
(Veranstalter: Pharmakologisches Seminar)

Zoologisches Kolloquium

Entwicklung des Gehörs bei der Schleiereule

Dr. Chr. Köppl, München
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Instituts
(Veranstalter: Hochschullehrer des Zoologischen Instituts)

Modern Dances – Tanzen wie Popstars AnfängerInnen

Katerina Mykhaylus
18 Uhr s.t., Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
Anmeldung: Katerina Mykhaylus, 0179-286 87 22
Gebühr: 15/25 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Gesprächskonzert

Jubiläum europäischer Klaviermusik

Ekaterina Willewald
19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Eintritt: 10/5/3,50 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde und Russisch-Deutscher Kulturverein e.V.)

Modern Dances – Tanzen wie Popstars Fortgeschrittene

Katerina Mykhaylus
19.30 Uhr s.t., Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Saal, 1. Stock, Lessingstr. 2-4
Anmeldung: Katerina Mykhaylus, 0179-286 87 22
Gebühr: 15/25 Euro
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde)

Film

Wunschfilm

Kurzfilm
Platonische Liebe
20.30 Uhr, Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Festsaal über dem KOZ, Mertonstr. 26-28
Eintritt: 3 Euro
(Veranstalter: Pupille e.V.)

17.12. 2003 Mittwoch

Gastprofessur ›Theologie Interkulturell‹

Regenbogen der Offenbarung: Inkarnation und Avatars

Prof. Francis X. D'Sa SJ, Poona, Indien
16 Uhr c.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.741b (Nebengebäude), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Theologie Interkulturell am Fachbereich Katholische Theologie)

Geowissenschaftliches Kolloquium
In homöopathischen Dosen: natürliche Radioaktivität im marinen Milieu und Beispiele aus der Anwendung

Dr. Claudia Hanfland, Bremerhaven
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Kleiner Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 36
(Veranstalter: Hochschullehrer Geologie/Paläontologie und Mineralogie)

Kolloquium:

Das kalte Leuchten der Geoglyphen von Nasca – Lumineszenzdatierung in der Archäologie

Prof. Günther Wagner, Heidelberg
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Großer Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
(Veranstalter: Fachbereich Physik, Physikalisches Kolloquium)

Frankfurter Steuerpolitische Gespräche
Aktivierende Sozialhilfe als Mittel gegen die deutsche Krankheit
Prof. Hans-Werner Sinn
17 Uhr c.t., Campus Bockenheim, Konferenzraum III, Bockenheimer Landstr. 133
(Veranstalter: Prof. Alfons Weichenrieder)

Vortrag

Die Transformation des osmanischen Vielvölkerreichs in einen türkischen Nationalstaat und die Ermordung der anatolischen Armenier

Dominique Schaller
18 Uhr s.t., Campus Westend, IG Hochhaus, Raum 1.802 (Casino), Grüneburgplatz 1
(Veranstalter: Fritz Bauer Institut)

Vortragsreihe ›Die Tropen – ein Traum?‹

Metropolen Lateinamerikas – Historisches Erbe und Probleme der Gegenwart

Prof. Jürgen Bähr, Kiel
18 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Großer Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 32-34
(Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft)

18.12. 2003 Donnerstag

Rorate-Messe

Andreas Böss-Ostendorf, P. Eugen Eckert
7 Uhr s.t., mit anschließendem Frühstück in St. Leonhard, Alte Mainzer Gasse 8
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde, Evangelische Studierendengemeinde, Friedrich-Dessauer-Haus)

Ringvorlesung ›Simulation in Cell Biology‹

Resource Sharing and Data Exchange: SBW and SBML

Prof. Herbert Sauro Keck
17.30 Uhr, Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Hörsaal H II, Mertonstr. 17-21
(Veranstalter: Prof. Detlef Krömker, Fachbereich Biologie und Informatik)

Konzert in der Kirche am Campus

Liederabend mit Lisa Wedekind (Mezzosopran) und Hilko Dumno (Klavier)
19.30 Uhr, Campus Bockenheim, Kirche am Campus, Jügelstr. 1
Der Eintritt ist frei. Am Ausgang bitten wir um Spenden für die Künstler.
(Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde)

Zwischen Lebensgefühl und Krankheit: Depression heute

Liebe und Depression.

Am Beispiel von Dieter Wellershofs Roman ›Der Liebeswunsch‹

Heinrich Deserno
20 Uhr s.t.
(Veranstalter: Sigmund-Freud-Institut)

19.12. 2003 Freitag

Vortrag

Der Stern von Bethlehem

20 Uhr s.t., Campus Bockenheim, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4 (Physikalischer Verein)
(Veranstalter: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins)

21.12. 2003 Sonntag

Universitätsgottesdienst

P. Heinrich Watzka SJ
19 Uhr s.t., Jesuitenkirche St. Ignatius (zwischen Campus Westend und Alter Oper), Gärtnerweg 40
(Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde)